Nr. 3/97 (Juli – September) 12. Jahrgang DM10.00

Movie

Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

Lumiere Filmclub

Super-8-Retro:
Mit dem Wind nach Westen

Der Clou

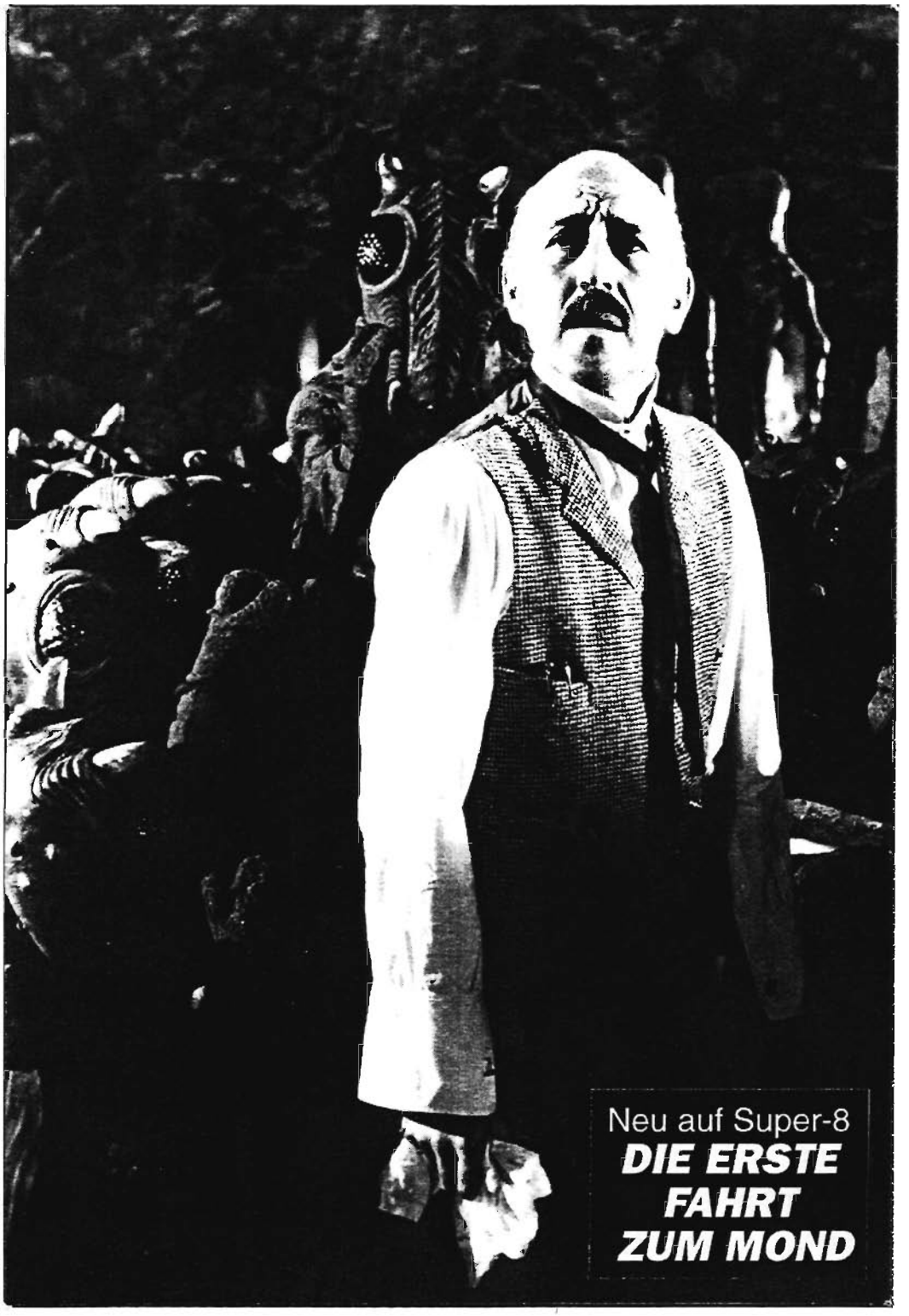
Die 16mm Rubrik

Tonfilm-Klassiker auf Super-8:
Stagecoach

Probleme mit der Schärfe bei Super-8

Die Glosse:
Besuch in der Gerüchteküche

Rückblick auf James Stewart



Neu auf Super-8
DIE ERSTE FAHRT ZUM MOND

CINEMA FILMS

Super 8

IN UNSEREM SEPTEMBER SUPPLEMENT
UNTER ANDEREN:

S8 KOMPLETTFILME, DEUTSCHER TON

COLOR, CINEMASCOPE

DR. SCHIWAGO
THE WEST SIDE STORY
BEN HUR
THE SOUND OF MUSIC
HELLO DOLLY
DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN
MEUTEREI AUF DER BOUNTY
IN 80 TAGEN UM DIE WELT
STIRB LANGSAM (DIE HARD II)

UND WEIT UNTER DM 1000 !!

DAS SUPPLEMENT IST EINE ERGÄNZUNG DES S8 KATALOGS VON APRIL 1997 UND WIRD UNSEREN KUNDEN AUTOMATISCH ZUGESCHICKT.
FALLS SIE DEN KATALOG (80 SEITE MIT ÜBER 3000 S8-FILMEN) ERHALTEN MÖCHTEN, BITTEN WIR IHRER ANFRAGE EINEN DM 10 SCHEIN BEIZULEGEN. DIESEN BETRAG KÖNNEN SIE JEDOCH MIT IHRER ERSTE BESTELLUNG VERRECHNEN

B.V.v/h VAN DE KLEUT'S HANDELSBUREAU
WESTERKADE 19 NL-1015XE AMSTERDAM TEL: 020-6241974 FAX: 020-6252790

»EDITORIAL«

Liebe Leser, liebe Freunde,

die Tage werden wieder merklich kürzer, verschiedene bekannte Pralinensorten sind nach der Sommerpause wieder verfügbar und auch die MOVIE-Redaktion meldet sich aus dem wohlverdienten Urlaub zurück.
Was gibt es Aktuelles zu berichten? Der von Derann-Film schon längere Zeit angekündigte Fox-Block-Buster "INDEPENDENCE-DAY" läßt noch etwas auf sich warten. Lieferbar dagegen ist der SF-Klassiker "DIE ERSTE FAHRT ZUM MOND", der in dieser Ausgabe vorgestellt wird.Wie Sie sicherlich wissen, steht das wichtigste Ereignis im Clubgeschehen unmittelbar bevor. Gemeint ist selbstverständlich das überregionale Jahrestreffen '97. Sollten Sie es bisher versäumt haben sich hierfür anzumelden bzw. für Übernachtungsmöglichkeiten zu sorgen, wird es jetzt allerhöchste Zeit. Senden oder faxen Sie bitte dann auch baldigst den im letzten MOVIE-Magazin beigefügten Anmeldeschein an die Redaktion. Sie erleichtern uns dadurch erheblich die Organisation. Wer es bisher auch noch versäumt hat, sich für den Flohmarkt im Kinofoyer am Sonntag Vormittag anzumelden, sollte dies ebenfalls jetzt schnellstens tun.
Übrigens, auch in diesem Jahr sind wir natürlich für "S-8-Eigenproduktionen" aufgeschlossen, scheuen Sie sich also nicht diese auch mitzubringen. Hier jetzt noch einmal der genaue Termin des Clubtreffens. Es findet statt vom: **17. - 19. Oktober '97 (Fr.-So.) im Hotel "Zur Schmiede", Alsfeld/Eudorf (Telefon: 06631 - 60 31 * Fax: 06631 - 733 35).**

In der letzten MOVIE-Ausgabe berichteten wir über einen Artikel in der Südd. Zeitung, in dem der S-8-Film äußerst negativ dargestellt wurde. Daraufhin schickte unser Mitglied Gregor Kunz einen Leserbrief mit der Bitte, zu diesen völlig falschen Darstellungen und Behauptungen Stellung zu nehmen. Auf eine Antwort warten wir übrigens bis heute vergeblich. Wir waren aber nicht die einzigen die auf diesen Artikel reagierten. Auch Dr. Gert Richter von der Zeitschrift >Film & Video< bat um eine Stellungnahme des verantwortlichen Redakteurs. Dieser antwortete lapidar: "Was wir denn wollten, es sei völlig richtig was in seiner Zeitung stand. S-8 ist nun mal ein überholtes minderwertiges Medium, das auf den Schrott gehört". Soetwas steht also in einer seriösen Tageszeitung mit Millionen Lesern. Da wundert es nicht, daß unser geliebtes Schnürsenkelformat in der Öffentlichkeit so wenig Beachtung findet, und nicht den Stellenwert einnimmt, den es eigentlich verdient. Wirklich schade, oder?

Zum Thema "Service für S-8-Schmalfilmkameras & Projektoren" erhielt die MOVIE-Redaktion in der Vergangenheit wiederholt Anfragen. Diesen Wünschen können wir ab sofort nachkommen. Dank der lobenswerten Initiative unseres Clubmitglieds Henry Bohlmann finden Sie in dieser Ausgabe erstmalig eine Auflistung aller in Deutschland ansässigen Service-Werkstätten (von "A" wie Agfa bis "Z" wie Zeiss).
Abschließend wünsche ich allen Lesern noch einen wunderbaren Herbstanfang, gutes Gelingen beim diesjährigen Jahresclub-Treffen und immer **"GUT LICHT"** Ihr

Harald Neubauer

Movie

Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

IMPRESSUM

MOVIE -
Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

HERAUSGEBER:
Lumiere-Filmclub

REDAKTION:
Harald H. Nentwich (verantwortlich), Friedrichstraße 7, 60323 Ffm. (Tel. + Fax: 069 - 72 28 09)

TITELSEITE: Reinhard Lorenz
GRAFIKEN: Jürgen Weisser

MOVIE-GESAMTGESTALTUNG & VERSAND:
Harald H. Nentwich

STÄNDIGE MITARBEITER:
Uwe Brengel, Gregor Kunz, Karl H. Leonhardt, Peter Ahrendt, Klaus Dreibholz, Eberhard Nuffer, Jürgen Weisser, Ronald Vedrilla, Michael Teubig (35mm), Klaus Martin Boese (16mm)

DRUCK:
manuals, 63263 Neu Isenburg, Dornhofstr. 8

ERSCHEINUNGSWEISE:
Vier MOVIE-Ausgaben pro Jahr
(voraussichtlich im Febr., Mai, August, November)

BEZUGSPREISE:
Einzelpreis: DM 10.00 (plus Porto)
Mitgliedsbeitrag/Jahresabo: DM 60.00 (inkl. Porto)

BANKVERBINDUNG:
Nassauische Sparkasse - Konto Nr. 352 120 855
Bankleitzahl: 510 500 15

ANZEIGEN:
Pro Zeile = DM 2.00 (Für Mitglieder bis 15 Zeilen kostenlos). Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.

BEITRÄGE/COPYRIGHT:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Zeichnungen und Grafiken dürfen anderweitig nicht verwendet oder kopiert werden.

ANZEIGEN- UND REDAKTIONSSCHLUß:
Spätestens 14 Tage vor Erscheinungstermin

INHALT

Editorial.....03
Impressum/Inhalt.....04
Neues vom Super-8-Markt.....05
Die Glosse: Besuch i.d.Gerüchteküche.....10
Börsennachrichten.....14
Cartoons.....16
Der Technik-Tip.....20
Service für: Schmalfilmkameras & Projektoren aus heutiger Sicht.....22
Nachruf: Robert Mitchum/James Stewart....25
Die Filmbibliothek.....31
Tonfilm-Klassiker auf Super-8.....33
Die Soundtrack-Ecke.....36
Probleme mit der Schärfe bei S-8.....40
Super-8-Retro.....45
Die 16mm-Rubrik.....48
Festbrennweitige 16mm-Objektive.....58
Der 35mm-Report.....59
Ihre Meinung! - Leserbriefe.....65
Such- und Find-Gelegenheitsmarkt.....67
Letzte Meldung.....70
Vorschau MOVIE 4/97.....74

****

Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)

Peter	A H R E N D T
Klaus Martin	B O E S E
Henry	B O H L M A N N
Uwe	B R E N G E L
Klaus	D R E I B H O L Z
Wilfried	K U R Z
Karl H.	L E O N H A R D T
Jörg	M A S K E
Oscar	-
Manfred	S I M O N
Michael	T E U B I G

****

GODZILLA

GODZILLA (Gojira), Japan 1954, **Regie:** Inoshiro Honda, **Drehbuch:** Takeo Murata, Inoshiro Honda, **Produktion:** Toho, **Lit. Vorlage:** Shigeru Kayama, **Kamera:** Maseo Tamai, **Spezialeffekte:** Eiji Tsurubaya, Akiea Watanabe, Hiroshi Mukoyama, Kuichiko Kashida, **Musik:** Akira Ifukube, **Darsteller:** Takashi Shimura, Momoko Kochi, Tomoyuki Tanaka, Akira Takarada, Akihiko Nirata, Fujuki Mirakami, Sachio Sakei u.a., **Länge:** 83 Minuten

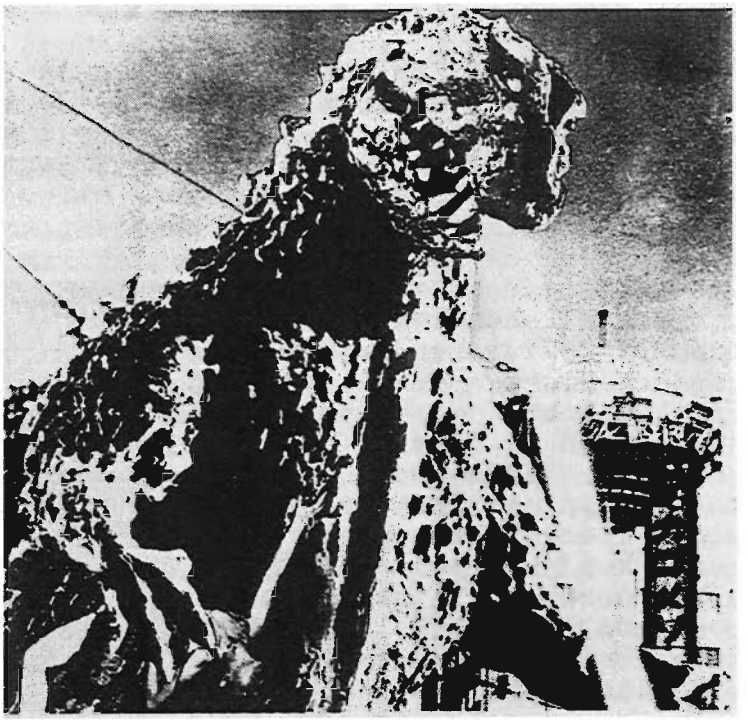
Im Jahre 1954 erblickte eines der berühmtesten, und was Japan angeht wohl auch beliebtesten Filmmonster das Licht der Leinwand:>GODZILLA<. Angeregt durch eine Vorführung des ein Jahr zuvor gedrehten Films "Panik in N.Y.", beschloß der damalige Produktionschef der japanischen Toho-Filmgesellschaft, etwas ähnliches auf die Beine zu stellen. Der ursprüngliche Titel des Films sollte eigentlich "Dai kaiju no kaitei niman maru" lauten, was soviel heißt wie: "Riesenmonster - aus 20.000 Meilen unter dem Meer". Star des Streifens wäre ein Riesenoktopus gewesen, diese Idee wurde jedoch bald wieder verworfen, und man entschied sich für eine kostengünstigere Alternative. Wären für die Animation des besagten Oktopus langwierige und teure Stop-Motion-Tricks nötig gewesen, entwarf man eine Art Tyrannosaurier-Konstüm, das von einem Schauspieler getragen werden sollte. Durch Verwendung von Miniaturlandschaften und einkopierten Menschenszenen sollte das Monster entsprechend riesig erscheinen. So gelangen einige eindrucksvolle Sequenzen, die man in den zahllosen Fortsetzungen in dieser "Perfektion" auch so nie wieder sah. Selbstverständlich erkennt man in diesem ersten Film allzu oft die Miniaturlandschaft, doch hat man andererseits auch das Gefühl, daß die Verantwortlichen wenigstens versuchten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Hauch von Illusion zu erzeugen. Dafür sprechen einmal die bereits angesprochenen Doppelbelichtungen, bei denen das Monster und die Akteure gleichzeitig im Bild zu sehen sind, sowie die Tatsache, daß Godzilla in diesem Film auch nur nachts angreift. Außerdem kommen dazu noch perspektivische Tricks, d.h. die Kamera wird extrem tief plaziert und läßt das Monster auf diese Weise riesig erscheinen. Auf all dies wurde in den zunehmend platter werdenden Nachfolgestreifen mehr und mehr verzichtet, und ließ die Monster unfreiwillig komisch erscheinen. In einigen Filmen war sogar am Bauch von Godzilla deutlich der Reißverschluß des Kostüms zu erkennen. Das alles spielte jedoch keine Rolle, denn aufgrund des riesigen Erfolges beim

1. Film, entwickelte sich Godzilla in Japan zu einem wahren Kultobjekt. Bald gab es Godzilla in Form von Plüschtieren, Comics und sogar Lutschern. Das Monster war die personifizierte Angst der Japaner vor der atomaren Vernichtung. Immerhin lagen die Atombombenabwürfe im II. Weltkrieg auf Hiroshima und Nagasaki nur ca. neun Jahre zurück. Godzilla trug also mit dazu bei, daß die Japaner lernten, mit dieser Angst umzugehen und so zu neuem Selbstbewußtsein zu kommen.

Diese große Popularität von Godzilla führte schließlich dazu, daß dieser irgendwann die Fronten wechselte, um fortan an der Seite der Menschen die Erde gegen andere Kreaturen oder außerirdische "Schweinehunde" zu verteidigen. Es wird berichtet, daß es in japanischen Kinos unter den vornehmlich jugendlichen Besuchern beim ersten Erscheinen Godzillas zu wahren Beifallsstürmen gekommen ist. Angesichts dieses Kults wird klar, warum die technische Seite bei diesen Filmen mittlerweile zur Nebensache wurde.
Der Name "Godzilla" (Gojira = Gorillawal) ergab sich übrigens eher zufällig: es war der Spitzname eines Angestellten bei Toho-Film. Akira Ifukube, der die Filmmusik schrieb, war auch verantwortlich für Godzillas herrliches Gebrüll. Hierfür löste er die Saiten eines Kontrabasses und zog an ihnen mit harzbeschmierten Lederhandschuhen. Das so entstandene Geräusch wurde auf Tonband aufgenommen und anschließend mit niedriger Geschwindigkeit wiedergegeben.

Nun zur Handlung von "GODZILLA": Vor einer japanischen Insel sinken innerhalb kürzester Zeit auf zunächst unerklärliche Weise mehrere Schiffe. Den Vermutungen eines alten Fischers, der von einem sagenumwobenen Monster berichtet, wird allerdings zunächst kein Glauben geschenkt, bis das Untier eines Nachts tatsächlich die Insel heimsucht und schwere Verwüstungen anrichtet. Am folgenden Tag stellt ein aus Tokio angereistes Team Untersuchungen an, und findet in der radioaktiven Spur von Godzilla ein vorsintflutliches kleines Krustentier. Bald darauf macht das Team Bekanntschaft mit Godzilla, der kurz hinter einem Hügel auftaucht. Obwohl man sich in Japan auf einen Angriff des Monsters vorbereitet, erweisen sich sämtliche Abwehrmaßnahmen als sinnlos. Weder Hochspannungsleitungen nach Panzerabwehr zeigen Wirkung. Das Ungeheuer verfügt überdies über einen radioaktiven Hitzestrahl, mit dem es halb Tokio in Brand setzt, während die andere Hälfte einfach niedergetrampelt wird. Die Menschheit scheint verloren. Doch Rettung naht in Form eines Wissenschaftlers, der den sogenannten Oxygen-Zerstörer erfunden hat. Wird dieser unter Wasser aktiviert, vernichtet er je nach Größe, in einem mehr oder weniger großen Umkreis, sämtlichen Sauerstoff. Der Wissenschaftler bringt diese Waffe im Meer in der Nähe Godzillas zum Einsatz und tötet damit das Ungeheuer - allerdings auch sich selber.

Im Schlußwort eines Wissenschaftlers, der als Zeuge bei der Vernichtung Godzillas zugegen war, wird noch einmal der oben erwähnte Hintergrund vor der atomaren Angst der Japaner deutlich: "Mit der Vernichtung Godzillas ist die Gefahr für uns alle nicht aus der Welt geschafft. Wenn wir in maßloser Vermessenheit fortfahren die Atomkraft zu mißbrauchen, kann es sein, daß größeres Unheil geweckt werden, als nur diese Kreatur...."



Die Längenangaben diese s Films schwanken zwischen den oben angegebenen 83 Minuten und 98 Minuten. Dies liegt einfach daran, daß für den europäischen und amerikanischen Markt zusätzliche, von Terry O. Morse gedrehte Szenen eingefügt wurden, in denen der amerikanische Schauspieler Raymond Burr zu sehen ist. In der S-8-Fassung sind diese Szenen aber nicht enthalten, sie entspricht der im Fernsehen gezeigten reinen japanischen. Für die Super-8-Kopie stand eine sehr gut erhaltene, hackerfreie 35mm-Vorlage zur Verfügung. Kopiert wurde auf Orwo-Acetat Material, welches aufgrund seiner Dicke bei einigen Projektortypen zu einem lauteren Laufgeräusch führen kann. Außerdem können, z.B. bei Beaulieu-Geräten, Bildstandsprobleme auftauchen, die aber letztendlich auch vom Zustand, bzw. der Justage des jeweiligen Greifers abhängig sind.
Kopiertechnisch gibt es eigentlich nichts auszusetzen. Gegen die kontrastreiche scharfe Super-8-Kopie ist die Version, die seit Jahren im Fernsehen läuft, ein einziges Armutszeugnis. Man sollte daher aufgrund dieser schlechten Fernsehkopie daher keine voreiligen und vor allem falsche Rückschlüsse ziehen. Allerdings finden sich in der Super-8-Kopie einige kurze Bildaussetzer, die an gleicher Stelle bereits in der Fernsehfassung zu bemerken waren. Da liegt der Verdacht schon nahe, daß eben diese kleinen Fehler wohl schon im Negativ enthalten waren. Jedoch schmälern diese kleinen Schönheitsfehler das Sehvergnügen in keiner Weise.

FAZIT: Mit "GODZILLA" ist endlich wieder ein echter Klassiker des Science-Fiction-Films in voller Länge verfügbar. Für mich persönlich hat der Streifen auch bis heute noch nichts von seinem Charme verloren. Es ist immer noch der beste Beitrag dieses Genres und für mich auch der einzige der es verdient, ins heimische Archiv zwischen Filmen wie "FORMICULA" oder "TARANTULA" aufgenommen zu werden.

Gregor Kunz

TESTERGEBNISSE:

Bildqualität: gut - sehr gut * **Bildschärfe:** gut - sehr gut
Bildstand: gut - mittelmäßig * **Ton:** gut * **Format:** NB
Material: Orwo (Azetat) * **S-8-Konfektionierung:** 5x120m
Länge: 83 Minuten (Super-8-Fassung) *

DIE ERSTE FAHRT ZUM MOND

DIE ERSTE FAHRT ZUM MOND (First Men in the Moon) GB '64, **Verleih:** Columbia, **Produktion:** Ameran, **Regie:** Nathan Juran, **Buch:** Nigel Kneale, Jan Reed - nach einem Roman von H.G. Wells, **Kamera:** Wilkie Cooper, **Musik:** Laurie Johnson, **Darsteller:** Lionel Jeffries, Edw. Judd, Martha Hyer, Miles Molleson, Norman Bird, **Länge:** 103 Min., Farbe, CinemaScope

Um auf den Mond zu gelangen, gab es sicherlich unzählige Ideen und Visionen in der langen Geschichte des Films, und in der noch längeren der phantastischen Literatur. J. Vernes z.B. ließ seine Wissenschaftler in einer Granate mit einer riesigen Kanone in Richtung Mond schießen. Der vor allem durch "Die Zeitmaschine" bekannte Autor H.G. Wells hatte die Idee, seinen Wissenschaftler eine Farbe entwikkeln zu lassen, welche die Schwerkraft aufhebt. Streicht man nun eine weltraumgeeignete Kapsel mit dieser Farbe und fügt noch Steuerungsmechanismen hinzu, so ist der Weg zum Mond geebnet. Dies ist auch das Thema des jüngst bei Derann-Film erschienen SF-Films aus dem Jahre 1964 (also noch vor der ersten wirklichen Mondlandung), welcher nach der Geschichte von H.G. Wells inszeniert wurde.

Einem Team von Astronauten gelingt es, auf konventionellem Weg mittels Raketenkraft, im Auftrag der UN auf dem Mond zu landen. Die ganze Welt jubelt, ähnlich wie es dann in Wirklichkeit einige Jahre später die Amerikaner mit Neil Armstrong vollbracht hatten. Die ersten Erkundungen auf dem Mond werden angestellt, und man kann sich vorstellen, daß die Überraschung groß war, als die Astronauten plötzlich den britischen >Union Jack< nebst Widmung aus dem Jahre 1899 in einem Felsen finden. Es war also über 50 Jahre vorher schon jemand auf dem Mond! Nachforschungen werden angestellt und es stellt sich heraus,daß ein alter Mann, der wegen seiner wirren Erzählungen über eine Mondlandung seit Jahren in einer Anstalt einsitzt, plötzlich ernst genommen wird und er seine Geschichte erneut erzählt. Diesmal glaubt man ihm und sein Bericht stellt den Hauptteil des Films dar. Mit einer Raum-Kapsel gelingt es dann einem Wissenschaftler (der die besagte Anti-Gravitationsfarbe erfunden hat), zusammen mit seinem Nachbarn (dem Erzähler), und seiner Verlobten (war aber nicht geplant), den Mond zu erreichen. Die anfängliche Euphorie wird aber gebremst als sich herausstellt, daß der Mond keineswegs unbewohnt ist. Insektenähnliche Wesen bevölkern ihn und diese nutzen die Sonnenenergie,und erstarren zu einer Art Tiefschlaf, wenn der Mond auf der Schattenseite steht. Diverse Abenteuer haben nun die Protagonisten zu bestehen. So stehen sie auch weniger freundlich gesonnenen Bewohnern gegenüber, müssen mit ansehen wie ihre Kapsel zerlegt wird und treffen auch auf das Oberhaupt der Mondwesen. Dieses will viel über die Erde erfahren und kann beispielsweise, auch völlig zu Recht nicht nach-

vollziehen, warum die Menschen auf der Erde Kriege führen. Leider sind die Mondwesen recht schnell überzeugt, daß die Menschen wirklich selten friedlich gesinnt sind, denn außer dem Wissenschaftler scheinen sich die beiden anderen Mitreisenden nicht friedlich mit der fremden Kultur auseinandersetzen zu wollen, sie möchten nämlich gewaltsam den Mond verlassen.

Dem zu Beginn relativ realistisch gestalteten Film steht in der zweiten Hälfte, ab der ersten Begegnung mit den Mondwesen, die dann sehr phantastische und etwas unrealistisch anmutende zweite Hälfte gegenüber. Diese Wendung ist aber keinesfalls negativ zu bewerten. Die Charaktere der Darsteller werden jetzt deutlicher und auch ernsthafter. Besonders hat man seine helle Freude an den für damalige Verhältnisse hervorragenden Spezialeffekten, welche kein Geringerer als Alt-Meister Ray Harryhausen geschaffen hat. Die gute Mischung aus spannenden humoristischen und zum Nachdenken anregenden Szenen zeigen recht schnell, daß bereits schon vor über dreißig Jahren SF-Filme produziert wurden, die heutigen Special-Effect-Schlachten allemal das Wasser reichen können.
Zur S-8-Kopie: Die Schärfe der vorgeführten Kopie ist durchaus als gut zu bezeichnen. Kontrast und Helligkeitswerte sind ebenso gut gewählt, und geben die ja nun mangels Tageslicht düstere Atmosphäre des Mondes realistisch wieder. Mängel sind eher an anderer Stelle zu erkennen. Im 1. Akt ist der seitliche Bildstand etwas unruhig und die Tonspur gesellt sich regelmäßig ins Bild. Auch ist der Bildausschnitt etwas verschoben, was sich jedoch nur bei der Vorspannschrift bemerkbar macht. Bei den folgenden Akten war dieser Mangel nicht erkennbar und das Bild stand felsenfest. Unter Umständen mag dies von Kopie zu Kopie auch unterschiedlich ausfallen.
Etwas eigenartig ist der englische Ton.Zwar kräftig aufgespielt erschien er doch etwas dumpf und somit wurden auch Nebengeräusche der Tonspur kräftig wiedergegeben. Als Lichtton-Kenner war deutlich erkennbar, daß es sich dabei um eine tonspurzerkratzte Tonvorlage gehandelt haben muß, dessen negative Erscheinung sich durch das Fehlen der Höhen als Poltern darstellt. Dies ist zwar nicht gerade erfreulich, durch ggf. leichtes Beschneiden der Tiefen bei der Wiedergabe (weniger Baß) aber zu vermindern. Letztendlich schmälert dies nicht das Vergnügen an diesem Film. Eine deutsche Tonfassung lag bis dato nicht vor.

FAZIT: Bedenkt man das Alter des Films und die relativ gut erscheinende Bildqualität, so ist diese S-8-Kopie eine gute und interessante Bereicherung einer abwechslungsreich sortierten Filmsammlung!

Jörg Maske

TESTBEDINGUNGEN:

Projektor: Elmo GS-1200 * **Lampe:** 24V/250W * **Proj.-Entfng:** 5,0m
Betrachtungsabstand: 4,5m * **Bildbreite:** 4,0m

* Herzlichen Dank an W. Jablonski für die Vorführung des Films.

TESTERGEBNISSE:

Farbgebung: gut * **Schärfe/Kontrast:** gut * **Lichtbest:** sehr gut
Bildstand: befr. (1. Akt) gut (Rest) * **O-Ton:** befriedigend

Die Glosse: „Besuch in der Gerüchteküche“

Als das Fernsehen uns jüngst wieder mit einer seiner endlosen Übertragungen vom Tennis beglückte, fiel ich prompt in tiefen Schlaf und fand mich in der holden Traumwelt wieder, wo sich vor mir das weite Portal des "Instituts zur Verbreitung relativer Wahrheiten" auftat. "GLAUBEN IST MEHR ALS WISSEN", so stand darüber in goldenen Lettern und gleich beim Durchschreiten des Eingangs kollidierte ich mit einem überaus beleibten Mann, der sich mir als Chefkoch Franz Fama vorstellte. "Ich bin Leiter unserer Gerüchteküche, einer der wichtigsten Abteilungen dieses renommierten Instituts", so fügte er freundlich schmunzelnd hinzu und sein gewaltiges Mehrfachkinn glänzte wohlwollend. Ob ich vielleicht Altmetallsammler sei,wollte er dann spontan nach einem mißtrauischen Blick auf die Filmkamera in meiner Hand wissen.Meine zornige Antwort,daß es sich keineswegs um Schrott, sondern um ein mit dem bewährten perforierten Material geladenes Aufnahmegerät handle, ließ seine Züge vor Schreck glatt erstarren. Gehetzt flüsterte er mir zu: "O Gott, ein Kinematograf!" Dann legte er schnell die Hand auf meinem Mund, zog mich in ein schalldichtes Seitenzimmer und raunte mir hastig ins Ohr: "Bitte keine derartigen Äußerungen in diesem Hause, sie könnten uns bei unserer Arbeit um Jahre zurückwerfen! Wir als Anstalt der progessiven Meinungsbildung haben sehr auf unseren Ruf zu achten und wenn auch nur ein falscher Satz nach draußen dringt, könnte das der Welt unendlichen Schaden bereiten. Schon seit langem propagieren wir, daß der Film tot ist, und wenn Sie hier jetzt mit einer Laufbildkamera gesehen werden, verlieren wir unsere Glaubwürdigkeit." Das Kinn des Chefkochs zitterte vor Erregung. "Ein Filmgerät in diesen Räumen", so ergänzte er hastig, "wäre schlimmer für unser Image als ein Dortmunder Bier im Münchner Hofbräuhaus". Schnell nahm er eine Tasche mit der Aufschrift "VIDEO FÜR ALLE" aus dem Schrank,stopfte meine Bolex hinein und versiegelte den Verschluß mit einer dicken Plombe,

FFR Film
Filmtechnik

Filmtechnik 8 / 16 / 35mm
Planung - Herstellung - Wartung und Montage von filmtechnischen Anlagen. Handel mit filmtechnischem Zubehör.

Unser Aktuelles Angebot

HTI Umrüstung für ELMO

FFR Surround Test CD zum Einstellen u. Testen 30.-DM

Filmzubehör für 8 / 16 / 35mm
z.B.
- Projektionslampen
- Spulen
- Dosen
- Klebezubehör
- Filmkonservierung
- Filmarchivierung
- Film Vor-Nachspann
- Super 8 Testfilm

- Anamorphoten - halterungen
- Filmreiniger
- Vorhangtechnik
- Surround CD
- Effektmodul
- HTI für 8 / 16mm
- Netzteil für Beaulieu Kameras
- Akkus
- Zweiflügelblenden

Kostenlose Liste anfordern
Ralf Wornast
Limburger Str. 53
65510 Idstein
Tel.: 06126/71312
Fax.: 06126/988785

um dann erleichtert festzustellen: "Jetzt können Sie sich in diesem Hause frei bewegen, ohne Gefahr zu laufen, wegen videofeindlicher Umtriebe belangt zu werden."

Konsterniert wollte ich wissen, was denn eigentlich die Aufgaben dieses Instituts genau wären, und der gewichtige Chefkoch holte sofort zu einer umfassenden Antwort aus: "Wie Sie wohl wissen, geben sich die Menschen gerne dem Glauben hin, eine eigene Meinung zu haben, und das ist auch ihr gutes Recht als freie Bürger. Nur hapert es meistens bei der Bildung dieser Meinungen, wenn auch Presse und Fernsehen das Ihrige tun, um die allgemeinen Denkprozesse in die gewünschten Bahnen zu lenken. Unsere Aufgabe besteht nun darin, die öffentlichen Meinungsmacher mit entsprechendem Informationsmaterial, das in unserem Institut entwickelt wird, zu versorgen". Franz Fama legte sein Kinnn in überlegene Querfalten und säuselte: "Wir arbeiten primär im Auftrag von Industrie und Politik. Wie Sie sich auch denken können, ist der Bedarf an gezielter Meinungsbildung geradezu enorm."

Er schob mich durch eine Flügeltür in einen Seitentrakt und verkündete mit stolzgeschwelltem Kinn: "Hier befinden wir uns im Videodepartment, einer der am stärksten frequentierten, aber auch berühmtesteten Abteilungen dieses Hauses. Gerade in den letzten Jahren hatten wir beachtliche Erfolge vorzuweisen, wie Ihnen als Altfilmer bestimmt nicht verborgen geblieben ist!" Dabei blinzelte er mir wissend zu und warf einen giftigen Blick in Richtung meiner Bolex. Am liebsten hätte er mich wohl nebst Kamera in Spiritus gestellt.

"Seit die ersten Video-Kameras für Amateure präsentiert wurden, ist diese Abteilung voll ausgelastet, "so verkündete der voluminöse Chefkoch selbstbewußt und grüßte devot einen vorbeieilenden grauen Vollbart mit zerwühltem Haupthaar. "Dieser Mann zum Beispiel," so vertraute er mir an, "dieser Mann ist unser Diplomhysteriker. Viele erfolgreiche Propaganda-Kampagnen gegen den klassischen Film gehen auf sein Konto. Er war es, der nach der Photokina '86 das Gerücht in die Welt setzte, daß es bald keinen Kodachrome-Film für S-8 mehr geben werde. Natürlich wurde diese Falschmeldung von der Filmindustrie umgehend widerlegt, sie trug aber doch mit dazu bei, daß sich viele Hobbyfilmer von dieser Hysteriewelle anstecken ließen und vorzeitig zur elektronischen Bildaufzeichnung wechselten." Franz Fama lächelte mitleidig: "Oft ist es kaum zu glauben, mit welchem Eifer manche Leichtgläubigen solche gezielten Fehlinformationen nicht nur brav schlucken, sondern sogar noch emsig weiterverbreiten. Natürlich sind wir solchen Leuten - hausintern sprechen wir von Hysterievolontären - außerordentlich dankbar für ihre unentgeltliche Mitarbeit, ohne die unsere Kampagnen mit Sicherheit wesentlich teurer würden.Vielleicht erinnern Sie sich auch noch an das Drama um das Tonspurmaterial für S-8 und 16mm-Filme. Hier wurde uns die Arbeit allerdings so leicht gemacht, daß wir uns schon fast geschämt haben. Der westdeutsche Hersteller dieses Bespurungsmaterials stellte bekanntlich seine Produktion ein, was zu großer Aufregung unter den Filmern führte. Diese Stimmung wußten wir geschickt zu nutzen, um davon abzulenken, daß es noch für längere Zeit Lagervorräte an Tonspur gab und inzwischen ein anderer Lieferant auf dem Markt erschienen ist.

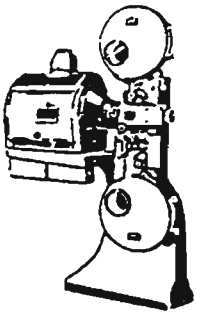
Ohne unsere Arbeit und die der freiwilligen Gerüchteverbreiter, hätten die Filmer noch jahrelang ungestört ihrem unzeitgemäßen Hobby nachgehen können, ein gräßlicher Gedanke für zukunftsorientierte Marktstrategen."
Wir blieben vor einer schweren, mit Selbstschüssen gesicherten Stahltüre stehen. Franz Fama strich sich wohlgefällig über seine sämtlichen Kinnpartien und flüsterte geheimnisvoll: "Hier arbeitet unser Dr. Nobody. Er kommt aus Übersee und ist Spezialist für die Relativierung von Tatsachen."
Leise betraten wir den Raum und ich erblickte einen hageren Mann im Schaffellmantel, der wollene Ohrenschützer trug und frierend vor einem geöffneten, mit Filmrollen gefüllten Tiefkühlschrank stand, ohne Notiz von uns zu nehmen. "Dr. Nobody versuicht gerade, unliebsames Material so lange auf Eis zu legen, bis es seine Brisanz verloren hat. Bisher war sein Wirken höchst erfolgreich. So konnte er beispielsweise unwidersprochen die Meldung verbreiten, das HDTV, das hochauflösende Fernsehen der Zukunft, die Qualität des 35mm-Kinofilms erreiche." Franz Fama kicherte zufrieden in sein massives Kinn: "Dabei wissen wir natürlich, daß die Auflösung des normalen Kinofilms fast doppelt so hoch ist. Auch war es Dr. Nobody möglich, die Welt davon zu überzeugen, daß das Seitenverhältnis des neuen Breitbild-Fernsehens dem von CinemaScope entspricht und Spielfilme dieses Formats bei Wiedergabe des gesamten Bildfeldes ohne die schwarzen Trauerränder gesendet werden können."

Das Kinn des Chefkochs strahlte vor Selbstzufriedenheit: "Bekanntlich hat ja CinemaScope ein Seitenverhältnis von 1:2,55, das Bild ist also um den Faktor 2,55 breiter als hoch. Unser Dr. Nobody hatte nun die geniale Idee, das Seitenverhältnis des Breitbildfernsehens in ganzen Zahlen anzugeben und damit einen direkten Vergleich ohne Anwendung der höheren Mathematik unmöglich zu machen. Man müßte nämlich das HDTV-Seitenverhältnis von 16:9 durch die Zahl neun dividieren, um vergleichbare Werte zu erhalten, und vor dieser Geistesakrobatik schreckt die Mehrheit der Leute naturgemäß zurück. Viel bequemer ist es doch, vorgekaute Parolen einfach zu glauben."
Franz Fama kicherte so heftig, daß ein Kragenkopf dem Druck der Summe seiner Kinnpartien nachgab und unter Zertrümmerung einer Fensterscheibe nach draußen flog. Der Chefkoch merkte nichts davon und ergänzte amüsiert: "Anders formuliert hat HDTV ein Seitenverhältnis von rund 1:1,78, was natürlich weit unter dem von CinemaScope, ja sogar noch unter dem des normalen Kino-Breitbildes von 1:1,85 liegt. Dennoch werden Sie fast überall hören, daß HDTV ein Breitbild wie CinemaScope hat. Einfach fabelhaft, wie unser Dr. Nobody das mal wieder hingekriegt hat!"
Dann dämpfte der Koch seine Stimme noch mehr und verriet mir mit hochgezogenen Augenbrauen: "Dieser erfolgreiche Wissenschaftler wird demnächst sogar den großen Orden "Fama Latrinensis" erhalten, eine Auszeichnung ersten Ranges!" Beim Verlassen des Raumes entdeckte ich an der Wand ein Schild mit der Aufschrift >Nobody is perfect< - und plötzlich verstand ich den tieferen Sinn dieser Worte.

Franz Fama führte mich zu einem gewaltigen Safe, vor dem zwei bewaffnete Wärter standen. "Hier werden die unliebsamen Wahrheiten unter Verschluß gehalten, beispielsweise Unterlagen über die Bildqualität, das Auflösungsvermögen und die Haltbarkeit

des chemischen Films. Sie können sich vorstellen, in welchem Maße diese Daten unsere Öffentlichkeitsarbeit immer wieder untergraben", schnaubte der Chefkoch mit vor Ärger hochrotem Kinn. "Unser mit diesem Aufgabenbereich befaßter Fehlinformatiker bekommt jetzt schon einen Nervenzusammenbruch, wenn er nur ein Perforationsloch sieht. Aber manche Wahrheiten sind leider kaum auszumerzen." Franz Fama, dessen Kinn wieder seine normale Farbe angenommen hatte, lächelte gequält: "Auch unserer Macht sind leider Grenzen gesetzt, jedoch der Faktor >Zeit< und das eingeschränkte Erinnerungsvermögen des Durchschnittskonsumenten arbeiten zum Glück für uns".

KINOTECHNIK RINSER liefert alles, was Sie zur Einrichtung Ihrer Spielstelle, Ihres Filmtheaters oder Heimkinos brauchen .



Projektoren und Kameras, neu und gebraucht
Projektions- und Aufnahmeobjektive
Leinwände, diverse Größen nach Maß
Projektionslampen, Spulen, Dosen, Bobbies
Ersatzteile und Verbrauchsmaterial
Barankauf oder Inzahlungnahme von filmtechnischen Geräten
An- u. Verkauf von gebrauchten Spielfilmen

25 Jahre Kinopraxis garantieren Ihnen solide Fachberatung in allen Fragen der Kinotechnik.
Fordern Sie bitte unsere umfangreiche Informationsliste *"Rinser's Fundgrube"* an - unser aktuelles Lieferprogramm an Neu- und Gebrauchtgeräten.

KINOTECHNIK RINSER MÜNCHEN
ANKAUF-VERKAUF-VERLEIH-REPARATUREN
Seinsheimstr. 19 Telefon (089) 88 06 81
81245 München Telefax (089) 88 79 79

Ein eiliger Bote hastete herbei und flüsterte dem Chefkoch etwas ins Ohr. Das ausufernde Kinn wurde daraufhin schlagartig leichenblaß, verlor allen Glanz und fiel in sich zusammnen. "Entsetzlich", stammelte Franz Fama, "da hat doch irgend so ein Ignorant aus unserem Haus das erst für nächstes Jahr bestimmte Gerücht, die Einstellung der Produktion sämtlichen Filmmaterials stände unmittelbar bevor, schon heute an die Öffentlichkeit dringen lassen. Das glaubt uns doch jetzt, nachdem auf der Photokina gerade erst neue Filmtypen vorgestellt wurden, kein Mensch. Man hätte dieses Gerücht noch für wenigstens zwölf Monate zurückhalten müssen, vorher dürfte es von der breiten Masse des Volkes kaum geschluckt werden. Es hätte fürchterliche Folgen für die ganze Branche, wenn die Leute nicht mehr unsere Gerüchte, sondern nur noch die Wahrheit glauben. Das kann die gesamte Arbeit unseres Instituts torpedieren, ja sogar überflüssig machen!" So schnell es seine Körperfülle zuließ, ruderte der geplagte Chefkoch zurück in seine Gerüchteküche, meine Anwesenheit völlig vergessend.
So sah ich mich plötzlich allein auf weiter Flur und blickte neugierig auf die beiden nächsten Türen. "Videoberatung für Normalkonsumenten" war über der einen zu lesen, "Videoberatung für kritische Verbraucher" über der anderen. Instinktiv trat ich durch die letztere - und stand wieder auf der Straße. Aus der Traum!

Oscar

München .. Frankfurt .. Waghäusel .. Essen Köln .. Darmstadt .. Berlin .. Bamberg .. Nürnberg .. Fürth ...

Börsen-Nachrichten

HAU & RUCK & WEG -

Der Münchner Filmsammler-Markt am 30. August '97

"HAU..." alles auf die Tische was irgendwie mit Film, Video oder Kino zu tun hat. Nach diesem Motto boten auf der Münchner Sammlerbörse viele Anbieter "Memorabilia" an, die sich zum Teil schon weit von unserem Hobby entfernt hatten. Wie sonst erklärt sich die an einem Tisch präsentierte Parade von Plastikschlümpfen, Schokoladeneiern - Figuren und (!) Telefonkarten...

Nichts gegen Aushangfotos zu Filmen - ich suche selber immer nach schönen Portraits die gerahmt das Kino oder Foyer zieren. Wenn aber die schönsten Fotos in verklebten und meist überfüllten Kartons nach jedem "Wühler" noch eine Ecke weniger haben, dann ist das eigentlich nur noch den Papierkorb wert. Das gleiche gilt für die zahllosen Plakat-Schachteln, Pressebildchen usw. Mit wenigen Ausnahmen wurde alles so lieblos präsentiert - schade eigentlich, denn in dieser Beziehung können wir von den Engländern etwas lernen. Auf den englischen Filmsammler-Börsen pflegt man nicht nur einen "vornehmen" Umgangston und wartet höflich, bis man als Nächster an den Tisch treten darf, sondern die Sammlerstücke sind auch "fein" gekennzeichnet. Außerdem sind sie in Zellophan oder Folien verpackt, gut ausgezeichnet und verraten so etwas über ihren Zustand. Da kann man sich dann wirklich gut informieren und auch vertrauensvoll kaufen. Gute Ware hat ihren Preis und wer seine "Waren" richtig präsentiert, der wird auch Kundschaft finden. Insofern konnte ich dem "Gejammer" einiger Aussteller nicht beipflichten, die sich über rückläufige Umsätze beschwerten. Gerade weil die Konjunktur schlechter ist, und den Sammlern das Geld nicht mehr so locker in den Taschen sitzt, wird die Präsentation daher immer wichtiger. Die Zeiten des "nur Geldeinsammelns" für Tom Cruise-Kaugummi-Bildchen sind eben endgültig vorbei. Daher mein Appell an die Börsianer: ein bischen mehr präsentieren, zeigen was man anzubieten hat und auch mal fragen, ob man bei der Suche behilflich sein kann - das ist Service!
"RUCK..." hat gleich eine Doppelbedeutung. Einerseits waren es wieder die fetischartig präsentierten Rucksäcke der Besucher, die Gläser und Schlimmeres in den engen Gängen zu Bruch gehen ließen. Da wurde lieber geschwitzt und (leider!) auf die Wirkung des morgenlichen Deosprays vertraut, als daß sich mal einer seines "Kampfsackes" entledigt hätte. Ich habe ein paarmal (natürlich ganz feige im Gewühl...) kräftig draufgehauen und so meinem Protest "Luft" gemacht. Hat eigentlich auch schon mal jemand daran gedacht, was man in so einem Rucksack alles an "Geklautem" unterbringen kann? Die gleichen Leute würden sich nie trauen in einem großen CD-Laden mit ihren Rucksäcken aufzutauchen - da ist der Hausdetektiv schnell zur Stelle und macht unmißverständlich auf die "Gepäckaufbewahrung" für 1.00 DM aufmerksam...
Das zweite "RUCK" sollte noch durch den Wortteil "HAU" (HAU - RUCK) ergänzt werden: Die Videofreunde (und die waren hier wieder in erheblicher Überzahl) konnten zu wahren >HAURUCK-Prei-

sen< Cassetten einkaufen. 3 Filme für 15.00 DM waren so der Durchschnitt. Armes Medium Video! Dafür mußten die Ekel-Horror-Fans im abgeteilten 18-Jahre-Saal schon etwas tiefer in die Tasche greifen. Horror-Raritäten haben derweil auch schon ihren Preis, nur der Schund "geht" noch für 5.00 DM...
"WEG" gingen vor allem brandneue Laser-Discs z.T. mit englischen Originalton, bei Filmen die bei uns noch gar nicht gelaufen sind. Die LD's waren auf dieser Börse wieder der absolute Renner.Die Stände der Anbieter waren sehr umlagert und mancher mußte zwischendrin mal zum Parkplatz eilen und die aufgestapelten LD's in Sicherheit bringen. Die Laser-Discs sind ohne Zweifel schwer im >Kommen< und nach der Internat. Funkausstellung (IFA) in Berlin wird man ja auch wissen, wie weit es mit der Großprojektion für's Heimkino nun gediehen ist.
Am besten gefiel mir ein Stand mit wirklich eklig, aber täuschend echt aussehenden Horror-Masken, Alien-Nachbildungen usw. Da konnte man schon mal einen beinahe original aussehenden, abgeschnittenen Finger oder auch ein Auge ohne Augenhöhle erstehen. Böse Föten in Spiritus waren ebenso zu bekommen, wie Fledermäuse oder gar Ratten. Apropos Ratte: Meine Tochter erstand eine solche, fand aber das "lebende" Exemplar schöner, als die "Breitgefahrene" mit heraushängendem Gedärm...! Prachtvoll auch die Drachenmaske zu "Dragonslayer" oder ein Hellraiser-Köpfchen mit Sofanadeln. MOTTO: "Endlich mal was Neues!!"
Zum Nachmittag hin ließ dann der Besucherstrom naturgemäß etwas nach. Außerdem herrschten tropische Temperaturen in München, die auch die hartgesottensten Filmfreunde dann zum >innerlichen Bad< in die umliegenden Biergärten trieb. Letztendlich habe ich es auch so gemacht... Prosit!
Es war wieder schön dabeizusein, aber ein echtes Highlight war dieser sommerliche Markt gewiß nicht. Ich freue mich daher schon auf die Herbstbörse und werde dann wieder unterm Volk sein; vielleicht aber auch mal wieder selber als Anbieter mitmachen. Bis dahin verbleibe ich - Ihr

Michael Teubig

THE FOX HUNT (Walt Disney 1938)

Eine lustige Jagdgesellschaft, bestehend aus Mickey & Minnie Mouse, Clara Cluck, Horace Horsecollar, sowie (die beiden eigentlichen Hauptakteure des Cartoons) Donald Duck und Goofy, bricht auf, um den Füchsen im Wald das Leben schwer zu machen. Natürlich geht dies bei Walt Disney, ganz im Gegensatz zur brutalen Realität in England, gänzlich ohne Blutvergießen vonstatten.

Während Donald noch versucht, den Spürhunden klarzumachen, wer eigentlich das Sagen hat (und diese ihn sozusagen quer durch den nahen See ziehen), hat Goofy bereits (nach einer kleinen Auseinandersetzung mit seinem Pferd) den ersten Fuchs aufgestöbert und bläst zum Angriff. Die Pferde der herbeieilenden Freunde überrennen den Enterich, der ohnehin bislang in Verwicklungen mit seinen Hunden geriet. Weitere Probleme mit dem unliebsamen Reittier befassen derweil bereits wieder den tolpatschigen Goofy, der zum besseren Verständnis seinem Gaul schon mal demonstriert, wie er eventuelle Hindernisse in Form von dichten Büschen zu meistern hat. Die Lektion endet mit einem nassen Bad für Reiter und Roß hinter einem solchen.
Donald indessen fühlt sich in seinem roten Jagdanzug pudelwohl und sucht nach individuellen Methoden der Fuchsjagd. Mit einem Knüppel bewaffnet, stellt er den listigen Füchsen nach und entdeckt alsbald ein wahres Netz von Eingängen zur Fuchshöhle. Zunächst versucht er, die Löcher mit Felsbrokken zu blockieren - eine für ihn letztendlich eher etwas schmerzhafte Vorgehensweise. Dann aber gelingt es mittels gezielt in's Erdreich gerichteter Trompetenstöße, die listigen Füchse aus ihren Höhlenverstecken zu treiben und die Jagd beginnt erneut. Was dieser erfrischende Cartoon noch so an Überraschungen bereithält, sehen Sie am besten selbst. Nur soviel sei verraten, daß sich ein von Donald in einen Baumstumpf gejagter Fuchs zuletzt als einfaches Stinktier entpuppt und die gesamte Jagdgesellschaft in Windeseile den Heimweg antritt.

Die wunderschöne Animation der 30er Jahre wirkt auch heute noch unübertroffen. Laut DERANN wurde von einer Original-Technicolor-Vorlage kopiert, wobei man allerdings etwas zu viel Licht in's Bild einließ - Hintergründe am Tageshimmel wirken deutlich zu hell, was zumindest in einigen Szenen unübersehbar ist. Einige Verunreinigungen bzw. Beschädigungen zieren hier und da das Bild. Farben, Schärfe und Bildstand sind ganz ausgezeichnet.

UB

TESTBEDINGUNGEN & -RESULTATE:

Betrachtungsabstd.:	4,70 m
Proj. Bildbreite:	1,80 m
Bildqualität:	gut
Bildschärfe:	gut - sehr gut
Bildstand:	gut
Originalton:	gut
Filmlänge:	7 Min. 25 Sek.

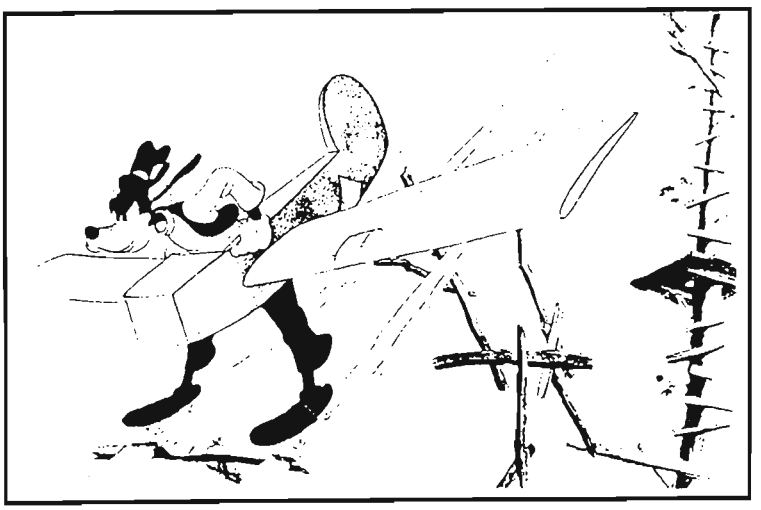
S8mm / FARBE (AGFA-POLYESTER)

GOOFY'S GLIDER (Walt Disney 1940)

Goofy als kühner Flieger-Pionier - das birgt Spielraum für kuriose und amüsante Zwischenfälle...

Die Tatsache, daß sein kleines Flugzeug (aus Holz) nun mal über keine motorische Antriebskraft verfügt, beschert dem ewigen Tolpatsch ein großes Problem, nämlich die Frage, wie er sich mit dem Gerät hinauf in die Lüfte bewegen soll. Zunächst versucht er es mit Fußantrieb, Goofy's Füße fungieren nämlich zugleich als "Fahrgestell" des Fliegers! Natürlich bleibt dieser erste Versuch ohne Erfolg. Mit einem Seil läßt sich das Fluggerät dann im zweiten Anlauf zwar drachengleich zu Luft bringen, doch bereitet im Nachhinein die Tatsache, daß der Pilot sich noch am Erdboden befindet, neue Schwierigkeiten. Jetzt hilft nur noch ein Blick in's Handbuch. Eine Startversion via gespanntem Gummiseil durch eine Baumastgabel bietet sich als nächstes an. Zur Sicherheit nimmt sich Goofy einen Fallschirm dazu. Bedienungsanleitung anbei: "...zum Öffnen bis 10 zählen, dann an der Schnur ziehen". Nun ja, der Start gelingt wenigstens teilweise, insofern, daß Goofy sich tatsächlich in den Himmel katapultiert, doch das Flugzeug scheitert bereits an der Astgabel! Und die Landung? Na, erst mal fleißig bis zehn zählen. Was aber tun, wenn zum Zählen die Zeit fehlt?...
Doch Goofy gibt nicht auf. Mit Rollschuhen wagt er eine weitere Startvariante. Eine zusammengezimmerte Rollbahn am nahen Berg soll ihm die nötige Fluchtgeschwindigkeit nebst Auftrieb verschaffen. Und tatsächlich, diesmal klappt es! Nur leider steht der Flieger samt Pilot auf dem Kopf. Auch so läßt sich's nicht lange ohne Bruchlandung oben bleiben. Letzte Möglichkeit: eine altmodische, aber effektive Kanone, einige Stangen Dynamit dazugepackt, den Flieger samt Piloten in's Rohr und los geht's. Mit dieser, wohl aus dem Mut der Verzweiflung geborenen Idee läßt Goofy nun endlich den Erdboden und zugleich die ganze Mutter Erde unter sich.

Die amüsanten Startversuche unseres Helden werden im Filmverlauf witzig und sehr unterhaltsam (im Originalton) kommentiert.



Auch hier wieder die erstklassige, fliessende Animation der 30er & 40er Jahre. Das Bild präsentiert sich angenehm hell und scharf.

UB

TESTRESULTATE:

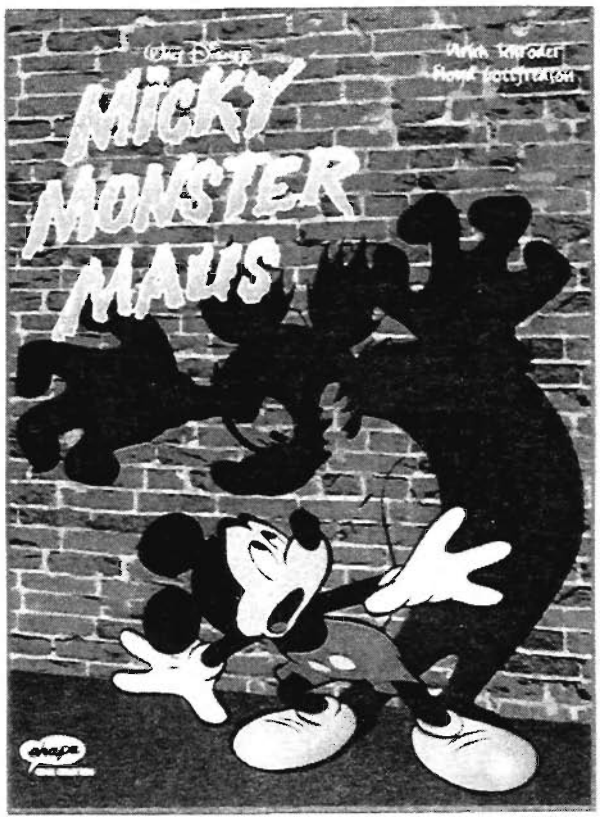
Bildqualität: gut - sehr gut
B.schärfe: sehr gut
B.stand: gut
Originalton: befr.
Länge: 7 Min. 45 Sek
S8mm / FARBE (AGFA-POLYESTER)

THE RUNAWAY BRAIN

Dieser grandiose, brandneue Mickey-Mouse-Cartoon flimmerte 1996 als Vorprogramm des abendfüllenden "GOOFY MOVIES" über die Theaterleinwände.

Bereits in den ersten Filmsekunden offenbart sich dem Zuschauer der gruselige Charakter des bevorstehenden Abenteuers: eine behaarte Klaue zerreißt das MM-Titellogo, worauf sich in schwarzen (von leuchtend rotem Schimmer umgebenen) Buchstaben der Filmtitel in's Bild schiebt.

Donnernde Gewitterblitze bestimmen die Szenerie, während Mickey Mouse sich die Zeit mit Videogames (die Hexe aus "Snow White" gegen einen der 7 Zwerge) vertreibt.
Indessen naht die süße Minnie Mouse, über die "modernen Aktivitäten" ihres Freundes nicht gerade besonders angetan. Durch ein folgenschweres Mißverständnis versteht sich die Gute zu einer Hawaii - Kreuzfahrt eingeladen, doch Mikkey fürchtet um das nötige Geld. Der treue Pluto weiß Rat und lenkt die Blicke seines Herrn auf eine Zeitungsanzeige, in der ein entsprechendes Nebeneinkommen offeriert wird. Die Aussicht auf Bares beschert Mr. Mouse dann aber einen Platz im Versuchslabor des affigen Dr. Frankenollie, der Mickey's Hirnvolumen mit dem einer kraftstrotzenden Kreatur (reichlich muskulös, doch arm an Hirn), vertauscht! Als Resultat präsentiert sich eine zähnefletschende Monster-Maus, die durch das Labor tobt und erst durch ein zufällig erblicktes Foto der süßen Minnie kurz mal zur Ruhe kommt. Nun allerdings bricht Monster - Mickey aus, um das süße Girl zu suchen, und die Begegnung läßt micht lange auf sich warten. Minnie begutachtet gerade in einer Mode-Boutique einen Bikini für den bevorstehenden Trip nach Hawaii und hält das wüste Auftreten des Hinzukommenden (mit gierigem Blick und heraushängender Zunge) für eine Reaktion auf das vorgehaltene Dessous. Den hinzueilenden Muskelprotz hingegen erkennt Minnie natürlich erst recht nicht als Mikkey. So folgen skurilste Verwicklungen und atemberaubende Verfolgungen quer durch die Stadt, wobei es letztendlich zur Rückverwandlung kommt und Mickey Mouse, so ganz im Stil des Cartoon-Classics "The brave little tailor" aus dem Jahre 1938 gegen den ungehobelten Klotz antritt...



Recht erfreulich präsentiert sich die Tatsache, daß die Verantwortlichen Mickey Mouse in diesem erfrischend animierten "Special" in seinem ursprünglichen Outfit der 30er Jahre (siehe Bild) agieren ließen. Die Filmbilder wurden aufwendig gestaltet, selbst Hintergründe hat man vielfältig ausgestattet. Fließende Animation in teilweise klassischem Gewand, das vermag ehrlich Begeisterung zu wecken.

Den monsterhaften "Junior", die aktuelle Version von Ur-Bösewicht Pegleg Pete, kennen wir bereits aus früheren Cartoons des Studios.

Die Qualität der vorliegenden Super 8 - Kopie kann sich ebenfalls sehen lassen. Obgleich eine gewisse Grobkörnigkeit bei entsprechender Bildgröße unübersehbar ist, bleibt der Cartoon durchgehend kontrastreich und scharf. Die Farbgebung wirkt angenehm betont; auch die Helligkeitswerte sind vortrefflich geraten.
Negativ fallen lediglich einige weiße "Schrammen oder Kratzer" auf, die in den letzten 30 Filmsekunden sporadisch, aber nicht dominierend, zu erkennen sind. Ein Manko, das bereits in der Vorlage enthalten gewesen sein muß. Außerdem hätte wie so oft die Ausgleichspur mehr Tonpegel vertragen, um ein rundum erfreuliches Stereo - Klangbild zu bescheren. Die Tonqualität ist ansonsten recht gut und frequenzreich. Natürlich beinhaltet der Streifen einige Dialoge, was die Originalton - Gegner stören dürfte. Da aber früher oder später vielleicht eine Videoauswertung erfolgen dürfte, ist der "german sound" der in den bundesdeutschen Kinos gezeigten Kopien (Verleihtitel: "Micky-Monster-Maus") gewiß irgendwann zur Überspielung zu haben.

Kopiert wurde das Schmankerl gemäß Kinovorlage in Breitwand (mit schwarzen Balken am oberen und unteren Bildrand) im Format 1 : 1,85.

UB

TESTBEDINGUNGEN & -RESULTATE:

Filmprojektor: Bauer T610 STEREO (150W HLX)
Projektionsabstand:.....7,70 Meter
Betrachtungsabstand:.....4,70 Meter
Projiz. Filmbild: (HxB) = 1,25 m x 2,30 m
(entspricht 1 : 1,85; BW)

Bildqualität:..... gut
Bildschärfe:..... sehr gut
Bildstand:..... befriedigend
Tonqualität (engl. / Stereo):..... gut
FILMLÄNGE:..... 7 Min. 40 Sek.

S8mm / FARBE / AGFA - POLYESTERFILM.

Spulenaufsatz aus England

Liebe Filmfreunde,

zunächst möchte ich der MOVIE-Redaktion ein ganz dickes Lob für die Veröffentlichung der Adresse von "SPONDON FILM SERVICES" im Zusammenhang mit Spulenaufsatzgeräten aussprechen.

Da der deutsche Markt z.Zt. auf diesem Gebiet nichts mehr hergibt, und auch Reparaturen der in die Jahre gekommenen Spulenaufsätze kaum möglich sind (eigene Erfahrungen), war es höchste Zeit, daß hier etwas geschieht. Da kam die Adresse aus England gerade recht.

Ich hahe sogleich dorthin geschrieben und prompt (per Luftpost) Antwort erhalten. Spondon-Film-Services hat die Zeichen der Zeit erkannt, denn wie heißt es so wahr: "Nur der schnelle Vogel schlägt den langsamen". Unter verschiedenem interessanten Schmalfilmzubehör bietet Spondon-Film zwei "Long Play Units" für die Filmvorführung ohne Unterbrechnung an:

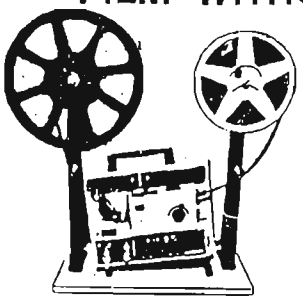
* **1. Artikel-Nr. "SP 108a" für Super-8-Film**
* **2. Artikel-Nr. "SP 108b" (dual gauge) für S-8/16mm-Film**

Ich entschied mich für die Super-8-Ausführung und erhielt mein Gerät schneller als erwartet. Wie aus der Abbildung ersichtlich, handelt es sich aber nicht um einen Spulenaufsatz der auf dem Projektor befestigt wird, sondern um ein stabiles Brett, auf welches die beiden Spulenarme dann montiert werden, (aber nur keine Angst - der Aufbau war wirklich kinderleicht, bereits nach fünf Minuten startete meine erste Vorführung), zwischen die dann der Projektor gestellt wird. Man kann sämtliche Bauer-Projektoren vom "T-50" bis hin zum "T-610" verwenden. Ferner auch die meisten Eumig-Geräte, den Elmo ST-180 und Elmo ST-1200 und andere in dieser Größenordnung. Aber bitte keinen Kleinprojektor, welcher keine Zahntrommel vor der Filmbahn hat, bei dem dann der Film nur über einen Federbügel direkt in die Filmbahn läuft, wie z.B. beim Bauer "T-173".

Meine ersten Erfahrungen mit dem Spulenaufsatz-Gerät sind recht positiv. Dank mitgelieferten, griffigen, mit Kunststoff überzogenen Flügelmuttern konnte ich alle in meinem Besitz befindlichen großen Spulen, angefangen von der 660m-Posso Spule, über die von FFR-Film entwickelten und vertriebenen Spulen, bis hin zur umstrittenen Grasso-Spule verwenden. Aufgrund der Größenangaben von Spondon-Film-Serv. müßte sogar die Großspule (850m) von Herrn Riebe Verwendung finden. Diese stand mir leider nicht zur Verfügung, da mein alter Spulenaufsatz nur bis maximal 660m-Kapazität verkraftete.

Nach vierstündiger Vorführzeit ließ der Motor keinerlei Erwärmung erkennen. Lediglich das Netzgerät fühlte sich handwarm an. Wer seine Filme mit diesem Gerät auch umspulen möchte, dem muß

PROJECT A COMPLETE FEATURE FILM WITHOUT A BREAK



* No break in the show - you can show a complete feature without stopping!
* No break of the film - spooling is gentle but firm.

SPOOLING TENSION UNDER MICRO CHIP CONTROL - NO CLUTCHES OR BELTS

SUITS ANY SPROCKET FED PROJECTOR (NOT SMALL MODELS WITH CLAW FEED ONLY)

AVAILABLE AS TWO BASIC MODELS
1) Super 8 only. This unit will run 2400' spools with a projector no larger than an Elmo GS or ST1200
2) Dual gauge Super 8 and 16mm. Will run up to 6000' Special arrangements are possible if our standard model will not fit into your projection room.

SPOOLS FOR YOUR LONG PLAY UNIT

SPONDON CODE SS129

1600' Super 8 spool (metal) & carton

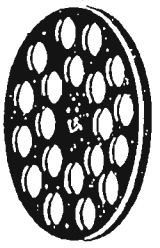
SPONDON CODE SS130

2200' Super 8 spool (metal) & carton carton

SPONDON CODE SP167

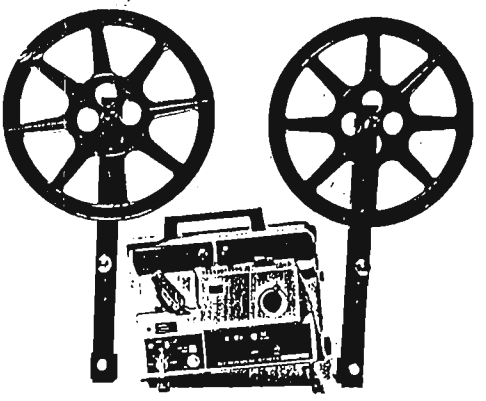
6000' 16mm spool (metal) & carton

* Black Coated Aluminium
* Fine Quality & Appearance



SPONDON LONG PLAY UNIT

* Operates with most projectors
* Upto 2,400' spools
* Dual 8/16mm version available
* All electronic control to care for your valuable prints.



SPONDON PRODUCT CODE SP 108
LONG PLAY SPOOLING ATTACHMENT
FOR SUPER 8 PROJECTORS OPTIONAL DUAL GAUGE 8/16mm

FOR CURRENT PRICES REFER TO SPONDON PRICE LIST

ich leider eine herbe Enttäuschung bereiten. Es ist zwar dafür vorgesehen, aber da nur ein Motor vorhanden ist, müssen die Spulen jeweils umgesetzt werden. Der danach ausgelöste Umspulvorgang geht dann leider nur sehr langsam voran.

Da ich meine Filme von jeher nur mit dem Handumroller umspule, ist dies für mich ohnehin kein Thema, und ich kann nur jedem empfehlen, seine wertvollen Kopien ebenfalls nur per Hand umzurollen. Übrigens besagt eine Vorschrift aus dem 35mm-Bereich, daß Magnetton-Kopien generell mit dem Handumroller umzurollen sind. (Wegen des Aufbaus von Magnetfeldern beim elektrischen Umspulen - dies kann nämlich zu Tonstörungen führen).

Die Firma Spondon-Film-Services gibt übrigens 12 Monate Garantie auf das Spulenaufsatzgerät und wer möchte, kann durch Zuzahlung sogar eine Garantiefrist bis hin zu 4 Jahren erhalten. Für Interessierte nachfolgend jetzt die genaue Adresse:

Wilfried Kurz

SPONDON FILM SERVICES
5 Charles Avenue
Spondon, Derby, DE2 7AJ (GB)
Ansprechpartner: David Adams
Telefon: 0332 - 67 90 53

Noch Fragen, bitte!

DER LÄNGSTE KINOFILM ?

Rainer Werner Fassbinders Filmepos "Berlin Alexanderplatz" hält mit 15 Stunden und 21 Minuten den "Weltrekord". Am 06. Juli '83 wurde der Film in voller Länge im Vista-Kino in Hollywood uraufgeführt - mit nur einer zweistündigen Pause.

ANMERKUNG DER REDAKTION: "Und wie oft kam die Eisverkäuferin?"

Service für Schmalfilmkameras und Projektoren aus heutiger Sicht

Schmalfilmkameras (Super-8) sind bis etwa 1984 produziert worden. Danach wurden weltweit alle Aktivitäten für den Bau neuer Filmkameras wegen des aufkommenden Video-Booms definitiv eingestellt. Einzige Ausnahme: Nur noch die Produkte des französischen Herstellers "Beaulieu", sowie 9,5mm-Kameras werden jeweils in kleiner Stückzahl bis zum heutigen Tage neu produziert!.
Damit ist die Ausgangslage praktisch schon skizziert, daß nämlich Kameras mindestens aus heutiger Sicht schon ein Alter von ca. 13 Jahren haben und dadurch schon teilweise reparaturanfällig geworden sind.
Da ich persönlich als Sammler von Filmkameras schon einige Male doch recht negative Erfahrungen mit dem Service von betagten Kameras machen mußte, wurde nach umfangreichen Recherchen diese jetzt vorliegend Tabelle von mir erstellt. Ziel war es gewesen, auf einem Blick in der tabellarischen Übersicht zu erkennen, wer >heute noch welches Produkt< repariert. Neu ist dabei die Idee, die Tabelle nach Herstellern zu ordnen. Jeder Name ist über eine Daten CD-Rom auf Anschrift, PLZ und Telefonnummer überprüft worden. Eine Gewähr für die Seriosität der jeweiligen Firma kann allerdings nicht abgegeben werden. Auch konnte generell keine Garantie dafür übernommen werden, ob die Firma X zum Zeitpunkt Y noch Produkt Z repariert. Hier spielen umfangreiche Einflußfaktoren eine Rolle, so daß sicherlich niemand zu einem bestimmten Zeitpunkt den schrumpfenden Markt an Service-Möglichkeiten für Filmkameras und Projektoren objektiv vollständig richtig darstellen kann.
Damit der Versuch eines jetzt bereinigten Datenbestandes für Servicemöglichkeiten auch in der Zukunft Bestand hat, ist ausserdem noch unbedingt die Mithilfe der Lerserschaft erforderlich. Nur wenn auch tatsächlich konkrete Informationen zu Änderungen oder Ergänzungen zu entsprechenden Service-Firmen an mich weitergegeben werden, kann auch zukünftig ein richtiges und somit vollständiges Abbild eines bereinigten Datenbestandes aufgezeigt werden.
Somit sind Änderungen und/oder Ergänzungen von Lesern bei dieser Serviceliste jederzeit erwünscht, bzw. sogar dringend erforderlich für einen guten Datenbestand im Sinne einer erfolgreichen Schmalfilmtätigkeit jedes einzelnen Schmalfilmers auch in der Zukunft. Selbstverständlich werden auch Rückäußerungen von genannten bzw. bisher noch nicht erfassten Firmen datentechnisch durch mich berücksichtigt werden.

Henry Bohlmann, Birkenstieg 21
D-22359 Hamburg

Service für Filmcameras (8mm) und Projektoren,(=P), (8/ 16mm) Zusammenstellung/Recherchen: Henry Bohlmann, Birkenstieg 21, 22359 Hamburg, Tel.: 040 6033226; Fax 040 6035491

Hinweis: Änderungen und/oder Ergänzungen jederzeit erwünscht

Agfa	Friedel Schmale GmbH, Akazienstr. 12, 30169 Hannover, 0511 888909
Agfa	Mett & Berner Service GmbH, Tegernseer Landstr. 161, 81539 München, 089 6914238
Alfo P = Projektor	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Alle	Reichmann Feinoptik, Dorfstr. 25, 25576 Brokdorf, 04829 406
Alle	Würz Wolfgang, Fototechnik, Elsterweg 7, 51149 Köln, 02203 12136
Alle Cameras	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 6282
Alle Cameras	Stubenrauch A., Am Kapellenkreuz 1, 50127 Bergheim-Ahe, 02271 92753, Fax 02271 96417
Alle Projektoren	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 6282
Alle Projektoren	Mach`s Foto Service GmbH, Heinrich Büssing Ring 42a, 38102 Braunschweig, 0531 76584
Alle Projektoren	Stubenrauch A., Am Kapellenkreuz 1, 50127 Bergheim-Ahe, 02271 92753, Fax 02271 96417
Alle Projektoren	Tessmann GmbH, Morgensternstr. 23, 31787 Hameln, 05151 14331; Fax 05151 13112
Bauer	Ditgens Peter, Am Schützenhof 19, 47839 Krefeld-Hüls, 02151 733280
Bauer	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 6282
Bauer	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Bauer	Nickel Fototechnik, Otto-Lilienthal-Str. 45, 90411 Nürnberg, 0911 522337
Bauer	Oppenheuser Hans, Schnurgasse 27, 50676 Köln, 0221 317575
Bauer	Rössler Kamerareparatur Werkstatt, Alfredstr. 53, 45130 Essen, 0201 770211
Bauer	Schacherl, Kurt, Buchhofenerstr. 22, 82140 Olching , 08142 12262
Bauer	Schniepp Karl, Kelterstr. 54, 71394 Kernen 07151 41049
Bauer	Wille Manfred, Drosselweg 42, 44328 Dortmund, 0231 232946
Bauer P	Arlüwa Czens GmbH, Fotogeräteservice, Kleine Sandkaul 4, 50667 Köln, 0221 2573870
Bauer P	Ditgens Peter, Am Schützenhof 19, 47839 Krefeld-Hüls, 02151 733280
Bauer P	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 6282
Bauer P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Bauer P	Nickel Fototechnik, Otto-Lilienthal-Str. 45, 90411 Nürnberg, 0911 522337
Bauer P	Rössler Kamerareparatur Werkstatt, Alfredstr. 53, 45130 Essen, 0201 770211
Bauer P	Schniepp Karl, Kelterstr. 54, 71394 Kernen, 07151 41049
Bauer P	Wille Manfred, Drosselweg 42, 44328 Dortmund, 0231 232946
Bauer P	Zittinger Film-Videotechnik, Mauserstr. 13, 71640 Ludwigsburg, 07141 29200-0; Fax - /850022
Beaulieu	Gima GmbH, Bunzlauer Platz 1, 80992 München, 089 1401914
Beaulieu	Ritter GmbH, Hans-Thoma-Str. 1, 68163 Mannheim, 0621 414071, Fax 0621 414225
Beaulieu P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Beaulieu P	Ritter GmbH, Hans-Thoma-Str. 1, 68163 Mannheim, 0621 414071, Fax 0621 414225
Bell& Howell	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 2192 –>Hr. Letsche
Bolex	Bolex International S.A., 15, Route de Lausanne, CH-1401 Yverdon, 0041 24 216021
Bolex	Film + Fernsehtechnik Muster, CH-2545 Selzach 50, 0041 65 611046
Bolex	Gima GmbH, Bunzlauer Platz 1, 80992 München, 089 1401914
Bolex	Oppenheuser Hans, Schnurgasse 27, 50676 Köln, 0221 317575
Bolex	Rössler Kamerareparatur Werkstatt, Alfredstr. 53, 45130 Essen, 0201 770211
Bolex	Wurster Gerhard, Rothenbühlstraße 33, 71364 Winnenden, 07195 174042
Bolex P	Rössler Kamerareparatur Werkstatt, Alfredstr. 53, 45130 Essen, 0201 770211
Braun / Nizo	Ditgens Peter, Am Schützenhof 19, 47839 Krefeld-Hüls, 02151 733280
Braun / Nizo	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 2192
Braun / Nizo	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Braun / Nizo	Nickel Fototechnik, Otto-Lilienthal-Str. 45, 90411 Nürnberg, 0911 522337
Braun / Nizo	Riedi Ernst, Kinotechnik, Aubinger Str. 1a, 82166 Gräfelfing, 089 8711199
Braun / Nizo	Rössler Kamerareparatur Werkstatt, Alfredstr. 53, 45130 Essen, 0201 770211
Braun / Nizo	Schacherl, Kurt, Buchhofenerstr. 22, 82140 Olching , 08142 12262
Braun / Nizo	Scheller, Th, Fotowerkstatt, Bunzlauer Platz 1, 80922 München , 089 1417177
Braun / Nizo	Schniepp Karl, Kelterstr. 54, 71394 Kernen 07151 41049
Braun / Nizo	Schukraft Hans, Freibergstr. 74, 70376 Stuttgart 0711 592391
Braun / Nizo	Tessmann GmbH, Morgensternstr. 23, 31787 Hameln, 05151 14331; Fax 05151 13112
Braun / Nizo	Wille Manfred, Drosselweg 42, 44328 Dortmund, 0231 232946
Braun / Nizo P	Ditgens Peter, Am Schützenhof 19, 47839 Krefeld-Hüls, 02151 733280
Braun / Nizo P	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 6282
Braun / Nizo P	K. J. P. Foto Trading GmbH, Eppendorfer Weg 213, 20253 Hamburg, 040 4201616,
Braun / Nizo P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Braun / Nizo P	Nickel Fototechnik, Otto-Lilienthal-Str. 45, 90411 Nürnberg, 0911 522337
Braun / Nizo P	Rössler Kamerareparatur Werkstatt, Alfredstr. 53, 45130 Essen, 0201 770211
Braun / Nizo P	Schacherl, Kurt, Buchhofenerstr. 22, 82140 Olching , 08142 12262
Braun / Nizo P	Schniepp Karl, Kelterstr. 54, 71394 Kernen 07151 41049
Braun / Nizo P	Wille Manfred, Drosselweg 42, 44328 Dortmund, 0231 232946
Braun Nürnberg	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Braun Nürnberg P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Canon	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 6282
Canon	Gima GmbH, Bunzlauer Platz 1, 80992 München, 089 1401914
Carena (Ringfoto) P	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Carena /Ringfoto	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Carena/ Genf	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184

Service für Filmcameras (8mm) und Projektoren,(=P), (8/ 16mm) Zusammenstellung/Recherchen: Henry Bohlmann, Birkenstieg 21, 22359 Hamburg, Tel.: 040 6033226; Fax 040 6035491

Hinweis: Änderungen und/oder Ergänzungen jederzeit erwünscht

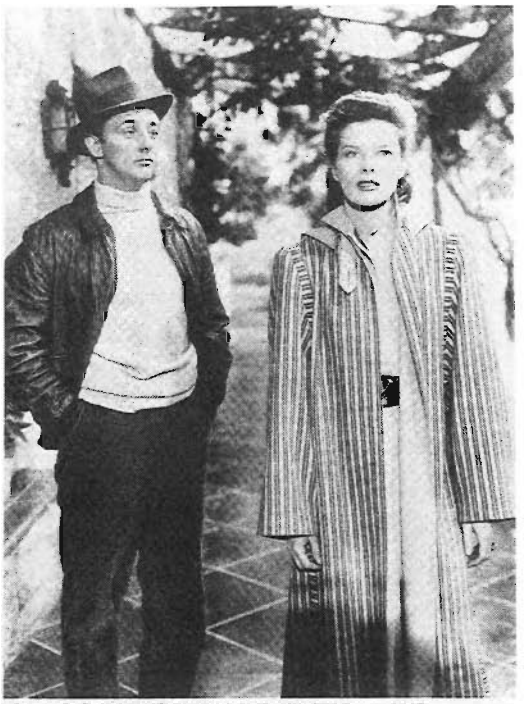
Chinon	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Chinon	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Cosina	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Cosina/NECKERMANN **	Neckermann Reparaturspezialservice, Adam Opel Str. 7-9, 60386 Frankfurt, 069 4048770
Eiki P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Eiki P	RS Projektionssysteme u. Einrichtungs GmbH, Nordring 22, 65719 Hofheim, 06192 5025
Elmo	Netzler Willi, Hüllbeen 11c, 21079 Hamburg, 040 7631777
Elmo P	Bröske Reinhard, Prießdorfer Str. 11a, 12167 Berlin, 030 3664770
Elmo P	Ditgens Peter, Am Schützenhof 19, 47839 Krefeld-Hüls, 02151 733280
Elmo P	Gassner Engelbert, Kölner Str. 31, 47647 Kerken, 02833 2071
Elmo P	Hasso Engelbert, Bild u. Tontechnische Einr., Mühldorfstr. 8, 81671 München, 089 408661
Elmo P	Netzler Willi, Hüllbeen 11c, 21079 Hamburg, 040 7631777
Elmo P	Soligor GmbH, Schulze-Delitzsch-Str. 7, 70771 Leinfelden-Echterdingen, 0711 759040
Elmo P	Wörner Friedrich, Benzstr. 55, 63303 Dreieich, 06103 371191
Eumig	Gima GmbH, Bunzlauer Platz 1, 80992 München, 089 1401914
Eumig	Oppenheuser Hans, Schnurgasse 27, 50676 Köln, 0221 317575
Eumig	Schukraft Hans, Freibergstr. 74, 70376 Stuttgart 0711 592391
Eumig	Wurster Gerhard, Rothenbühlstraße 33, 71364 Winnenden, 07195 174042
Eumig P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Eumig P	Ritter GmbH, Hans-Thoma-Str. 1, 68163 Mannheim, 0621 414071, Fax 0621 414225
Eumig P	Rössler Kamerareparatur Werkstatt, Alfredstr. 53, 45130 Essen, 0201 770211
Fuji	Gerhardt Heinz, Ferdinand-Maria-Str. 28, 83670 Bad Heilbronn, 08046 268
Heutier P	Ritter GmbH, Hans-Thoma-Str. 1, 68163 Mannheim, 0621 414071, Fax 0621 414225
Krasnogorsk	Stubenrauch Dieter W., Am Kapellenkreuz 1, 50127 Bergheim-Ahe, 02271 92753
Leicina	Nass KG, Feldstraße 4, 30171 Hannover, 0511 804007
Meopta	Schneider Feinwerktechnik GmbH&Co.KG, Enderstr. 94, 01277 Dresden, 0351 25890
Meopta P	Ritter GmbH, Hans-Thoma-Str. 1, 68163 Mannheim, 0621 414071, Fax 0621 414225
Noris	Oppenheuser Hans, Schnurgasse 27, 50676 Köln, 0221 317575
Noris P	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Noris P	Ditgens Peter, Am Schützenhof 19, 47839 Krefeld-Hüls, 02151 733280
Noris P	Gassner Engelbert, Kölner Str. 31, 47647 Kerken, 02833 2071
Noris P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Noris P	Nickel Fototechnik, Otto-Lilienthal-Str. 45, 90411 Nürnberg, 0911 522337
Noris P	Rössler Kamerareparatur Werkstatt, Alfredstr. 53, 45130 Essen, 0201 770211
Noris P	Wurster Gerhard, Rothenbühlstraße 33, 71364 Winnenden, 07195 174042
Optica (Nalcom)	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Ost-N8	Ost-Filmgeräte (N-8), Torsten Bageritz, Alfred-Brehm-Weg 15, 06122 Halle, 0345 651520
Panorama/ OTTO **	Otto Service Center Hanau, Bruno Dressler Str. 9, 63477 Maintal-Bischoffsheim, 0180 51805
Pathe	Ferrari, Mario, Haltingerstr. 27, CH-4057 Basel, 0041 61 6920650
Pathe	Inter-Pathe-Film, Ing. Paul Schmitt GmbH, Bolongarostr. 141, 65929 Frankfurt, 069 304043
Pentacon	Schneider Feinwerktechnik GmbH&Co.KG, Enderstr. 94, 01277 Dresden, 0351 25890
Perfekt P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Porst	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
PORST **	Porst Service EFS, Am Falbenholzweg 1, 91126 Schwabach, 09122 793-0
Porst P	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Revue	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Revue P	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Revue/ QUELLE **	Quelle Zentralwerkstatt, Löffel-Holz-Str. 21, 90441 Nürnberg, 0911 4185260
Ricoh	Zentraler Reparaturdienst Geddert, Sigmundstr. 182, 90431 Nürnberg, 0911 6585184
Rollei	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 6282
Siemens P	Gassner Engelbert, Kölner Str. 31, 47647 Kerken, 02833 2071
Siemens P	Klostermann Rolf, Rheinstr. 64, 27570 Bremerhaven, 0471 22183
Siemens P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Siemens P	Marland Ges. Marlow Co.KG, Fotowerkstatt, Handjerystr. 18, 12167 Berlin 030 8522891
Siemens P	Stubenrauch Dieter W., Am Kapellenkreuz 1, 50127 Bergheim-Ahe, 02271 92753
Silma P	Kunkel, Grgec & Kirchner, Wöllstädter Str. 13, 60385 Frankfurt, 069 461099, Fax 069 467008
Silma P	Wurster Gerhard, Rothebühlstraße 33, 71364 Winnenden, 07195 61831
Zeiss-Ikon	Geissler H. GmbH, Lichtensteinstr. 75, 72770 Reutlingen, 07072 2192
Zeiss-Ikon	Marland Ges. Marlow Co.KG, Fotowerkstatt, Handjerystr. 18, 12159 Berlin 030 8522891
** ANMERKUNG	Reparatur wird versucht; auf jeden Fall Kostenvoranschlag machen lassen
Minolta	spezifischer Service für diese Produktmarke ist nicht bekannt
Nikon	spezifischer Service für diese Produktmarke ist nicht bekannt
Sankyo	spezifischer Service für diese Produktmarke ist nicht bekannt
Yashica	spezifischer Service für diese Produktmarke ist nicht bekannt

Vollständigkeit / Irrtum vorbehalten

Stand: 10.07.1997

ROBERT MITCHUM

*** "WEINT NICHT UM MICH. ICH HABE EIN GUTES LEBEN GEHABT!" ***


„Der unbekannte Geliebte" mit Katharine Hepburn, 1946

Das sagte Robert Mitchum im August '96 seinen Fans und Freunden. Kaum ein Jahr später, am 01. Juli 1997 starb der große Schauspieler als einer der letzten Hollywood-Legenden im 80. Lebensjahr.Er hatte einen gnädigen Tod, es war ihm vergönnt sanft einzuschlafen in seiner Villa in Santa Barbara. Seine Frau Dorothy, er war mit ihr 57 Jahre verheiratet, sowie seine 3 Kinder, James, Christopher und Petrine saßen an seinem Bett.
Der Tod kam nicht unerwartet für ihn, er ahnte seine schwere Krankheit, die Ärzte wußten es schon länger und auch, daß sie ihn bald besiegen würde. Zu seinem Bruder John sagte er: "Wer braucht schon den Tod?" Wollte er den Blick auf ihn vernebeln als er bis zu 6 Glas Gin am Tag trank? Wohl kaum, sollte man meinen, wenn man sich an seinen Satz: "An irgendetwas muß man ja doch sterben" erinnert.
Er beendete sein Leben so, wie er in seinen Filmen war, als einer der letzten wilden Männer Hollywoods und doch sagte er auch Sätze wie: "Ich kann Hollywood nur im Suff ertragen!"

Doch erinnern wir uns zunächst daran wie es begann. Geboren wurde R.M. am 06. August 1917 in Bridgeport im Staate Connecticut (USA). Der "Bad boy" den er so oft in seinen Filmen spielte - er muß auch als Kind ein echter Racker gewesen sein, denn der Sohn eines Eisenbahners wurde wegen "abrundtief schlechten Benehmens" von der Schule verwiesen. Bereits mit 14 Jahren rückte er von zu Hause aus, und nachdem er sich mit kleinen Gaunereien über Wasser gehalten hatte, heuerte er als Kesselputzer auf einem Frachter nach Südamerika an. Tellerwäscher, Boxer, Gelegenheitsarbeiter waren die weiteren Stationen.
Seine Schwester Julie verhalf ihm nach Hollywood, wo er 1943 in einem "B-Picture" (BORDER PATROL) den "Schurken" mimte.Kurz vor seiner Einberufung zum Militär im Jahre '45 erhielt er eine Oscar-Nominierung für "SCHLACHTGEWITTER AM MONTE CASINO". Als er wegen Drogenbesitz 1948 für 60 Tage ins Gefängnis mußte, waren sich die Gazetten einig, daß die Karriere von R. Mitchum nun zu Ende sei. Aber sogar diese Haftstrafe schadete dem Ruf des charismatischen Künstlers nicht.
Denn es kam alles ganz anders. Robert Mitchum sollte noch viele Filme drehen und am Ende seines Lebens hatte er in über 130 (!) Filmen mitgewirkt. Der schweigsame, nachdenkliche vom Schicksal gezeichnete Heldentyp war nur ein Typus seiner Darstellungskunst. In seiner grandiosen Vielseitigkeit spielte er eigentlich alles. Man sagt, wenn in Hollywood in einem Studio Zweifel

„Verfolgt", 1947

bestanden, wer eine bestimmte Rolle spielen sollte und keiner so recht eine Antwort wußte, so hätte man gesagt: "Okay, ruft Robert Mitchum an, der spielt doch alles"! Er selbst sagte: "Mir ist egal was ich spiele, polnische Schwule, Zwerge, Frauen - alles!"

„Steiner II", 1979

Hier nun die Filme aufzählen zu wollen, die durch seine Darstellung zu Werken der Filmgeschichte wurden, ist eigentlich unnötig, der Leserkreis dieses Magazins weiß ohnehin darum. Doch wenigstens stellvertretend für alle anderen erinnere ich an: "EL DORADO", "TODFEINDE", ENGELSGESICHT", FLUß OHNE WIEDERKEHR", "DER SEEMANN UND DIE NONNE", "DIE NACHT DES JÄGERS" und "EIN KÖDER FÜR DIE BESTIE" waren Thriller, die einem buchstäblich das Blut in den Adern gefrieren ließen. Mein Gott, habe ich diesen Kerl da oben auf der Leinwand gehaßt und auch gefürchtet - dieses Gesicht vergißt man nie!

Daß er im Laufe seiner Karriere auch mit den schönsten Frauen Hollywoods vor der Kamera stand, ergibt sich von selbst, auch hier nur einige stellvertretend für viele: MARILYN MONROE, ELIZABETH TAYLOR, DEBORAH KERR....

Mit diesem Gesicht eroberte er Hollywood: Haudegen Robert Mitchum (†79) in dem Western „El Dorado".

Trotz seiner Alkoholabhängigkeit und seines oft skandalösen Benehmens blieb er immer ein vielbeschäftigter Star in Hollywood bei Film und Fernsehen. Sein fotografisches Gedächnis (er brauchte seinen Text nur ein Mal zu lesen und kannte ihn auswendig!), mag auch dazu beigetragen haben, daß er seine Rollen so überzeugend spielte, wobei er selbst immer sagte, die Darstellungskunst sei ihm völlig egal, er mache dies wie jeden anderen Job auch. Seine oft schläftig wirkende Erscheinung und sein ruhiger Stil, zusammen mit der feinfühligen und nachdenklichen Interpretation seiner Rollen machten wohl das aus, was seine Fans so sehr an ihm schätzten. Interessant am Rande ist auch, daß es eine CD mit 26 Songs von ihm gibt. (CD: Robert Mitchum - That Man, von Bear Family Record BCD 15 89 O AH).
Die Legende Robert Mitchum geht in die Filmgeschichte ein, als ein Kerl der stets mit Vollgas auf der Überholspur fuhr, dessen beste Freunde Alkohol und Nikotin (80 Zigaretten täglich) waren, der auch mal im Privatleben die Fäuste sprechen ließ (mit 43 verprügelte er einen Anwalt, mit 67 griff er eine Fotografin mit einem Baseballschläger an), ihm war's egal, er war Lebemann bis in den Tod!
Doch allein die Tatsache, daß er im scheidungsintensiven Hollywood 56 Jahre (!) mit ein und derselben Frau verheiratet war zeugt davon, daß er auch das Wort Treue kannte und erinnert uns daran, daß wir hinter den Meldungen der "Yellow Press" zu oft auch den Menschen vergessen, der hinter dem "Star" steht.

Manfred Simon

JAMES STEWART

* "ICH HABE KEINE ANGST VOR DEM TOD" *

James Stewart, darüber sind sich seine Freunde einig, hat den Tod seiner geliebten Frau Gloria im Jahre 1994 nicht überwunden. Er wollte nicht mehr ohne sie sein und sagte: "Ich habe die Zeit, die ich auf der Erde willkommen war etwas überschritten". James Stewart starb mit 89 Jahren am 02. Juli '97 in seinem Haus in Beverly Hills.

„Das Fenster zum Hof", 1954

J. Stewart war stets der "Sympathische amerikanische Junge" im Hollywood-Film seiner Zeit. Altmeister Hitchcock sagte einmal: "Jimmy würde nie einen Mörder spielen!" Na, da hatte der gute "Hitch" aber wohl Jimmys Rolle als Mörder in "Nach dem dünnen Mann" (1936) doch glatt vergessen!
Doch beginnen wir mit dem Anfang. Geboren am 20. Mai 1908 in Indiana (Pennsylvania),studierte er später Architektur an der Uni von Pricetown und schloß sich schon damals der Theatergruppe an der Universität, dem renommierten >Triangle-Club< an, um anschließend einer professionellen Theatergruppe anzugehören. Danach versuchte er am Broadway Fuß zu fassen, was ihm auch tatsächlich gelang, da er bereits mehrere Starrollen verkörperte.
1935 ging Jimmy schließlich nach Hollywood, wo er von seiner Kollegin Hedda Hopper (die spätere gefürchtete Klatschkolumnistin) bei MGM eingeführt wurde und einen Vertrag erhielt. Sein erster Film hieß: "MURDER MAN". Es folgten einige Nebenrollen, bis er sein komisches Talent in Filmen wie "VIVACIOUS LADY", "ENGEL AUS ZWEITER HAND" und "LEBENSKÜNSTLER" unter Beweis stellen konnte. Der Durchbruch kam mit Frank Capras: "MR. SMITH GEHT NACH WASHINGTON".

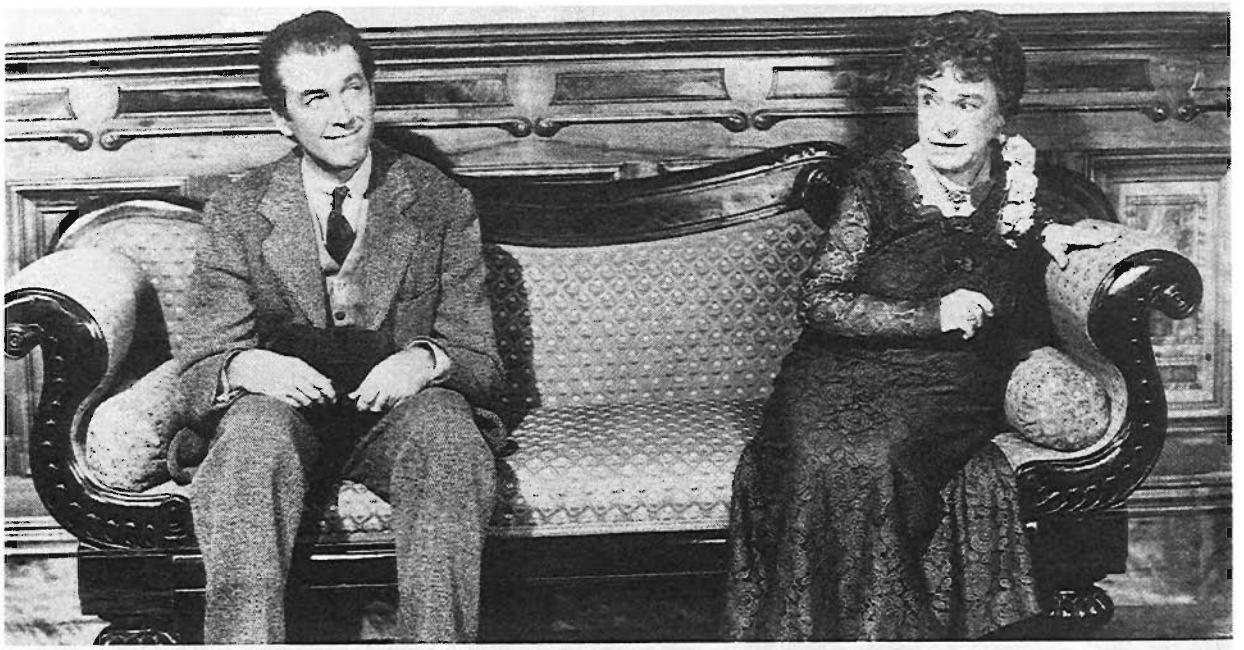
Das amerikanische Publikum war begeistert von dem schlaksig wirkenden, unsicher aussehenden und schüchternen jungen Mann mit der stockenden Stimme. (Die bei uns natürlich der Synchronisation zum Opfer fiel. Aber wer sich dafür interessiert - es gibt ja auch Original-Fassungen). Man schätzte diesen integren, für konservative Grundsätze eintretenden Schauspieler.

"DIE NACHT VOR DER HOCHZEIT" - in welchem er neben Cary Grant und Katharine Hepburn spielte, brachte ihm dann auch den "Oscar". Während des II. Weltkrieges war er Bomber-Pilot über Deutschland und tat das, was man in diesem Job eben tun mußte. Dafür wurde er hoch dekoriert und stieg sogar bis zum Brigade-General auf.

Rancho River", 1966

Mit Frank Capras "IST DAS LEBEN NICHT SCHÖN" (Stewarts Lieblingsfilm), fand Jimmy nach dem Krieg sofort wieder Anschluß an seine Erfolge der 30er Jahre. Das rührselige Leinwand-Märchen entwickelte sich geradezu zu einem Kultfilm.

Die beginnende Zusammenarbeit mit Alfred Hitchcock in den 50er Jahren brachten ihn dann wieder zurück an die Spitze Hollywoods. Er avancierte zu seinem Lieblingsschauspieler und drehte mit ihm Filmklassiker wie: "COCKTAIL FÜR EINE LEICHE", "DAS FENSTER ZUM HOF", DER MANN DER ZUVIEL WUßTE" und "VERTIGO".



„Mein Freund Harvey" mit Josephine Hull, 1950

Aus der gleichen Zeit stammen Filme wie: "MEIN FREUND HARVEY", "DIE GLENN MILLER-STORY", "LINDBERGH" sowie "MEINE BRAUT IST ÜBERSINNLICH". Seine mit Regisseur Anthony Mann entstandenen Western "DER GEBROCHENE PFEIL" und "WINCHESTER 73" waren die Grundlage für weitere Erfolgswestern wie "MEUTEREI AM SCHLANGENFLUß", "NACKTE GEWALT", "DAS WEITE LAND" und "DER MANN VON LARAMIE". Mit John Ford entstanden Filme wie "DER MANN DER LIBERTY VALANCE ERSCHOß".

Als es im Kino ruhiger um den Star wurde, war er noch in zahlreichen Broadway-Aufführungen (z.B. mit seinem Filmerfolg "MEIN FREUND HARVEY") zu sehen und spielte auch in einigen Fernsehspielen mit.

James Stewart sagte einmal: "Ich habe ein wunderbares Leben gehabt, phantastische Leute kennengelernt und in vielen wunderbaren Filmen mitgespielt". Auf die Frage: "Mr. Stewart, wie geht es Ihnen?" antwortete er: "Sehr gut für einen alten Mann!" Daraus kann man schließen, daß James Stewart das Leben liebte und das Alter annahm - glücklicher Jimmy! Er war (fast) der letzte Star aus der Blütezeit des großen Hollywood-Kinos - eine Filmlegende die nun nicht mehr unter uns weilt. Er wird einen ewigen Platz in unseren Herzen haben - denn Helden sterben nie!

Manfred Simon

Graven Images

The Best of Horror, Fantasy, and Science-Fiction Film Art from the Collection of Ronald V. Borst

1992 wurde in den USA erstmalig ein Buch veröffentlicht, welches für den Liebhaber phantastischer Filme geradezu eine Fundgrube sein dürfte. GRAVEN IMAGES, so das Werk, ist eine Hommage an all die Filme, die in der Geschichte des Kinos das Publikum mit außergewöhnlichen Geschichten von Monstern, fliegenden Untertassen oder Comic-Helden verzauberten. Zusammengestellt wurde das graphisch exzellent gestaltete Buch unter Mitwirkung der sieben bekanntesten „Fantasy"-Autoren Hollywoods; nämlich Forrest J. Ackerman, Robert Bloch, Clive Barker, Ray Bradbury, Harlan Ellison, Peter Straub und Stephen King, der dem Leser in der Einführung Wissenswertes zu den mystischen Genres, ihrer Darsteller und der Kunst, Filme mittels Plakate zu visualisieren, näherbringt. Und gerade das gelingt Ronald V. Borst, dem Herausgeber von GRAVEN IMAGES, vorzüglich. 500 der besten, künstlerisch herausragend gestalteten Filmplakate aus nicht weniger als 60 Jahren Filmgeschichte breiten sich vor den Augen des Lesers aus, der kapitelweise durch die Dekaden des phantastischen Films geführt wird. Es ist eine Freude, die Plakatjuwele in ihrer Einmaligkeit und im Kontext der Zeit in einer solch geballten Fülle sehen zu können. Die Aufmachung des Buches erinnert ein wenig an DAS BUCH DER FILMPLAKATE von Volker Pantel, hat aber noch ein paar Extras zu bieten. So entdeckt man neben den qualitativ hochwertig abgedruckten Farbpostern die Angabe des produzierenden Studios, das Entstehungsdatum des Films und die Bezeichnung, um welche Plakatgröße es sich im Original handelt. Hierzu braucht der Leser nur an den Anfang des Buches zurückblättern. Hier findet er unter der

Überschrift „Glossary" alle Angaben zu den veröffentlichten Plakatformaten oder zum Teil auch Fotos, angefangen vom „One-sheet poster" (27" x 41") bis hin zum „British quad poster" (40" x 30"). Auflockernd wirken mitunter auch abgebildete Schauspieler in ihrer jeweiligen Maske, die geradewegs aus einer Filmszene entsprungen zu sein scheinen. Alle großen Darsteller des Horror-Kinos, wie Bela Lugosi, Boris Karloff, Christopher Lee, Peter Cushing, Lon Chaney, Conrad Veidt, Vincent Price oder Herbert Lom u.a. finden in GRAVEN IMAGES ihr Vermächtnis. Kleinere Textpassagen geben außerdem immer wieder einen Ein- und Überblick zu den abgebildeten Plakaten. Neben den überwiegend original amerikanischen Postern findet man aber auch ein paar europäische Varianten. Wer deutsche Plakatabbildungen sucht, wird ebenfalls fündig, zum Beispiel bei DRACULAS RÜCKKEHR (1968), FRAU IM MOND (1929), METROPOLIS (1927) oder PSYCHO (1960). Und gerade der SUPER 8-Sammler wird eine Menge an Plakaten finden, zu denen er möglicherweise auch seine Komplettfassung im Archiv hat. Alle Titel aufzuzählen würde mit Sicherheit den Rahmen dieser Buchbesprechung sprengen. Dennoch will ich Ihnen an dieser Stelle einige Titel nennen, wie beispielsweise: TANZ DER VAMPIRE (1967), FORBIDDEN PLANET (1956), THE REPTILE (1966), DRACULA - PRINCE OF DARKNESS (1966), THE TIME MACHINE (1960), GORGO (1961), FANTASTC VOYAGE (1966), THE MUMMY (1959), THEM! (1954) und etliche mehr. Es ist geradezu ein Mekka, wenn man als Filmsammler ein Motiv zur Kopie sucht. Ob alte 3D-Filmplakate von CREATURE FROM THE BLACK LAGOON, IT CAME FROM OUTER SPACE u.a. oder seltene Comic-Poster zu alten BATMAN- oder SUPERMAN-Streifen, es fehlt nichts. Selbst zwei seltene DISNEY-Plakate von 1940 zu den Zeichentrickfilmen PINOCCHIO und FANTASIA entdeckt man beim Durchforsten der Lektüre.- RAY HARRYHAUSEN-Fans dürften sich über Plakatabbildungen zu etlichen seiner Stop-Motion-angereicherten Klassiker wie THE BEAST FROM 20.000 FATHOMS (1953), JASON AND THE ARGONAUTS (1963) oder THE 7TH VOYAGE OF SINBAD (1958) freuen. Wer wissen will, wie die Plakate zu dem Film aussehen, den Steven Spielberg zu einer Fortsetzung seines JURASSIC PARKs inspirierte, der findet auf den Seiten 10, 24 und 25 eindrucksvolle Beispiele künstlerischer Plakatmalerei zu dem 1925 unter der Regie von William O´Brien gedrehten Saurierstreifen THE LOST WORLD. Ein knapp fünf seitiger, alphabetisch geordneter Index zum Auffinden aller Filmtitel rundet das 240 Seiten starke Buch, eingebunden in schwarzes Leinen, ab. Inhalt, Druck und Glanzpapier lassen keine Wünsche mehr offen. Leider ist GRAVEN IMAGES über den Verlag nicht mehr zu beziehen. Man muß also schon etwas Glück haben, das Buch noch zu ergattern.-

Fazit: sehr zu empfehlen!!!-

Klaus Dreibholz

Ronald V. Borst: GRAVEN IMAGES - The Best of Horror, Fantasy and Science-Fiction Film Art, Grove Press, New York, NY 10003-4793, First Edition 1992, CIP 92-17272, Preis: 61,90 DM lt. Verlag (alle Texte in englischer Sprache)

Tonfilm-Klassiker auf Super-8:
"Stagecoach" (Ringo) (1939)

"Stagecoach" (USA 1939) - Produktion: United Artists - Regie: John Ford - Kamera: Bert Glennon - Buch: Dudley Nichols, nach dem Roman "Stage to Lordsburg" von Ernest Haycox - Musik: Richard Hagemann - Darsteller: John Wayne, Claire Trevor, Thomas Mitchell, Andy Devine, George Bancroft, John Carradine, Donald Meek, Louise Platt, Berton Churchill u.a. - Länge: 94 Min./ Super-8-Fassung: 72 Min.

Ein Klassiker - und für die Geschichte des Western aus mehreren Gründen wichtig. Erstens war dieses Genre in den 30er Jahren ziemlich heruntergekommen und eigentlich 'out', das Feld wurde beherrscht von billigen Serien und singenden Cowboys in weißen Phantasiekostümen. "Stagecoach" war endlich wieder ein ernstzunehmender Film und definierte sozusagen das Genre neu. Zweitens war er der Beginn der großen Karriere von John Ford als Westernregisseur und der Beginn des Ruhms von John Wayne, der bis dahin in unzähligen Billigwestern verschlissen worden war; mit diesem Film wurde er zum Star.
Es ist eine Geschichte von klassischer Einfachheit: eine Gruppe von Menschen auf engem Raum zusammengeführt (eben in einer Postkutsche) gerät in Gefahr und muß sich bewähren.
Die Kutschfahrt geht nach Lordsburg (und nicht, wie der alberne alte deutsche Verleihtitel behauptet, als "Höllenfahrt nach Santa Fé"). Die bunt zusammengewürfelte Schar der Passagiere fährt aus ganz unterschiedlichen Gründen mit: der Schnapsvertreter ist auf Geschäftsreise, der Bankdirektor tut auch so, in Wahrheit brennt er mit der Kasse durch, die hochschwangere Offiziersfrau will ihren Mann besuchen, und der zum Glücksspieler heruntergekommene Südstaaten-Gentleman möchte sich als ihr Beschützer andienen.

Das Barmädchen Dallas und der stets besoffene Doc Boone wurden von den puritanischen Anstandswächterinnen des Ortes vertrieben. Unterwegs steigt der gesuchte Outlaw Ringo zu, dem das Pferd weggestorben ist. Pech für ihn, daß ausgerechnet Marshal Curly mit auf dem Kutschbock sitzt.
Natürlich ist Ringo ein anständiger Kerl und zu unrecht verdächtigt; um die Sache zu bereinigen, will er nach Lordsburg und mit den Plummer-Brüdern abrechnen, die seinen Vater und Bruder erschossen haben.
Zunächst läßt sich alles gut an. Fröhlich schwafelt der fette und nicht sehr mutige Kutscher Buck drauflos, Doc Boone plündert die Schnapsvor-

räte aus dem Musterkoffer des schüchternen Mr.Peacock, und der Kavalier bemüht sich ritterlich um die Schwangere. Die verachtet ihn, den Spieler, zunächst ebenso, wie sie auf die Animierdame herabblickt. Aber dann werden auf der ersten Station die begleitenden Soldaten abgezogen, man muß also ohne Geleitschutz das Indianerterritorium durchqueren, eine gefährliche Reise, denn Geronimo ist auf dem Kriegspfad. Auf der nächsten Station bekommt die Frau auch noch ihr Baby, und der besoffene Doc, heroisch mit einer Roßkur ernüchtert, wächst als Geburtshelfer über sich selbst hinaus, während das Barmädchen sich aufopferungsvoll um Mutter und Kind kümmert. Zwischen Dallas und Ringo, den beiden 'Ausgestoßenen' knüpfen sich zarte Bande, aber da kündigen Rauchsignale die Indianer an und in aller Eile bricht die kleine Gruppe auf, um der drohenden Gefahr vielleicht zu entkommen. Plötzlich pfeift ein Pfeil durchs Wagenfenster und trifft den armen Mr.Peacock: die Indianer greifen die Kutsche an! Und nun kommt eine rasante und berühmte Szenenfolge, Ringo turnt tollkühn in voller Fahrt auf die Pferde hinüber, als Buck getroffen wird und die Kutsche führerlos dahinrast, ein Indianer, der gleiches versuchte, fiel zwischen die Pferde und wurde vom Wagen überrollt. Beide stunts führte übrigens Waynes Double Yakima Cannut aus, ebenso wie die Koordinierung der gesamten Verfolgungsjagd. Die Rothäute fallen wie die Fliegen (damals galt für sie halt immer noch der Spruch: nur ein toter Indianer ist ein guter Indianer).

Und wie immer naht in höchster Not die brave Kavallerie zur Rettung, und die Kutsche kann nun sicher ihr Ziel erreichen. Leider wurde der Kavalier zuvor tödlich verwundet, doch Mr.Peacock und Buck werden wieder genesen; Bankier Gatewood aber wird verhaftet. Curly als ein Mann von gesundem Menschenverstand gibt Ringo 10 Minuten frei, damit er seine Sache erledigen kann. Der showdown ist dann einzigartig, denn wir sehen nur den Beginn und hören einige Schüsse, dann wartet die Kamera in der Kneipe mit den anderen ab. Und in der Tür erscheint Mr.Plummer, aber nur, um uns zu erschrecken, denn im nächsten Moment bricht er tot zusammen. Ringo und die Gerechtigkeit haben gesiegt und so darf er mit Dallas ein neues Leben anfangen. Curley gibt Doc einen drink aus (Doc: "Just one! - Aber nur einen!" Haha.) In der Gefahr hat sich gezeigt, daß sich die Negativfiguren des Anfangs (Dallas, Doc, Ringo) bewähren, und der brave Bürger, der Bankier, ist ein Feigling und Gauner, während die Offiziersfrau am Ende von ihrem Standesdünkel geheilt ist. Der Glücksspieler erweist sich als tragische Figur, als Sohn aus gutem Hause, der sein Leben 'verspielt'.

Das Handlungsmuster war auch 1939 nicht mehr neu. Neu war es in einem Western, und später wird diese Personen-Typologie noch unzählige Male wiederkehren. Neu war vor allem die Nutzung der grandiosen Kulisse des Monument Valley, die Ford immer wieder ablichten wird. Und faszinierend ist die ökonomische aber äußerst wirkungsvolle Inszenierung. Man denke etwa an das erste (erschreckende) Erscheinen der Indianer: die Kamera schwenkt aus erhöhter Sicht mit der fahrenden Kutsche, und am Ende des Schwenks kommen die Rothäute vorne ins Bild, die auf einer Anhöhe stehen und beobachten. --
Die Darsteller sind exzellent, allen voran Thomas Mitchell, der als sympathisch versoffener Doc einen *Oscar* bekam, John Carradine leiht seine hagere Gestalt dem Südstaatenkavalier, Donald Meek ist als ängstlicher Schnapsvertreter Peacock eine Idealbesetzung, Berton Churchill als korrupter Bankier sieht so aus, wie man sich einen korrupten Bankier vorstellt, Louise Platt ist die tapfere aber etwas bornierte Offiziersfrau, George Bancroft der handfeste und gerechte Marshal, Andy Devine gibt in wabbeliger Fülle den quasselnden Kutscher, und dann natürlich das Paar Claire Trevor und John Wayne, sie hübsch und sympathisch, er bereits mit einer Leinwandpräsenz, die ihn die Szene beherrschen läßt, ohne daß er viel 'machen' muß: die Geburt eines der größten (und dauerhaftesten) Stars. - An der Schwarzweiß-Kamera stand Bert Glennon. Er arbeitet mit kräftigen Kontrasten, mit stimmungsvollen Gegenlichtaufnahmen, filtert schöne weiße Wolken aus dem dunklen Himmel und hat wundervoll ausgeleuchtete Nachtszenen und Interieurs.

Ein wirklicher Klassiker, aber damals hatte Ford Probleme, einen Produzenten zu finden. Walter Wanger von United Artists wagte es schließlich und wurde durch das Ergebnis glänzend bestätigt. Nicht nur Mitchell erhielt einen *Oscar*, sondern auch die Filmmusik; außerdem vergaben die New Yorker Filmkritiker ihren Jahrespreis für die beste Regie an Ford, und das *National Board of Review* nannte "Stagecoach" einen der zehn besten Filme des Jahres.

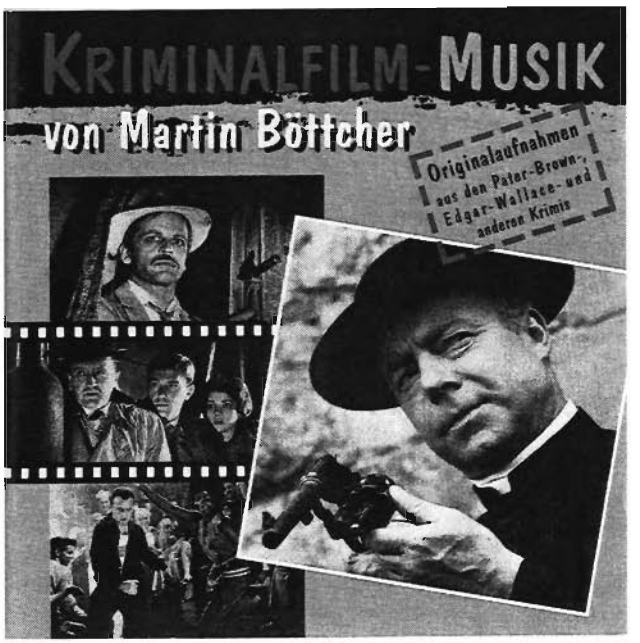
Meine englischsprachige Super-8-Kopie von Walton-Films ist um zwanzig Minuten kürzer als das Original, weil sie die Titel im Eildurchlauf erledigt, auf die Anfangssequenz verzichtet, und weil zwei oder drei Szenen leicht, aber nicht merkbar gekürzt wurden. Kopiert wurde auf Schwarzweiß-Material, und zwar kontrastreich und scharf, mit sehr schön abgestuften Helligkeitswerten. Der Ton ist nur mittelmäßig und wird mit der letzten Rolle plötzlich lauter, hat dafür aber ein untergründiges Störgeräusch. Da die deutsche Synchronisation (der Atlas-Fassung von 1963) damals einige Kritik erfuhr, bin ich aber doch froh, das Original zu besitzen. -
Kaum einer wird sich noch daran erinnern, daß es zwei farbige Remakes des Films gegeben hat. Gordon Douglas drehte 1966 in CinemaScope "San Fernando" und Ted Post 1986 "Stagecoach". Aber bei "Stagecoach" denkt man eben immer noch an den alten Ford-Film. Es ist stets das gleiche: man kann einen perfekten Film nur schlechter wiederholen! (Peter Ahrendt)

Deutsche Filmmusik im Kino der „Wilden Sechziger"

Musik: Martin Böttcher, Peter Thomas, Gert Wilden

Der deutsche Film der 60er-Jahre ist vom rein künstlerischen Standpunkt aus betrachtet wahrlich kein Ruhmesblatt. Zwar gilt das Jahr 1966 als Geburtsjahr des sogenannten "Jungen deutschen Film" doch fehlte zu dieser Zeit einfach die nötige finanzielle Förderung. So gingen die ersten Gehversuche von Regisseuren wie Völker Schlöndorff, Alexander Kluge oder Robert von Ackeren in der Masse des Kommerzkinos ziemlich unter. Dieses war zu dieser Zeit geprägt vor allem durch Filmserien wie den Edgar Wallace- bzw. Jerry Cotton-Filmen, den Karl May Verfilmungen, sowie Ende der sechziger Jahre der Softsex-Filmwelle.

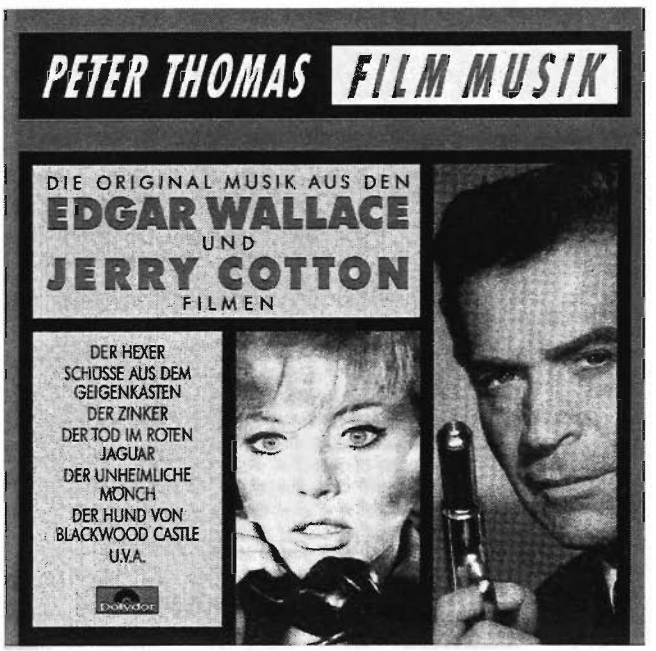
Im Zuge der sogen. "Easy-Listening"-Welle, die dann vor gut einem Jahr den deutschen Tonträger-Markt erreichte, wurden diese größtenteils unveröffentlichten Kompositionen erstmals dem geneigten Hörer zugänglich gemacht. Da sich diese Kompositionen stilistisch sehr ähnlich sind, möchte ich in diesem Artikel gleich 3 CD's sozusagen "im Paket" vorstellen.



Den Anfang macht ein Sampler mit Kriminalmusik von Martin Böttcher.Zunächst einige Daten über Böttchers Lebenslauf. Er wurde 1927 in Berlin geboren und wollte ursprünglich Testpilot werden. Während des Krieges geriet er jedoch in englische Gefangenschaft,wo er durch Zufall eine Gitarre in die Hände bekam, die er dann in kürzester Zeit ausgezeichnet beherrschte. Nach dem Krieg wurde er Gitarrist im Tanzorchester des NWR. Nebenbei lernte er Musiktheorie bei Richard Richter und begann schon bald selbst zu komponieren. Schließlich schrieb er Arrangements für fast alle deutschen Rundfunk-Orchester. Über einen befreundeten Drehbuchautor bekam Böttcher Kontakt zum Film. Seine erste Filmmusik datiert aus dem Jahre '55 für den Film "Der Hauptmann und sein Held". Populär wurde Böttcher jedoch in den 60er Jahren durch seine Edgar Wallace und vor allem Karl May Musiken. Er kreierte den charakteristischen "May-Sound" und trug so nicht unerheblich zum großen Erfolg dieser Filme mit bei. In den 70er Jahren verlagerte M.B. seine Arbeit zum Fernsehen und schrieb die Musik für Serien, wie "Derrick", "Der Alte", oder "Sonderdezernat K1".

Die nun vorliegende, mit 74 Min. Spielzeit nahezu randvolle CD enthält in Suitenform die Musik zu 7 Kriminalfilmen. Den Auftakt bildet eine 20-minütige Suite der beiden Pater Brown-Filme "Das schwarze Schaf" und "Er kann's nicht lassen". Das von der Posaune gespielte P. Brown-Thema ist ein wahrer Ohrwurm und auf CD längst überfällig. Reizvoll ist neben diesem Thema aber Böttches besondere Istrumentation, welche einerseits seine Herkunft von der Big Band verrät, andererseits auch den typischen 60er-Jahre Sound wieder lebendig werden läßt. Blechbläsersolisten, ab und an auch swingiger Tanzrythmus und getragene Streicherakkorde sind Böttchers typische Handschrift. Insofern muß man ihm einen, wenn auch schönen, Einheitssound bescheinigen. Gerade die liegenden Streichersequenzen erinnern allzuoft an seine Karl May-Musiken. Wer Böttchers Stil bzw. den einstigen Big Band-Tanzorchestersound mag, wird sich daran nicht stören und womöglich während der Nummer "Mickeys Cha Cha" aus der Pater Brown Suite mit der Dame seines Herzens eine >kesse Sohle< auf's Parkett legen. Oder wie wär's mit einer Rumba zu den Klängen des Films "Max, der Taschendieb", gespielt von der Sologitarre?

Bei der folgenden Suite "Der Fälscher von London" denkt man als Hörer zunächst an eine Wiederauflage von "Pater Brown" - das "Fälscher"-Thema beginnt nämlich genauso. Ansonsten auch hier eine abwechslungsreiche Mischung aus Tanz- und Filmmusik. Gleiches gilt auch für die Suiten aus "Der schwarze Abt" und "Das Gasthaus an der Themse". Fast schon kultig ist das Titelthema des letzeren Films,wird es doch ständig von Einwürfen wie Trillerpfeifen, Kuckucksuhren oder weiblichen Hilfeschreien unterbrochen.Die CD schließt mit einer Suite des Films: "Das Phantom von Soho". Reizvoller Abschluß dieser Suite, wie auch der gesamten CD, ist eine Liednummer mit dem Titel "Soho" gesungen von Tanja Berg.



Zum gleichen Thema >Edgar Wallace< hat auch die zweite CD meiner Besprechung, mit Filmmusik von Peter Thomas, einiges beizutragen. Thomas wurde neben seinen Filmkompositionen auch durch seine Musik zu TV-Serien, wie "Der Kommissar" und vor allem durch die "Raumpatrouille" bekannt. Besonders diese Musik besitzt, wie auch die Serie selbst, bereits Kultstatus und wurde vor kurzem speziell für die Freunde des guten alten Vinyls wieder auf Schallplatte veröffentlicht. Doch zurück zur vorliegenden CD, die mit ihren fast 80 Minuten Spielzeit, und bei einem Preis von nur 25.00 DM ein selten gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aufweist. Im Gegensatz zu den beiden anderen besprochenen CD's war dieser Sampler schon vor vielen Jahren als Doppel-CD im Handel. Wer an

Martin Böttchers eingängigen Melodien und seinen gefühlvollen Arrangements Gefallen gefunden hat, wird mit P. Thomas fremdartigem Sound wenig bis gar nichts anfangen können. Zwar verfügt auch er über swingige Passagen und und ab und zu einigermaßen eingängige Themen. Insgesamt ist sie jedoch weniger melodiös und dient eher als Effekt für den zugehörigen Film. Schon die Titelmusik aus "Der Hexer" gibt einen Eindruck dessen, was den geneigten Hörer in den kommenden 80 Minuten erwartet: Nach fünf Gewehrschüssen und einer MG-Salve ertönt eine Stimme mit den Worten: "Hallo, hier spricht Edgar Wallace", worauf ein gellender Schrei das Stück einleitet. Außer einem Schlagzeugrhythmus, unterstützt von rhythmischen Chorgesängen (Dabadaba...), und dem für Peter Thomas typischen markanten E-Baß, hört man nur immer wieder Schreie und die Worte "Der Hexer". Der folgende Titel "Der unheimliche Mönch" ist charakteristisch für >Thomas-Instrumentierung< und erinnert etwas an seinen "New astronautic Sound" aus "Raumpatrouille". Viel Einsatz von elektrischer Orgel, wiederum markanter E-Bass und eine sirenenartige Frauenstimme. Die anschließende Suite zu "Im Banne des Unheimlichen" verdeutlicht wieder das bereits oben Gesagte. Einerseits beginnt die Suite mit einer Titelmusik, die eher wie ein dahinplätschernder Teil gewöhnlicher Unterhaltungsmusik anmutet, dann wiederum folgt eine Passage mit gespenstisch anmutenden Ausflügen in die Atonalität, worauf sich ein Cha-Cha-Thema mit E-Orgel anschließt.

Die weiteren Suiten zu "Der Tote aus der Themse" und "Der Mann mit dem Glasauge" gehören ebenfalls in den Bereich Berieselungsmusik und langweilen eher auf Dauer. Nun folgen die beiden Titelmusiken zu "Der Zinker" und "Die Gruft mit dem Rätselschloß", die Dank ihrer Kürze und ihres fetzigen Rhythmus etwas für Abwechslung sorgen. Nach der Suite zu "Der Hund von Blackwoodcastle" folgt "Der Bucklige von Soho", die mich ehrlich gesagt nicht so überzeugt hat, da zu dem doch recht swingigen Hauptthema ständig eine Stimme mit Karateschreien dazwischenfährt.

Die letzten 30 Minuten gehören dann Jerry Cotton. Es handelt sich um eine Collage aus kurzen Musikstücken, die immer wieder von Dialogen aus den Filmen unterbrochen werden. So entsteht eine nicht ganz reizlose Mischung, eine Art Hörspiel, die einen auch öfters zum Schmunzeln bringt. Insgesamt ist die CD jedoch nur was für Leute, die Sinn für Kuriositäten übrig haben, oder ganz einfach ein Faible für das klassische Krimigenre.

Wesentlich größeren Unterhaltungswert besitzt dagegen der Sampler "Schulmädchen", der neben den Reportfilmen auch Musik zu anderen Filmen der Softsex-Film-Ära enthält. Wie z.B. "Die dressierte Frau", "Die jungen Ausreißerinnen", "Madame und ihre Nichte", oder "Mädchen die nach München kommen". Obwohl Voyeure heutzutage in jedem Seifenspot mehr Erotik geboten bekommen als in den (für damalige Verhältnisse freizügigen) Filmen der Soft-Sexwelle der ausgehenden 60er-Jahre, bieten diese Streifen eine gewisse Unterhaltung aufgrund ihrer oftmals unfreiwilligen Komik. Der Versuch, mit (eindeutig gestellten) Straßeninterviews und moralischen Off-Kommentaren einen Hauch von Seriosität zu erzeugen, dazu die klischeehafte Darstellung verklemmter Eltern, frühreifen Mädchen die nur Sex im Kopf haben, sowie die

immerkehrende Figur des hyperpotenten Italieners. All dies kann einen heute nur noch schmunzeln lassen.

Abgerundet wird das Ganze von Gert Wildens Musik, die man gemeinhin als "Beat" bezeichnet. Man nehme einen Schlagzeugrhythmus und lasse dazu E-Gitarre, E-Orgel oder auch diverse Blasinstrumente wild improvisieren. Ein vorgegebenes Blues-Schema im Bass gibt die Richtung vor. Das Ergebnis wirkt teilweise derart trashig, daß es schon wieder fast schön ist.Jedenfalls paßt die Musik ausgezeichnet zu den Filmen und unterstützt deren Atmosphäre auf treffende Weise. Auf die Frage eines Kollegen, warum er denn für derart "schlüpfrige" Filme die Musik schreibt, antwortete Gert Wilden: "Wenn diese Schauspieler nackt auf der Leinwand Turnübungen veranstalten, warum kann ich dann nicht angezogen für sie komponieren"?

Gert Wilden wurde 1923 in Mährich Trübau/Tschechei geboren und studierte unter George Szell, Fritz Rieger und Fidelio Fincke Komposition und Orchester-Leitung. In den 40er-Jahren arrangierte er für die meisten deutschen Radiosender, und war als Orchestrator für bedeutende Film-Komponisten wie Alfred Newman und Victor Young tätig. Er war musikalischer Betreuer und Arrangeur von Künstlern wie Hans Albers, Hildegard Knef, Zarah Leander, Elke Sommer und Heinz Rühmann. Von 1961-64 leitete Wilden das bayerische Rundfunkorchester und ist seither als freischaffender Filmkomponist tätig. Er komponierte u.a. für über 50 Spielfilme unterschiedlicher Genres sowie für zahlreiche Fernseh-Shows.

Einige seiner Filmmusiken waren bisher lediglich als Single erhältlich, und so bietet die vorliegende LP bzw. CD erstmals einen unterhaltsamen Überblick über seine Kompositionen für die Filme des Softsex-Genres. Das überaus informative Booklet bietet neben einem umfangreichen Text über Komponist und Genre zahlreiche Szenen-Fotos aus den dazugehörigen Filmen. Gleiches gilt übrigens für das Booklet der Böttcher-CD, wogegen der Peter Thomas-CD lediglich ein Faltblatt mit Angabe der enthaltenen Titel beigefügt ist.

Gregor Kunz

KRIMINALFILM-Musik v. M.Böttcher (Best.Nr: 307 6518-2 BSC rec.)

PETER THOMAS-Filmmusik (Bestell Nr: 517 096-2 von Polydor)

SCHULMÄDCHEN-Report (Crippled dick hot wax records 024) LP & CD

Probleme mit der Schärfe bei Super-8

Der Titel müßte genauer heißen: Die Lösung von Schärfenproblemen bei Projektion von S8-Filmen mit Hilfe eines Testfilmes, unter besonderer Berücksichtigung von Cinemascope-Filmen. Warum der letzte Zusatz? Die Vorführung von CS-Spielfilmen mit 2x-Anamorphoten und auch die Vorführung von selbstaufgenommenen Iscorama-Filmen mit 1,5x-Anamorphoten hatte mich wegen mangelnder Schärfe nie befriedigt. Das Bild erschien irgendwie aufgeweicht. Da nicht klar war, welcher Anteil an den Problemen auf die Projektion entfiel, brauchte ich einen Testfilm. Dabei werden zunächst die ganz normalen Leistungen des Projektors und seines Objektivs überprüft.

Den S8-Testfilm bekommt man von der Firma FFR Film, Ralf Wornast, Limburger Str. 53a, 65510 Idstein oder von Kinotechnik Rinser, Seinsheimstr. 19, 81245 München. Dieser Testfilm stammt von einem 16mm-Original. Deshalb ist die Strecke, die mit 1mm bezeichnet im unteren Bildteil zu sehen ist, auf der S8-Kopie nur 0,57mm lang. Entsprechend sind die Bezeichnungen der Linienpaare pro Millimeter (von 20 bis 80) verändert zu lesen:

Statt	20	25	32	40	50	64	80 Linienpaare pro Millimeter,
sind es	35	44	56	70	87	112	140 Linienpaare pro Millimeter.

Die Miren - so heißen die dargestellten Linienpaargruppen (Bild 1) - erlauben eine sichere Beurteilung des Auflösungsvermögens der Projektionsobjektive. Da das Original für 16mm-Filme gedacht ist, stimmen die auf dem Film angegebenen Werte nicht, man muß sie sich im Sinne der obigen Tabelle verändert denken. Auf dem Super8-Film sind durch die Verkleinerung die Linien dichter gedrängt, so daß anstelle von 80 Linienpaaren 140 auf den Millimeter passen. 140 Linienpaare pro Millimeter sind aber fast die Grenze für das Auflösungsvermögen des Super8-Filmmaterials. Mit einem Mikroskop lassen sich die Linien

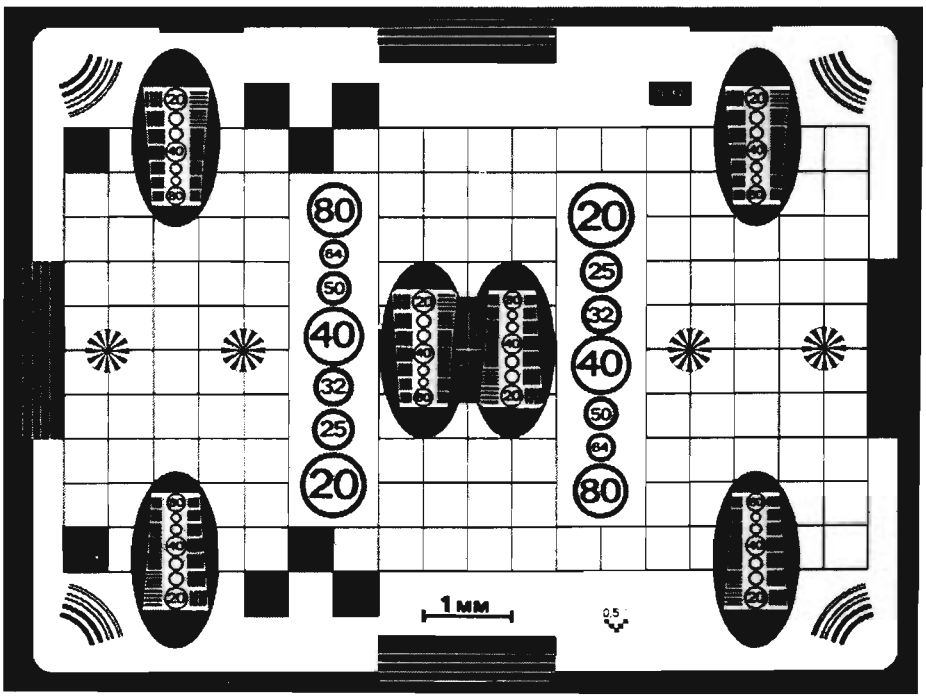


Bild 1

Testbild des Filmstreifens:
Die schwarze Umrandung gibt die maximale Größe des Projektorfensters an. Die äußersten weißen Striche dürfen bei der Projektion nicht sichtbar sein, sie geben die Größe des Kamerafensters an. Das Projektorfenster kann bis zu zwei Striche kleiner sein, als die maximale Größe, das Testbild darf aber keinesfalls seitlich verschoben sein!

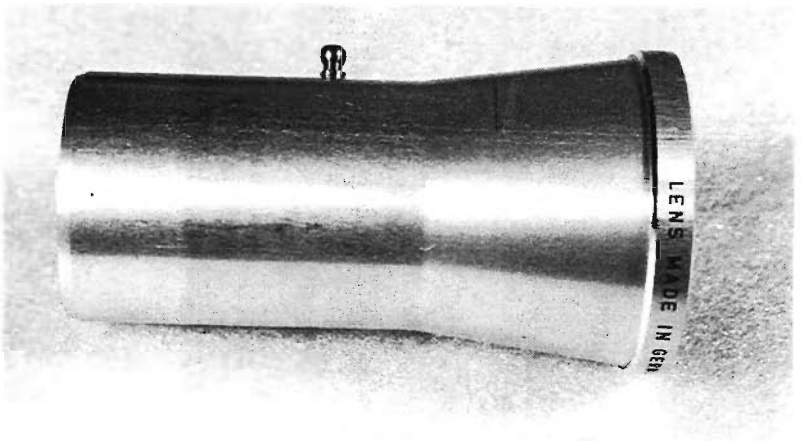
auf dem Filmbild gerade noch trennen. Genau im Zentrum ist noch eine Mittenmarkierung mit einer Feinauflösung von 180/mm angeordnet. Sie läßt sich nicht mehr auflösen, ist also für den S8-Film sinnlos. Für den 16mm-Film macht sie hingegen Sinn, dort sind es nur 100/mm.

Die senkrecht stehenden ellipsenförmigen Umrandungen der Miren müssen bei Projektion mit einem 2x-Anamorphoten als genaue Kreise erscheinen. Das Bild ist über die ganze Fläche gleich scharf, die Miren weisen am Rand des Films die gleiche Schärfe auf wie in der Mitte. Es handelt sich um eine hervorragende Kopie, die mit großer Sorgfalt hergestellt wurde. Diese Sorgfalt führte notgedrungen zu dem einzigen Fehler dieses Testfilms: Alle Schriften sind spiegelbildlich. Beim Kopieren vom 16mm-Original erwies sich der Bildstand der S8-Kopien als mangelhaft. Ein Testfilm muß aber einen einwandfreien Bildstand aufweisen, deshalb wird er auf besonders engtoleriertem Polyestermaterial kopiert. Die Ursache fand man in der stark beanspruchten Perforation der 16mm-Vorlage. Zum Glück war diese Vorlage ein doppelseitig perforierter 16mm-Film. Die andere Perforationsseite war noch nie beansprucht worden, es genügte also, die Vorlage um 180° zu wenden. Alle Exemplare der Kopien wurden im Kopierwerk geprüft. Der S8-Testfilm ist 10m lang und wird auf einer 15m-Spule geliefert. Er kostet ca. 40DM. Die Laufdauer reicht aus, um alle Kontrollen durchzuführen. Ein Testfilm gleicher Laufdauer für 35mm-Film kostet übrigens über 500DM.

Es ist unbedingt notwendig, die Leistungsfähigkeit des Projektors vor Anwendung des Anamorphoten zu überprüfen. Fehler werden durch den Anamorphoten niemals verbessert, sondern immer verstärkt. Die meisten S8-Projektoren sind mit Zoom-Objektiven ausgerüstet. Diese sind von sehr unterschiedlicher Qualität. Ein sehr gutes Zoom-Objektiv erreicht im Zentrum eine Auflösung von 87 Linien pro Millimeter (steht bei 50). Am Rande wird die Mittenauflösung nicht erreicht, so viel man auch am Einstellknopf dreht. Wenn man den Zoombereich durchdreht, kann man am Rand die tonnen- und kissenförmige Verzeichnung des quadratischen Gitternetzes studieren. Bei einer Zoom-Einstellung bleibt das Gitternetz quadratisch, die Randpartie wird dadurch aber nicht schärfer.

Im Gegensatz dazu erreicht man mit einem festbrennweitigen Objektiv - z. B. dem Agfa Cine Solagon - sowohl in der Mitte als auch am Rand 112 Linien pro Millimeter, ja sogar die 140 Linienpaare kann man erreichen. Hier hat man allerdings Schwierigkeiten beim Einstellen. Es treten auch nicht die geringsten kissen- oder tonnenförmigen Verzeichnungen auf.

Bild 2

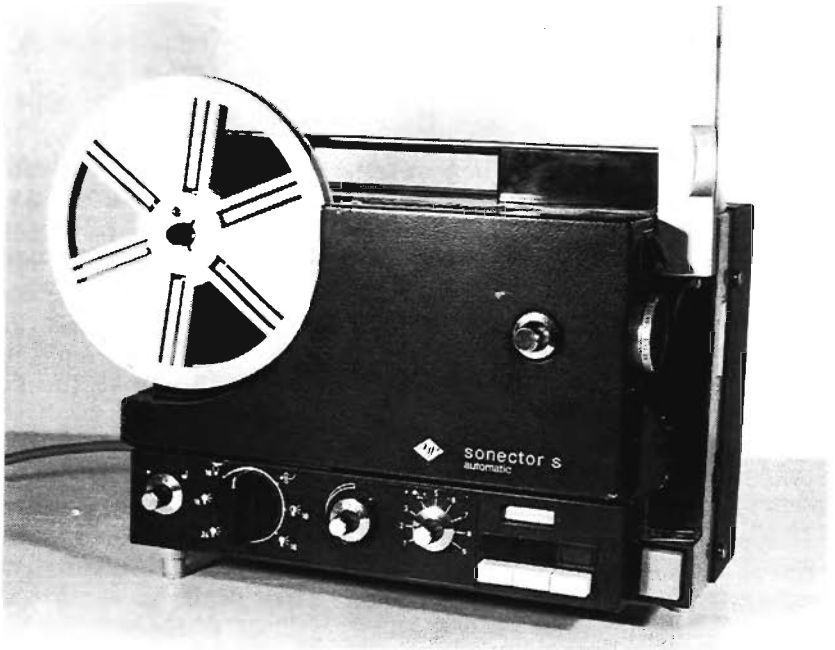


Agfa Cine Solagon 1:1,2/25

Das Agfa Cine Solagon 1:1,2/25 (Bild 2) ist von der Firma Mett & Berner, Tegernseer Landstr. 161, 81539 München, Tel: 089/6914238 oder von Kinotechnik Rinser zu bekommen. Dieses Objektiv war vorgesehen als zusätzliches Objektiv noch höherer Qualität als das mit dem Agfa-Projektor Sonector S gelieferte Zoomobjektiv. Dieses Zoomobjektiv hat die beste Schärfeleistung, die mir bei

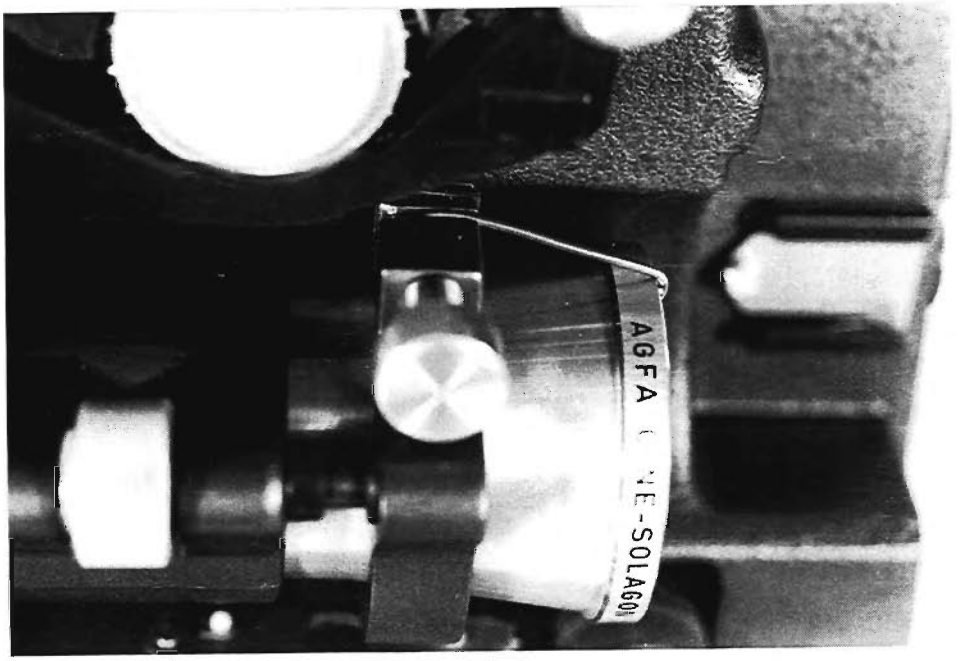
den Zoom-Projektionsobjektiven vorgekommen ist. Die etwas längere Brennweite von 25 mm ist für die Anwendung eines 2x-Anamorphoten gerade günstig. Das in den Anamorphoten eintretende Lichtbündel ist schlank genug, um Vignettierungen zu vermeiden, selbst wenn man den Anamorphoten nicht ganz dicht am Objektiv montieren kann. Andererseits ist das Bild durch die doppelte Breite immer noch groß genug.

Bild 3



Zum Glück paßt dieses Objektiv nicht nur in den originalen Agfa Sonector S (Bild 3), sondern auch in den Beaulieu 708 (Bild 4). Man muß nur den kleinen Nippel herausschrauben, der auf Bild 2 zu sehen ist. Sollte der nach vorne offene Konus des Objektivs verhindern, daß es sich zurückstellen läßt, so genügt ein Drahthaken (Bild 4 u. 5). Für den Gebrauch mit dem Elmo GS 1200 muß eine Nut gefräst und ein etwas anders geformter Nippel eingesetzt werden (Bild 6). Das Agfa Cine Solagon kann mit allen Projektoren benutzt werden, deren Objektive den genormten hinteren Fassungsdurchmesser von 32,5 mm haben.

Bild 4



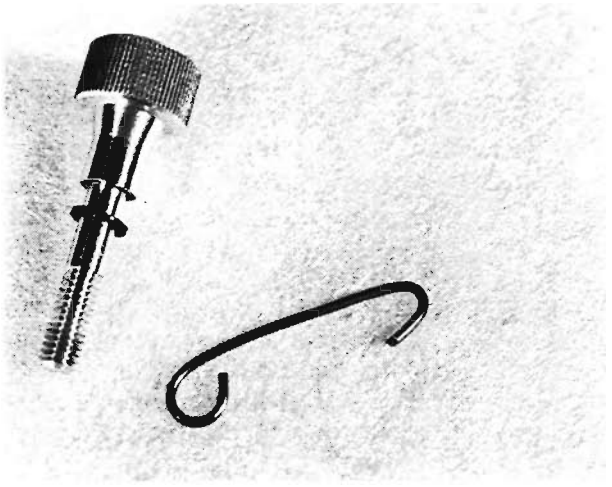


Bild 5

Bild 6: Objektiv beklebt mit Bearbeitungsschutz!

Sehr unangenehm ist es, wenn man z. B. die linke und rechte Seite nicht gleichzeitig scharfstellen kann. Das ist ein Zeichen dafür, daß die optische Achse nicht senkrecht zur Bildbühne steht, also ein Fehler am Projektor. Beim Elmo GS läßt sich das korrigieren, wie man es beim Beaulieu machen kann, habe ich noch nicht herausgefunden. Beim Agfa Sonector S tritt dieser Fehler nicht auf. Man sollte jedoch darauf achten, daß Tonfilme neben der Haupttonspur auch mit der Ausgleichspur versehen werden.

Auch läßt sich Mitte und Rand meist nicht gleichzeitig scharfstellen. Durch die thermische Belastung wölbt sich der Film. Diese Wölbung hängt von der Lampenstärke und der momentanen Spannung an der Lampe und damit von der Netzspannung ab. Außerdem spielt hier die Dichte des Films eine Rolle. Dunkle Szenen absorbieren viel Lichtenergie und wölben sich stark, helle dagegen wenig. Die genaue Wölbung kann man nicht vorhersagen. Man stellt dann weder auf die Mitte noch auf den Rand scharf, sondern man wählt einen Wert dazwischen, der als mittlere Schärfe bezeichnet wird. Auch bei der mittleren Schärfe ist das festbrennweitige Objektiv dem Zoomobjektiv überlegen.

Damit sind die Prüfungsmöglichkeiten für den Projektor durch den Testfilm noch nicht am Ende. Der Film ist nach den DIN-Vorschriften 15806 "Prüf- und Meßfilme, Bild-Testfilm für Film 8S" kopiert worden. Danach müssen die Aussenbegrenzungen der Nutzfläche bei Projektion durch einen einwandfreien Projektor vollständig zu sehen sein. Außerdem muß bei Bildstrichverstellung das Bild um den gleichen Betrag nach oben und unten verstellt werden. Selbstverständlich sollten die Bildfenstergrenzen parallel zum Gitternetz stehen. Ein Flattern oder Zittern am Bildrand deutet darauf hin, daß etwas mit dem Filmandruck nicht stimmt. Leider sind viele Projektoren nicht präzise genug gefertigt, wie man immer wieder erfährt, wenn man Titel gefilmt hat. Wer weitere Möglichkeiten ausschöpfen will, muß sich die DIN-Blätter besorgen.

Es leuchtet ein, daß zunächst einmal die Projektion von Normalbildern optimiert werden muß, ehe man einen Anamorphoten vor den Projektor setzt. Mit einem guten Anamorphoten in Verbindung mit dem Cine Solagon erhält man gute Ergebnisse. Die Firma Rinser hat noch einige Anamorphoten "Rectimascop 48/2x". Es ist ein hervorragendes Linsensystem, das heute ca. 1000DM kosten würde. Dieser Anamorphot ist aus DDR-Beständen und kostet bei Rinser etwas über 200DM, so preiswert bekommen Sie nie wieder einen so guten Anamorphoten (Bild 7).

Bild 7
Rectimascop 48/2x

Um bestmögliche Ergebnisse zu erhalten, zitiere ich aus der Einstellanleitung, die diesem Anamorphoten beigefügt ist:

"Zuerst wird das Kine-Projektionsobjektiv für sich auf beste Bildschärfe eingestellt. Dann nimmt man den Vorsatz zur Hand, löst den Sicherungsring (2) um 1/4 Umdrehung und dreht den Einstellring (1) ungefähr auf die in Frage kommende Projektionsentfernung. Hiernach wird das Rectimascop so vor das Projektionsobjektiv gesetzt, daß der Markierungspunkt (3) nach oben zeigt.

Nach diesem Vorgang ist das Rectimascop unter Zuhilfenahme eines Testfilmstreifens folgendermaßen einzustellen:

Zunächst wird das Rectimascop so um seine mechanische Achse gedreht, bis die horizontalen Linien des Tests auf der Bildwand ebenfalls horizontal liegen. Dann ist das Rectimascop in der Fassung zu arretieren. Nach Lösen des Sicherungsring (2) wird am Einstellring (1) auf genaue Bildschärfe eingestellt, wobei auch die senkrechten Linien des Tests scharf herauskommen müssen."

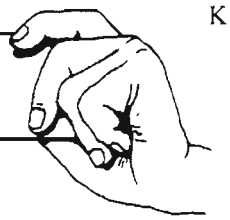
Hat man die beste Schärfe sowohl der waagerechten als auch der senkrechten Linien erreicht, wird der Sicherungsring (2) arretiert und nur noch am Objektiv eingestellt. Sofern man am selben Ort projiziert, braucht diese etwas mühsame Arbeit nicht wiederholt zu werden.

Auf diese Weise kann man beeindruckende S8-Cinemascope-Vorführungen erreichen, wenn, ja wenn der Film es erlaubt. Es gibt unzählige miserable S8-CS-Spielfilmkopien, aber auch etliche hervorragende, wo selbst das Betrachten von Totalen Freude macht ("El Cid"). Wenn das Herunterkopieren vom 35 mm-Film mit Sorgfalt geschieht, so muß zumindest das Auflösungsvermögen des S8-Materials voll genutzt werden können. Die CS-Aufnahmen mit 35mm-Kameras werden mit Objektiven gemacht, von denen keines unter 10000DM zu haben ist. Selbstverständlich ist dabei der anamorphotische Teil dieser Objektive in die optische Rechnung einbezogen.

Im nächsten Heft geht es um Aufnahme und Projektion von Iscorama-Filmen mit 1,5x-Anamorphoten.

Karl H. Leonhardt

Aufgelesen



CASABLANCA: Für Nostalgiker unter den Cineasten soviel wie eine Prise Kokain oder ein mittlerer LSD-Rausch. Schon bei Nennung des Titels setzt die allgemeine Zurechnungsfähigkeit rapide aus.

* SUPER-8 RETRO *

DER CLOU

DER CLOU (The Sting), USA '73, **Produktion:** Universal, **Verleih:** UIP, **Regie:** George Roy Hill, **Drehbuch:** David S. Ward, **Kamera:** Robert Surtees, **Musik:** Marvin Hamlisch bzw. Scott Joplin, **Darsteller:** Paul Newman, Robert Redford, Robert Shaw, Charles Durning, Ray Walston, u.a., **Länge:** 120 Minuten

Chicago 1936 - Die Stadt wird in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise durch Gangsterbanden,Trickbetrügern und mächtigen Unterweltbossen kontrolliert.Ein Gauner der kleineren Art ist Hooker, der sich mit seinem farbigen Partner Luther mit Trickbetrügereien mehr schlecht als recht durchs Leben schlägt.Eines Tages jedoch landen sie einen ganz großen Coup, bei dem sie einem Geldboten über 15.000 $ abjagen. Wie sich später herausstellt, handelt es sich bei dem Boten um einen Laufburschen von Doyle Lonnigan, dem mächtigsten und einflußreichsten Gangsterboß Chicagos. Die Folgen dieses Überfalls bekommt auch bald darauf Luther zu spüren - er wird erschossen. Um ihn zu rächen und nach dem Motto "Angriff ist die beste Verteidigung", tut sich Hooker mit dem Altganoven Henry Gondorff zusammen. Gemeinsam richten sie ein Scheinwett-Büro ein, mit dessen Hilfe sie Doyle Lonnigan hereinlegen wollen. Während einer Zugfahrt nimmt Gondorff mit Hilfe einer Pokerpartie Kontakt zu Lonnigan auf. Dieser versucht ihn beim Spiel zu betrügen, doch Gondorff ist schlauer und betrügt nun seinerseits Lonnigan. Da Lonnigan seine Spielschulden nicht sofort begleichen kann,weil Gondorffs Herzdame ihm zuvor unbemerkt die Brieftasche geklaut hat, schickt wenig später Gondorff Hooker als seinen Laufburschen zu Lonnigan um das gewonnene Geld abzuholen. Hooker verbündet sich zum Schein mit Lonnigan um sich ebenfalls nur zum Schein an Gondorff zu rächen. Hooker berichtet Lonnigan von einem Verbindungsmann, der die Ergebnisse der Pferdewetten kennt, bevor sie in Gondorff's (Schein-) Wettbüro über den Äther gehen. Nach einigen erfolgreichen kleineren Wetten, die Lonnigan im Auftrag von Hooker getätigt hat, erscheint er eines Tages mit einem Eigenkapital von 500.000 $. Allerdings hat ihm Hookers Komplize diesmal nicht vorab den Namen des Siegerpferdes verraten, sondern den des Zweitplazierten. Lonnigan setzt jedoch sein ganzes Geld auf Sieg und erkennt zu spät seinen Irrtum. Er verlangt lautstark sein Geld zurück. In diesem Moment erscheinen mehrere FBI-Beamte und ein Polizist. Es kommt zu einer Schießerei, bei der Hooker und Gondorff erschossen werden. Der verdutzt dreinblickende Lonnigan wird von dem Polizisten abgeführt. Als Lonnigan draußen ist, öffnen die beiden soeben "Erschossenen" wieder die Augen. Des Rätsels Lösung: Die FBI-Agenten waren falsch und schossen nur mit Platzpatronen.

Es wäre jetzt falsch, den Titel dieser brillanten Gaunerkomödie nur auf diese Schlußszene zu reduzieren. Der Film wimmelt praktisch nur so von überraschenden Wendungen - hier ist oftmals mehr Schein als Sein. In dieses Verwirrspiel, dessen Ablauf und

Ausgang einzig allein die Protagonisten kennen, wird der Zuschauer voll mit einbezogen, was ja den Hauptreiz dieses Films ausmacht und ihn auch heute noch zu einem herausragenden Beitrag dieses Genres macht.
Hauptanteil daran hat das brillante Drehbuch, das zu Recht mit dem Oscar ausgezeichnet wurde. Auch die Besetzung kann, bis in die kleinsten Rollen, als optimal bezeichent werden. Regisseur Hill hatte bereits 4 Jahre zuvor mit P. Newman und R. Shaw den Film "Butch Cassidy und Sundance Kid" gedreht, insofern kann man hier von einem eingespielten Team sprechen. Aber auch R. Shaw gelang es, der Figur des Supergangsters Lonnigan die passende Kälte und Unnahbarkeit zu verleihen. Die sehr gut gewählten Schauplätze und der gekonnte Einsatz von Scott Joplins Ragtime-Musik machten diesen Film endgültig zum Hit. Er erhielt insgesamt 7 Oscars und wurde bester Film des Jahres 1973.

Auf S-8 wurde "Der Clou" als Zwei-Teiler von der Schmalfilmabteilung der Universal veröffentlicht, und in Deutschland von Piccolo-Film vertrieben. Interessanterweise sind die kunstvollen Haupt-, Zwischen- und Endetitel alle in Deutsch gehalten, was durchaus nicht selbstverständlich war. Der Schnitt dieser S-8-Fassung hat mich eigentlich nicht so recht überzeugt, und man wird in Unkenntnis des Originals Schwierigkeiten haben, alle Details der Handlung zu verstehen. Sicherlich ist es praktisch unmöglich, einen handlungsdichten Film nur zu einem Viertel der ursprünglichen Laufzeit wiederzugeben. Trotzdem hätte man besonders am Anfang etwas logischer vorgehen können. So bleibt die Kurzfassung bis zur Besprechnung des Coups im Hinterzimmer von Gondorff's Kneipe alle Szenen schuldig. Man erfährt auch nichts vom Überfall auf Lonnigan's Geldboten, Luther's Ermordung und Hooker's erstem Zusammentreffen mit Gondorff. Warum Hooker den ganzen Film hindurch wegen Falschgeldbesitz von einem Polizisten verfolgt wird, bleibt ebenfalls unklar. Die Poker-Szene im Zug ist zwar enthalten, wurde jedoch so gekürzt, daß sich der Witz und die Spannung des Originals nicht einstellen wollen. Überhaupt gelingt es der Piccolo-Fassung nicht, die Atmosphäre des Originals adäquat wiederzugeben. Die Szenen im Wettbüro sind alle enthalten, sowie auch die, als sich Hookers Komplizen als Maler verkleiden, um für kurze Zeit ein fremdes Büro zu übernehmen.
Die bei Piccolo-Film übliche Verwendung des nicht sehr farbstabilen Eastman-Materials hat sich leider auch bei der vorliegenden Kopie negativ ausgewirkt. Obwohl die Schärfe, abgesehen von leicht abfallenden Totalen durchaus noch im akzeptablen Bereich liegt, sind die Farben vorwiegend im bräunlich angesiedelt. Leider wurde der 2. Akt deutlich zu hell kopiert, was zu einem "untragbar" hinsichtlich der Bildqualität führt. Während der Ton sich im 1. Akt schon an der oberen Aussteuerungsgrenze bewegt und ab und zu auch übersteuert ist, wurrde er im 2. Teil noch lauter aufgespielt, sodaß es hier über weite Strecken zu deutlich hörbaren Verzerrungen kommt.

TESTERGEBNISSE:

BILDQUALITÄT: mittelmäßig (Akt 1) - untragbar (Akt 2) * **BILDSCHÄRFE:** gut * **BILDSTAND:** gut - sehr gut * **FORTMAT:** NB * **TON:** gut (Akt 1) - mittelmäßig (Akt 2) * **SCHNITT:** gut - mittelmäßig * **MATERIAL:** Azetat/Eastman * **LAUFZEIT:** 33 Minuten

MIT DEM WIND NACH WESTEN

MIT DEM WIND NACH WESTEN (Night Crossing), USA '82, **Produktion:** Walt Disney, **Verleih:** 20th Century-Fox, **Regie:** John McGreevey, **Kamera:** Tony Imi, **Musik:** Jerry Goldsmith, **Darsteller:** J. Hurt, Jane Alexander, Beau Bridges, Glynnis O'Connor, Klaus Löwitsch, u.a., **Länge:** 108 Minuten

Zu einer Zeit, als man unter dem Begriff "Wende" noch etwas anderes,als den Fall der innerdeutschen Grenze verstand, entstand in den Walt Disney-Studios ein Film, der sich mit einem drei Jahre zuvor tatsächlich stattgefundenen Ereignis beschäftigte. Dieses sorgte weltweit für Aufsehen: Die Flucht zweier DDR-Familien in den Westen - mit Hilfe eines in mühevoller Kleinarbeit zusammengenähten Heißluftballons. Heraus kam ein packendes Filmabenteuer von beträchtlichem Unterhaltungswert, dem man lediglich Mangel an Authentizität vorwerfen konnte. Man merkt deutlich, daß die Darstellung des DDR-Alltags, die Fluchtmotive, sowie die Bespitzelung durch die Stasi zu wenig differenziert ausgefallen sind. Zwar besetzte man die Rolle des Stasi-Chefs mit dem deutschen Schauspieler Klaus Löwitsch, doch diese Tatsache allein trug nicht zu mehr Echtheit bei.
Der im Jahre '83 erschienene S-8-Einteiler war eine der letzten Veröffentlichungen von Piccolo-Film, und kam praktisch nicht mehr in den Fachhandel, da die meisten Fotogeschäfte und Kaufhäuser sich zu dieser Zeit bereits vom S-8-Geschäft verabschiedet hatten. Viele Sammler bezogen daher die Kopie zu einem bereits ermäßigten Preis über die Ausverkaufslisten direkt vom Hersteller.
Die Schnittfassung kann durchaus als gelungen bezeichnet werden. Während die Familien im Original-Film zwei Ballons bauen, da sie mit dem ersten nicht weit genug fliegen, konzentriert sich die Kurzfassung nur auf den erfolgreichen Fluchtversuch. Sie beginnt nach einem guten Stück Origial-Vorspann mit der Szene, als DDR-Grenzsoldaten den noch in Ostdeutschland gelandeten ersten Ballon finden. Mit geschickten Schnitten zwischen den Vorbereitungen der Familien für die zweite Flucht, und den Ermittlungs-Aktivitäten der Stasi, versteht es die 110m-Fassung ebenfalls einen Teil der Spannung des Originals beim Zuschauer zu erzeugen. Vermißt habe ich Bilder von den nun schwieriger gewordenen Stoffeinkäufen, bzw. den Näharbeiten. Die eigentliche Flucht ist vom Timing gut getroffen, hier kann man sich sogar an Jerry Goldsmiths vortrefflicher Musik erfreuen. Ein Abschlußtext, der nach geglückter Landung eingeblendet wird und Auskunft über den weiteren Werdegang der Familien gibt, beendet diesen gelungenen Einteiler.
Farblich ist die Kopie zwar ausgegleichen,doch ist der Kontrast zu hart, sodaß die Farben oftmals zu grell wirken, und Helligkeitsabstufungen zu wenig differenziert ausfallen. Demgegenüber steht eine gute Schärfe und ein für Azetatmaterial erstaunlich guter Bildstand. Der Ton ist dynamisch aufgetragen, an einigen Dialogstellen jedoch etwas zu leise und daher schwer verständlich. Der Original-Kino-Trailer **"MIT DEM WIND NACH WESTEN"** wurde ebenfalls durch Piccolo-Film vertrieben.

BILDQUALITÄT: gut - mittelmäßig * **BILDSCHÄRFE:** gut *
BILDSTAND: sehr gut * **BILDFORMAT:** NB * **TON:** gut - mittelmäßig *
SCHNITT: sehr gut * **MATERIAL:** Azetat * **LAUFZEIT:** 16 Minuten *

Gregor Kunz

Die 16mm Rubrik

Was Sie schon immer über den

FILMTON

wissen wollten, bisher aber nicht zu hören wagten

Der digitale Ton im Kino: Fluch oder Segen der Kinotechnik?

Und nun also der digitale Ton. Kein Rauschen, kein gar nichts. Tonqualität auf höchstem Niveau. Wirklich?

Also, das mit dem Rauschen ist so eine Sache. Natürlich rauscht auch der Digitalton. "Quantisierungsrauschen" nennt man das, und es hat seine Ursache im Digital-Analog-Wandler. Den braucht man nun einmal, um im Filmtheater oder sonstwo überhaupt etwas Hörbares über die Lautsprecher zu bekommen. Die digitale "NullEinsEins-NullEins"-Information ist leider hörmässig so wenig eingängig.

Quantisierungsrauschen ist sehr unangenehm, und es ist leider nicht auf billige D/A-Wandler beschränkt (obwohl es natürlich vor allem dort sein unangenehmes Spiel treibt). Anders als "normales" Rauschen, das man als Grundrauschen in den ganz leisen Passagen hört, tritt Quantisierungsrauschen gerade mit der Tonmodulation auf – wobei, der Empfindlichkeit des menschlichen Ohres geschuldet, die leiseren Passagen wiederum am unangenehmsten auffallen. Sie sehen, es gibt schon Grund, den Digitalton zu fürchten.

Nun sollten Sie das Quantisierungsrauschen, wie gesagt, normalerweise nicht hören[1]. Gleichwohl kann der schönste Digitalton ganz furchtbar rauschen – dann, wenn die nachgeschalteten analogen Vor- und Hauptverstärker nur mal so lalá sind. Ein schönes (weil öffentlich gewordenes) Beispiel waren die beiden (einzigen) Vorführungen von Hitchcocks *Vertigo* zu den Filmfestspielen in diesem Jahr – Sie erinnern sich: die von VistaVision auf 70mm umgesetzte restaurierte Fassung, in der man gleichzeitig den Ton digital (im DTS-Verfahren) umgespielt hatte. Und es rauschte und rauschte – vorzugsweise auf dem rechten Kanal. So sehr, dass der Filmkritiker des lokalen »Tagesspiegel« anschliessend argwöhnte, der Unterschied zwischen den Fassungen sei so gross nicht; es rausche jetzt digital, was vorher analog rauschte. Und die gleichnamige CD aus dem Hause *Varèse Sarabande* als (besseren) heimischen Ersatz empfahl.

Nur – ganz so einfach war die Sache nicht. Richtig, es hatte furchtbar gerauscht; aber die ganze Zeit immer schön analog. Und dem Zoo-Palast, wo das Ganze stattfand, sei bei dieser Gelegenheit empfohlen, doch mal die Einstellung seiner Tonanlage zu überprüfen. Ganz offenkundig war (aus der zweiten Reihe, in der der Verfasser dieser Zeilen gerade noch zu sitzen kam), dass der rechte Kanal einen zu hohen Pegel hatte. Was das Rauschen übrigens noch längst nicht abschliessend erklärt. Denn mit etwas

[1] Quantisierungsrauschen wird typischerweise erst dann hörbar, wenn die folgenden Nachbearbeitungsstufen extreme Frequenzgänge bzw. Filtereinstellungen aufweisen – zum Beispiel bei einem nachgeschalteten Equalizer. Übrigens ist Quantisierungsrauschen von der Frequenz gänzlich unabhängig und wird, wenn es schon auftritt, auch bei Tiefbässen sein störendes Unheil verrichten.

ambitionierter Tontechnik – und, das ist allerdings das Entscheidende – einem hochwertigen Vorverstärker bekommen Sie heute ein (verstärkerseitig) absolut rauschfreies Signal. Damit wir uns nicht missverstehen: Kein Tonsignal ist wirklich rauschfrei. Aber wenn Sie – über alles – ein Signal-/Rauschverhältnis von 90 dB oder mehr realisieren können, dann rauscht bei normalen Wiedergabepegeln verstärkerseitig wirklich gar nichts mehr. Und das mit den 90 dB geht mit vergleichsweise einfachen Mitteln (!) ohne hochgezüchtete Technik (!!). Aber ehe Sie mich auf der Stelle verhaften: in einer der nächsten Folgen zeige ich Ihnen wie – für den Heimgebrauch bei der 16mm-Wiedergabe.

Zurück zur Digital-Technik; wie Sie möglicherweise zu ahnen beginnen, bin ich alles andere als ein Freund derselben. Weil – fangen wir einmal hintenherum an – spitze Höhen unangenehme Löcher im Kopf hinterlassen. Ein leichtes "S"-Zischen, bei Sopran-Stimmen nun einmal fast unvermeidlich, wird im analogen Signal (meistens) angenehm aufgelöst, in der digitalen Signalverarbeitung jedoch auf unangenehme Weise überbetont. *Sarah Brightman's* jüngste CD »timeless« ist diesen unangenehmen Effekts wegen (mit Kopfhörern) nicht in der Lautstärke anhörbar, in der ich normalerweise ein analoges Signal höre(n würde). Glöckchen, Triangel und alles Instrumentarium mit hohen Oberfrequenz-Anteilen sind in digitaler Technik ein Greuel, Blechblasinstrumente vorweg. Wie man Jazz-Fan sein und gleichzeitig CD's sammeln kann, wird mir immer ein Rätsel bleiben.

Nun ist mancher unangenehme Effekt durch verbesserte Digital-Technik nicht mehr ganz so grauslich wie noch vor fünf oder acht Jahren; solche Scheusslichkeiten wie bei der Einspielung des Soundtracks zu *Robin Hood – Prince of Thieves* (Track 1, ab 0:42 bis 0:56 und später noch einmal, wenn auch weniger deutlich – natürlich Blechbläser!!!) habe ich lange nicht mehr gehört. [Es liegt aber nicht an meinem Sony-Discman, um das mal klarzustellen, sondern ist auf der (analogen) LP in gleicher Weise zu hören[2].] Mit Delta-Sigma-Wandlern und was es zwischenzeitlich Schönes an Entwicklungen auf diesem Gebiet gegeben hat, ist ein gewisser Fortschritt im Digitalton nicht zu verleugnen[3].

Das heisst aber noch lange nicht, dass ich meinen Frieden mit der Digitaltechnik geschlossen hätte. Denn unverändert sind die Höhen ausserordentlich kritisch, und das um so mehr, wenn das Original-Signal bereits bestimmte Rauschanteile aufweist. Letzteres ist insbesondere bei Umspielungen der Soundtracks von alten Filmen der Fall; und obwohl eine professionelle Signalbearbeitung natürlich zunächst mit (analoger) Technik[4] das Rauschen beherrschbar zu machen versucht, es bleibt natürlich, auch

[2] Verbal lässt sich kaum beschreiben, was da abgeht, aber die Qualifizierung als "furchtbares Kreischen" wäre schon eine gewisse Annäherung an den Tatbestand. Insgesamt handelt es sich nicht nur um eine einfache Beleidigung fürs Ohr, sondern schlichtweg eine unerträgliche akustische Belästigung. Leider ist das CD-Cover nicht vorwitzig genug, zu verraten, auf welchem Equipment der Soundtrack aufgenommen wurde.

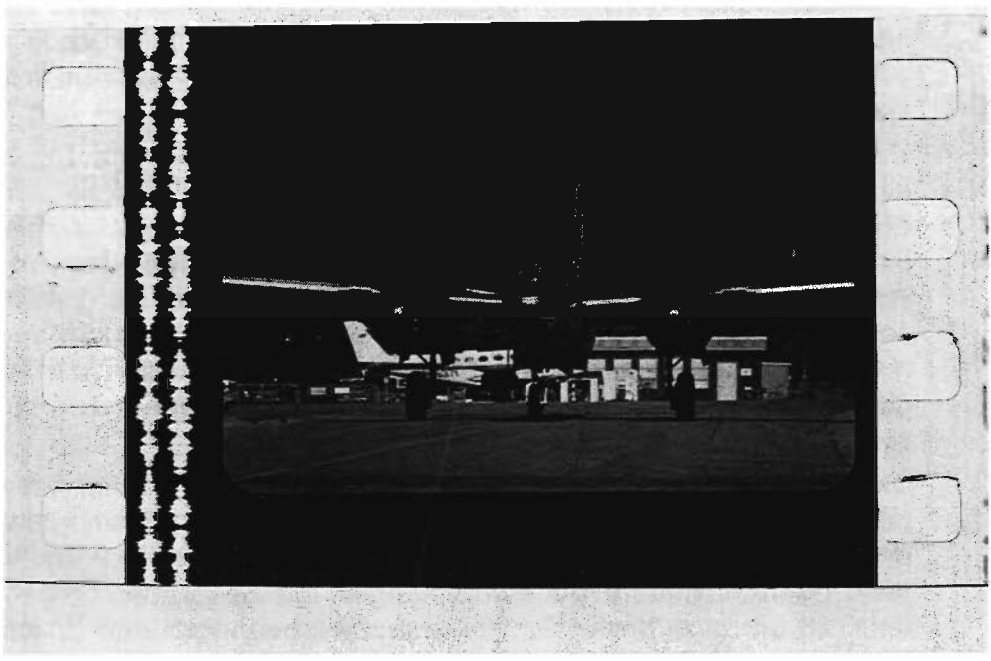
[3] Mit Schrecken erinnere ich mich der Zeiten, wo Sie selbst anhand des analogen Signals feststellen konnten, dass das Original digital aufgenommen worden war. *Grüne Tomaten* im Gloria-Palast (an dessen Tonanlage ein offenbar Halbtauber die Höhen masslos hochgedreht hatte; jedenfalls vor ein paar Jahren, und seitdem war ich nicht mehr da und würde mich auch nur mit Hörschutz wieder hinwagen) war in der deutschen Fassung simples Dolby Stereo (mithin analog) und die deutsche Synchronisierung angenehm – bis die Originalmusik untergemischt wurde. Furchtbar – spitz und unangenehm! Auch der deutsche Trailer zu *Jäger des verlorenen Schatzes* kann selbst in der 16mm-Kopie (die Sie bei AV-Film ordern können – zusammen mit *Das Geheimnis meines Erfolges, Dirty Dancing* und *Der Himmel soll warten*; das ist richtig schönes Sommerkino!) seine digitale Herkunft nicht verleugnen.

[4] Ich frage mich bei dieser Gelegenheit, wie weit die digitalen Techniken zur Minderung der Rauschanteile analoger Aufnahmen sind. Ein solches Verfahren kommt nicht ohne Heuristiken aus, die ich vornehm

wenn die Hörschwelle gesenkt werden kann. Und weil es bleibt, irritiert es die Analog-Digital-Wandler ganz gewaltig; heraus kommt dann nach Digital-Analog-Wandlung ein furchtbar kratziges Geräusch, das mit dem weich abgestimmten originalen Analog-Ton nicht mehr das mindeste gemein hat. Deshalb liege ich mit den meisten "Original Motion Picture Soundtracks" auch furchtbar über Kreuz.

Boshafterweise sollte ich an dieser Stelle noch anfügen, dass die Digital-Technik ursprünglich in keiner Weise für HiFi-Zwecke entwickelt worden war, sondern allenfalls MidFi: nämlich für die (möglichst wenig aufwendige) Hintergrundbeschallung von Bahnhöfen und Supermärkten.

Nun ahne ich natürlich gleich, dass Sie mir entgegenhalten werden, die gute alte Vinyl-Platte sei auch in keiner Weise für HiFi entwickelt worden. Richtig. Aber Vinyl liess sich weiterentwickeln – und hat in den letzten zehn Jahren durch bessere Basis-Materialien noch einmal einen gewaltigen technologischen Sprung gemacht (den aber inzwischen keiner mehr gemerkt hat – wer kauft noch Vinyl?). Mit der guten alten Langspielplatte lassen sich jetzt Signal-Rausch-Abstände erreichen, wie sie die CD aufweist – also rund



Zur Erinnerung: so sieht der (analoge) Dolby-Stereo-Lichtton aus ... ... und ausserdem sehen Sie einmal, wieviel Platz beim Breitwand-Format verschenkt wird: dicke Balken oben und unten ...

90 dB in der Praxis[5]. Etwas Ähnliches gilt für den analogen Lichtton (in der Dolby-SR Variante). Der Unterschied zwischen analog und digital ist: Vinyl und Lichtton liessen sich in weiten Bahnen weiterentwickeln; der Digitalton krankt hingegen an seinen Grund-Beschränkungen: die Sampling-Frequenz und die Bit-Rate. Allerdings: die Technik der CD ist noch Gold gegenüber manch anderem Vorschlag (zur Datenreduzierung), der inzwischen das Licht der Welt erblickt hat.

Wenn es also der Rauschabstand nicht sein kann (weil da die analoge Technik entscheidend aufgeholt hat) – was ist denn dann so vorzüglich am Digitalton? Sagen Sie nicht, der Frequenzgang. Auf dem Papier mögen 20 kHz stehen; aber was hilft es Ihnen, wenn sich der Ton nur kratzig anhört und Sie bei einiger Lautstärke taub umfal-

mal als "sophisticated" – ausserordentlich anspruchsvoll – bezeichnen würde. Als intellektuelle Herausforderung zwar ausserordentlich interessant, aber bis zum praktischen Hörversuch (im A/B-Vergleich, bitte schön!) wäre ich ziemlich skeptisch.

5 Lassen Sie sich nicht irritieren, wenn Ihnen jemand höhere Werte für die CD nennt; die lassen sich zwar im Labor, aber nicht in der Praxis realisieren.

len oder (wenigstens) drei Tage Kopfschmerzen haben? Natürlich sollen Sie sich nicht immer direkt vor die Lautsprecher stellen (insbesondere nicht, wenn diese mit Hörnern bestückt sind; schon aus nur einem Meter Abstand können Sie schon bei ganz geringen Lautstärken Dinge tun, über die sich Ihr Hörapparate-Techniker nachhaltig freuen wird!), aber es muss ja wohl nach wie vor erlaubt sein, auch den digitalen Ton mit einer gewissen Lautstärke zu hören. Und da zeigt sich: gut hören sich – auch bei höheren Lautstärken – nur diejenigen CD's an, bei denen der Frequenzgang oberhalb von 9 oder 10 kHz ziemlich deutlich abfällt. Möge keiner widersprechen: wir haben uns die Spektral-Verteilung guter und weniger guter CD's daraufhin mal sehr genau angesehen! Was unverändert die Ausgangsthese stützt, dass, über alles, die Digitaltechnik mit der Höhenverarbeitung nicht zurecht kommt[6].

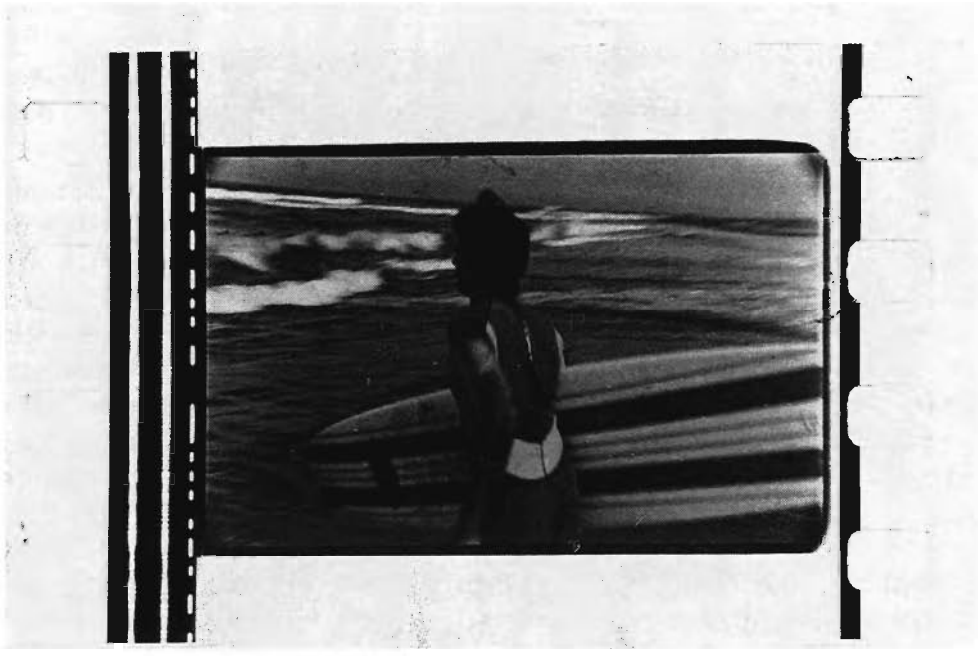
Warum hat sich die Digital-Technik überhaupt so breit durchgesetzt? Vor allem, weil man sie so schön editieren kann; am Bildschirm mit einem Mausklick (statt, wie früher, mit Magnetbändern und antimagnetischen Scheren hantieren zu müssen – wo jeder falsch angesetzte Schnitt notwendigerweise unwiederbringlichen Materialverlust bedeutete). Und digitaler Ton lässt sich vielfach bearbeiten; ohne dass der Rauschpegel steigt. [Hören Sie mal den Soundtrack von *Im Rausch der Tiefe* (auf CD!) mit Kopfhörer; analog abgemischt (1988, also keine zehn Jahre her), haben einige Tracks im Zuge der Abmischung einen nachgerade unglaublichen Rauschpegel zugelegt!][7]. So einfach, so schön. Aber lässt sich Bequemlichkeit rechtfertigen, wenn man das Ergebnis nur mit Einschränkungen zu geniessen vermag?

Sehen wir uns erst einmal an, wo die Achillesferse der Digitaltechnik liegt. Im Grundsatz passiert bei der digitalen Tonaufnahme und -wiedergabe doch folgendes: zunächst ist da ein analoges Signal – meistens das Mikrofonsignal, aber vielleicht auch eine hübsche analoge Bandaufnahme. Die wird "gesampelt" – neudeutsch für: die (Gleichspannungs-)Hüllkurve des Summensignals wird in kleine zeitversetzte Bestandteile zerlegt und ausgemessen. Sie können sich das fast so vorstellen, als wenn Sie mit einem Metermaß an eine per Epidiaskop (oder sonstwie) auf eine große Wand projizierte Oszillographenkurve legten. Viel Spass beim Messen: Sie haben immerhin 65.000 Unterscheidungsmöglichkeiten (noch mehr lässt die nachgeschaltete 16-Bit-Technik dann nicht zu). Was heisst: Wenn Ihre auf die Wand projizierte Oszillographenkurve maximal zwanzig Meter hoch ist (was einer vierstöckigen "Stadtvilla" entspricht), müssten Sie immer noch auf einen Drittel Millimeter genau messen. Mit "ElfMeterZweiundzwanzigZentimeterUndNeunUndEinDrittelMillimeter" haben Sie bereits die digitale Information; auch wenn man diese, aus Gründen der Sicherheit der Datenübermittlung, in aller Regel in einen binären Code ("NullEinsEinsNullEins ...") übersetzt.

[6] Manche Analog-Puristen werfen der Digital-Technik darüber hinaus mangelnde "Körperlichkeit" vor; so fehle insbesondere den Tenor- und Bass-Stimmen das überzeugende "Volumen". Dieser Einwand hat aber nichts mit digitaler Tonverarbeitung zu tun, sondern mit moderner (Miking- und Misch-)Technik – bei gegenüber früher deutlich gewachsenem Dynamikbereich. Wer moderne Aufnahmen so hören will, wie er es vor zwanzig Jahren gewohnt war, sollte sich einen (sehr guten) Terz-Equalizer zulegen; und das Problem ist in NullKommaNichts verschwunden!

[7] Weil wir schon von Märchen reden: glauben Sie dem Märchen nicht, man könne digitalen Ton unendlich viele Male überspielen (oder kopieren oder bearbeiten), ohne dass er von seiner Qualität einbüsse. Natürlich büsst er; jedesmal gibt es auch ein paar falsch übermittelte Bits! Und nun ist alles eine Frage der in das System eingebauten Heuristiken, ob die falsch übermittelten Bits erkannt und die Originaldaten wiederhergestellt werden. Alles hängt davon ab, wie gut diese Heuristiken sind! Die normale CD hat rd. 30 v.H. mehr Informationen als für die normale Ton-Information notwendig – Informationen, um fehlerhaft ausgelesene Bytes rekonstruieren zu können.

Beeindruckt wegen der zwanzig Meter und dem einen Drittel Millimeter, was die Messgenauigkeit betrifft? Ist schon das exakte Messen ein Problem, dann erst recht das exakte Reproduzieren. Wenn Sie schon auf einen Drittel Millimeter gemessen haben, dann sollte bei der Reproduktion auch wieder ein Drittel herauskommen. In der guten alten Zeit, als man die D/A(Digital/Analog)-Wandlung noch mit Widerstandsnetzwerken bewerkstelligte, war das fast gänzlich unmöglich; denn so exakte Widerstandsnetzwerke gab es einfach nicht. Sie müssen sich das wiederum so vorstellen, dass Sie für die D/A-Wandlung, bei der im Ergebnis das Analog-Signal herauskommt, mit dem Sie Ihren Verstärker betreiben, lauter vorgefertigte Längenmaße nebeneinanderlegen müssen, um auf die ursprünglich ausgemessene Längeneinheit zu kommen; das kürzeste dieser Maße ist genau ein Drittel Millimeter lang, das zweite zwei Drittel, das dritte einen Millimeter und ein Drittel, und so weiter, jedes doppelt so lang wie das vorangehende – das sechzehnte schliesslich zehn Meter. Haben Sie am ursprünglichen Analog-Signal genau zehn Meter gemessen, ist das längste Längenmaß für die Digital-/Analog-Wandlung gerade richtig. Haben Sie zehn Meter und einen Drittel Millimeter gemessen, dann legen Sie das längste und das kürzeste Metermaß nebeneinander. Haben Sie aber neun Meter und 99,97 Zentimeter gemessen: was dann? Dann hilft nur eins: die ersten fünfzehn Längenmaße aneinanderlegen, alle hintereinander; theoretisch müssten Sie dann auf jene 9,9997 Meter kommen, die Sie brauchen – und wenn in der Praxis nicht, weil nur eines der fünfzehn vorgefertigten Längenmaße nicht ganz so exakt ist wie beabsichtigt, dann, ja dann kriegen Sie ... einen wunderschönen Zerrer.



Und hier ist das erste digitale Tonverfahren: zwischen (herkömmlicher) Lichttonspur und Bild sehen Sie die Informationen für den Zeitcode des DTS-Verfahrens. Ihre Anschlussfrage, warum im Gegensatz zum ersten Bildausschnitt der Bildstrich blank (und nicht schwarz) ist, will ich mal nicht hier, sondern erst in der nächsten Folge beantworten ...

Aber das ist, zum Glück, ein bisschen Vergangenheit, denn inzwischen bewältigt man wegen der hohen Anfälligkeit jener Widerstandsnetzwerke die Digital/Analog-Wandlung im Allgemeinen etwas anders – sinngemäss so, dass man einen Impuls setzt, und zwar für eine Zeitlänge, die in einem bestimmten Verhältnis zu ursprünglichen Meterlänge steht. Stellen Sie sich das so vor: Mit jeder neuen digitalen Information dürfen Sie sich auf den Nullpunkt eines vor Ihnen auf dem Boden ausgerollten papiernen Metermaßes stellen; bei "Los" rennen Sie los, die Schere in der Hand, und wenn der Schiedsrichter, die Stoppuhr in der Hand, "Halt" schreit, dann nehmen Sie die

Schere und schneiden das Metermaß genau an dieser Stelle ab. Viel Vergnügen. Sie sehen: Die Exaktheit der D/A-Wandlung hängt jetzt davon ab, wie exakt die Zeitmessung ist.

Aber das ist alles noch nicht der eigentlich Haken der Digitaltechnik. Zu dem kommen wir jetzt aber. Das Ausmessen der ursprünglichen Analog-Information erfolgt in regelmässigen Intervallen; das ist die sogenannte "sampling rate", die für den CD-Bereich auf 44,1 kHz festgelegt ist. Heisst nichts anderes als: vierundvierzigtausendmal in der Sekunde wird gemessen, in ein Datenpaket umgewandelt, und abgeschickt – meistens in ein digitales Speichermedium.

Vierundvierzigtausendmal hört sich viel an, ist es aber nicht. Eine hübsche 20kHz-Frequenz (die Sie nun zwar mit Sicherheit nicht mehr hören können – aber was soll es) wird genau zweimal ausgemessen – einmal als positive, einmal als negative Halbwelle. Damit wissen Sie gerade noch: Sie haben es mit einer Zwanzig-Kilohertz-Frequenz zu tun; aber das ist auch ziemlich alles. Immerhin ist nicht eine Zwanzig-Kilohertz-Frequenz gleich der anderen; die eine ist ein schöner Sinus, die nächste ein schöner Sägezahn, die dritte vielleicht Rechteck ... und so gibt es im Grunde unendlich viele Möglichkeiten.

Die schlaue Frage ist nun: woher, bitte, weiß der D/A-Wandler, was er aus der gemessenen Zwanzig-Kilohertz-Frequenz machen soll – den Sinus oder den Sägezahn oder das Rechteck? Aha – er weiss es nämlich gar nicht, denn es kann ihm nun mal keiner sagen. Und so macht er irgendetwas; was genau, weiss nur der Hersteller (wenn er es weiss).

Und deshalb – ja, deshalb hören sich Digital-Aufnahmen immer in gleicher Weise synthetisch an. Weil sie in gleicher Weise synthetisch sind: wo das Analog-Material im Hochtonbereich noch reiche Differenzierungen anbot, weil jede 20kHz-Frequenz eine andere ist, da versagt die Digitaltechnik, weil sie diese Differenzierungen (jedenfalls bei der vorgegebenen sampling rate) nicht mehr ausmessen und deshalb nicht auf den Weg bringen kann. Und nun sagen Sie nicht, die zwanzig Kilohertz, die hört ja sowieso keiner mehr. Richtig. Aber zwölf Kilohertz, die hören Sie noch sehr wohl. Freilich: auch hier haben Sie gerade mal dreieinhalb Informationen für die Digitaltechnik zur Verfügung. Immer noch zu wenig für die Entscheidung zwischen Sinus und Sägezahn und dem Rest der Welt; auch da muss das Ergebnis Stückwerk bleiben. Zwölf Kilohertz, wohlgemerkt, sind wichtig; gerade bei besonders obertonreichen Instrumenten. Das Klavier gehört dazu, aber praktisch auch jede Art Blechblasinstrumente. (Und ich verstehe wirklich nicht, wie man Jazz-Fan sein und ... .)

Was unter digitaler Aufzeichnungstechnik deshalb am meisten leidet, ist die Wiedergabe von Klavieren und Blechbläsern. Und dass die Digitaltechniker nicht schon mit Schimpf und Schande davon und in den grossen Sumpf der ewigen Verderbnis gejagt worden sind, liegt (fast) nur an einem: dass sich unsere besseren Gehirnwindungen immer noch daran erinnern, wie Klavier und Blechbläser sich anhören müssten; und diesen Erfahrungswert an die Stelle des tatsächlich Gehörten setzen. Trotzdem (auch wenn ich mich wiederhole), es wird mir ewig unverständlich bleiben, wie man, beispielsweise, Jazz auf CDs sammeln kann.

Und jetzt gucken wie uns einmal an, was die Techniker nun alles Schöne ins Kino gebracht haben. Natürlich reichte e i n Verfahren überhaupt nicht aus; gleich drei sind es, die sich moderne Kinos installieren lassen dürfen; ein Viertes – das erstentwickelte von Eastman/Kodak – hat schon wieder das Zeitliche gesegnet. Von Vorteil immerhin, dass die drei überbliebenen sich allesamt mit ein und der gleichen Filmkopie kombinieren lassen; was aber in der Praxis kaum vorkommen dürfte. Aber immerhin zwei konkurrierende Digital-Verfahren mit ein und derselben Kopie sind belegt und

nachweisbar.

Der Reihe nach. Kodak, wie erwähnt, war 1991 der erste mit Digitalton – gemeinsam mit der Optical Radiation Corporation, und das Verfahren nannte sich CDS für »Cinema Digital Sound«. Interessanterweise war das Verfahren für 70mm entwickelt, und immerhin etwa zwanzig Filme wurden in den USA unter diesem Verfahren herausgebracht, darunter *Dick Tracy* und *Days of Thunder*, *Terminator 2* und *Edward Scissorhands*. Unter allen Varianten ist das Kodak-Verfahren das am besten dokumentierte: die technischen Spezifikationen sagten 44,1 kHz für die "sampling rate", 16 Bit Auflösung bei 20 Hz bis 20 kHz, und 90 dB Dynamik. Das sind in der Tat die Spezifikationen der herkömmlichen CD. Weil aber auf dem Film keineswegs die Bitrate einer CD unterzubringen ist, mussten sich die Entwickler notwendigerweise einer Datenreduzierungs-Technik bedienen. Bei CDS sah sie, moderat genug, so aus, dass mit der sogenannten "Delta-Modulation" gearbeitet wurde: Anders als bei der CD wurde nicht der Absolutwert der jeweiligen Dateninformation übertragen, sondern nur die Veränderung gegenüber dem vorangehenden Wert. Nur jedes dreissigste Daten-Sample wurde

Und hier gleich zwei digitale Tonverfahren in einer Kopie: auf den Stegen zwischen den Perfo-Löchern Dolby Digital, zwischen herkömmlicher Lichttonspur und Bildrand der Zeitcode des DTS -Verfahrens

als Absolutwert gegenüber dem Basiswert gemessen. Klar: wenn damit beispielsweise die dreizehnte Dateninformation einen Übertragungsfehler enthält, dann wirkt sich das notwendigerweise auf die Daten vierzehn bis neunundzwanzig aus; die sind dann alle ebenfalls falsch. Erst mit der dreissigsten Dateninformation wird die ganze Geschichte wieder auf die korrekte Grundlage gestellt. Was aber, wenn gerade die dreissigste Dateninformation einen Fehler enthält?

Bei einer CD sind die Informationen hintereinander angeordnet – von innen nach aussen laufend. Beim Film reicht es nicht aus, die Informationen hintereinander aufzuzeichnen; sie müssen zusätzlich auch nebeneinander gespeichert werden. Beim CDS-Verfahren wurden dazu zweiunddreissig Reihen nebeneinander gelegt, die wie ein "Bar-Code" – Sie erinnern sich an das Strichsystem für die automatischen Scanner-Kassen in Grossmärkten und neuerdings auch auf Paketen der Bundespost – ausgelesen werden. Mit "längs und nebeneinander" als Aufzeichnungsprinzip wird das ganze System nur furchtbar empfindlich gegenüber Gleichlaufschwankungen. Und die gibt's in der Kinoprojektion natürlich zuhauf, schon mal durch Perforationsloch-Toleranzen

und normalen Schlupf, durch unterschiedlich abnutzte Zahnkränze, und schliesslich durch Schrumpfung der Kopien. Digitalton ist deshalb, so darf man vermuten, etwas für neue Kopien und neue Kinomaschinen. Archivierungsfähig hingegen dürfte er, anders als der normale Lichtton, kaum sein – jedenfalls nicht, solange er auf der Kopie selbst aufgezeichnet ist (eines der vier Verfahren geht da einen anderen Weg). Deshalb, sicher ist sicher, ist immer noch der ganz normale analoge Lichtton mit auf der Kopie: wenn die digitalen Systeme kollabieren sollten (oder der Vorführer vergisst, den entscheidenden Hebel umzulegen), dann gibt's halt den bewährten Dolby-Stereo-Analog-Ton.

Sehen wir uns jetzt einmal die anderen drei digitalen Verfahren an; da der Markt insoweit keine Auswahl getroffen hat, sind sie in einem besseren Uraufführungs-Theater alle drei nebeneinander installiert. Und für alle drei gilt, dass der Schleier des Geheimnisses über ihnen weht, was die technischen Spezifikationen betrifft.

Dolby Digital wurde 1992 eingeführt – auf dem amerikanischen Markt mit *Batman Returns*. Die digitalen Toninformationen liegen hier auf den Stegen zwischen (!!!) den

Und hier Sony's SDDS – rechts und links der Perforation auf den Filmlaufkanten. Im praktischen Betrieb müssen digitale Tonverfahren auch mit allen möglichen Widrigkeiten fertigwerden, wie zum Beispiel Einrissen der Filmkanten. Einen solchen Einriss sehen links oben unter dem ersten (vollständigen) Perfoloch.

Perforationslöchern – der Platz für die analoge Lichttonspur ist ja immer noch belegt. 1993 kamen die beiden Konkurrenten auf den Markt. SDDS von Sony (eingeführt mit *In the Line of Fire* und *The Last Action* Hero) verfügt immerhin über acht (!!!) separate Tonkanäle; die fünf Frontkanäle verlangen eine gleiche Lautsprecheraufstellung wie beim alten (!) 70mm Film (Rechts, Links, Mitte, Mitte rechts, Mitte links), dazu kommen drei Effekt-Kanäle. Weil es auf dem Filmstreifen nach Dolby Digital nun schon sehr eng zuging, musste SDDS auf die Randstreifen rechts und links der Perforation ausweichen – da, wo die Kopie auf Rollen und im Filmkanal aufliegt. DTS als viertes Verfahren wurde von Steven Spielberg favorisiert – und erstmals bei *Jurassic Park* angewendet. Die Ton-Informationen sind hier auf separaten CDs als Träger enthalten (Edison's *Phonograph* aus dem Jahre 1913 lässt grüssen), allerdings mit ganz anderen technischen Daten und insoweit nicht kompatibel mit normalen Musik-CDs. Die Synchronisierung zwischen Projektor und CD-Spieler übernimmt der auf dem Film zusätzlich aufgebrachte "time code" – unschwer zu erkennen als hintereinanderliegende Strich-Punkt Folge zwischen Lichttonspur und Bild.

Soviel zu den Erscheinungsformen digitaler Tonsysteme (und damit zu deren Wieder-Erkennbarkeit). Zu detaillierteren technischen Informationen müssen alle Beteiligten , wie gesagt, passen – Firmengeheimnisse. Gleichwohl sind in der amerikanischen Presse ein paar Daten durchgesickert, die hier nicht ganz ohne Süffisanz wiedergegeben werden sollen. Das Stichwort dazu heisst "Datenkompression".

Eines vorweg: woran ist Kodaks CDS gescheitert? Ein Teil des Desasters war ökonomisch bedingt: der Einführungspreis war zu hoch, das System wurde deshalb nicht schnell genug in vielen Theatern eingesetzt. Aber es gab auch einen technischen Haken: CDS arbeitete, von der beschriebenen Delta-Modulation abgesehen, ohne weitere Datenkompression. Damit aber mussten die Daten-Informationen auf dem Filmstreifen sehr klein gemacht werden; mit der Folge, dass sich die Lesefehler bei der Tonabtastung häuften. Dolby Digital und SDDS machten die Daten-Punkte weniger klein[8], aber dafür konnten nun nicht mehr die gesamte Toninformation auf den Film gebracht

Was ist das? Nichts digitales. Aber aus gutem Grund haben wir Ausschnitte aus zwei (analogen) Lichtton-Kopien übereinandermontiert. Fällt Ihnen etwas auf? Die obere ist jüngeren Datums und hat bereits den Platz für den noch nicht aufgebrachten DTS-time code, die andere ist eine hübsche alte Schwarz-weiss-Kopie. Klar doch: die Spurlage des Lichttons in der neuen Kopie ist jetzt ganz anders, sie liegt viel weiter aussen (und damit näher an der Perforation). Frage: Haben Sie heute schon Ihr Fotoelement für die Lichtton-Abtastung justiert?

werden. Die Beschränkung der digitalen Datenflut erfolgt mittels "Daten-Reduktion".

Und da sind wir nun bei der eigentlichen Crux. Zwar ist Datenreduktion nicht gleich Datenreduktion. Es gibt vergleichsweise "sanfte" Systeme, die Sie kaum hören (wohl auch deshalb, weil sie nur sehr beschränkt reduzieren). Und es gibt die kruden Systeme. Ob der neue digitale Hörfunk (im heutigen UKW-Bereich), der, wie alles andere auch, nicht ohne die Datenreduktion auskommt, zu den kruden Systemen gehört, wird man demnächst hören können (und müssen). Der Sony-Minidisc sagt man nach, sie gehöre zu den eher kruden Systemen – was ich nicht beurteilen kann, weil ich sie nie gehört habe.

[8] Übrigens werden die digitalen Informationen bei allen Systemen (mit Ausnahme, natürlich, von DTS) per Laser auf den Film "gebrannt"; das Auflösungsvermögen einer optischen Kopierung reicht für den digitalen Ton nicht aus.

Richtig ist aber: je "effizienter" die Reduktionstechnik, um so deutlicher hört man es dem Ergebnis an – insbesondere bei den so kritischen Obertönen (noch einmal: Klavier, Blechbläser ...). Denn für "effiziente" Datenreduktion muss man den "Verdekkungseffekt" in Anspruch nehmen und neue Hörmodelle konstruieren. Nur um einen Eindruck zu geben, wie das mit dem "Verdeckungseffekt" funktioniert: er beruht auf der Unterstellung, dass ein bestimmter leiserer Ton von einem lauteren Ton "verdeckt", vom Hörer also nicht mehr selektiv wahrgenommen wird. Wenn das aber so ist, dann braucht man nicht mehr das ganze komplexe Signal übertragen, sondern nur noch den vorherrschenden lauten Ton; man kann die Hüllkurve des Summensignals "begradigen", die zu übermittelnden Informationen sind folglich weniger komplex. "Immer geradeaus" ist, in übertragungstechnischer Hinsicht, einfacher, als die Windungen eines verschlungenen Feldwegs zu beschreiben.

Aber möglicherweise hat der verschlungene Feldweg doch grösseren Reiz. Die Frage ist im Ergebnis, was Sie wirklich hören; und weniger, was Sie zu hören denken. Liest man die technischen Daten, wie sie in der amerikanischen Presse kolportiert werden, so lassen die Schreckliches ahnen. DTS hat den noch milden Faktor eins zu vier (das heisst, nur ein Viertel der ursprünglich anfallenden Daten wird tatsächlich auf den digitalen Übertragungsweg geschickt). SDDS hat eine Datenreduktion von eins zu acht, Dolby Digital sogar von eins zu zehn. Wie die Firmen das machen und auf welchem Wege sie das machen – wer weiss. Nur eines sollte klar sein: Wer mit dem sinngemässen Spruch wirbt "Digitalton im Kino – so gut wie von der CD" (so hier in Berlin geschehen!), der weiss entweder nicht, wovon er redet, oder er sagt grob die Unwahrheit. Denn die CD, siehe oben, benutzt (glücklicherweise!) überhaupt keine Datenkompression.

Und trotzdem – ich komme auf den Anfang zurück – stellt sich immer noch die Frage, wie man es mit dem digitalen CD-Ton hält. Besser als "analog" kann er, systembedingt, nicht sein; muss er deshalb wesentlich schlechter sein? Wie schon gesagt, ich habe meinen Frieden mit der Digitaltechnik noch nicht endgültig geschlossen. Moderne Analog-Digital-Wandlung – und diese ist das kritische Element bei der digitalen Tonverarbeitung – kann inzwischen jedoch so viel, dass das digital verarbeitete Signal nicht notwendigerweise störend auffallen muss; wenn man sie nur vorsichtig genug einsetzt. Mein neuer Equalizer für die 16mm-Nachbearbeitung ist der Behringer *Ultra Curve* (der insoweit – Sie haben es sicher erraten – den in diesem Magazin in einem früheren Beitrag vorgestellten Kenwood Equalizer GE 6090 abgelöst hat), digital, mit einem 20 Bit-Wandler und interner 24-Bit-Verarbeitung. Vom Hersteller[9] nicht ganz zu Unrecht als "extrem musikalisch" bezeichnet, bleibt er "unauffällig", drängt sich also nicht mit "digitalem Habitus" vor. Die so geliebten Musik-Einspielungen von Giuseppe Becce (insbesondere zu den Luis-Trenker-Kurzfilmen – viele Streicher, aber auch einiges Blech) werden auf diese Weise akzentuiert, aber nicht notwendigerweise verfremdet; kann man etwas besseres sagen?[10]

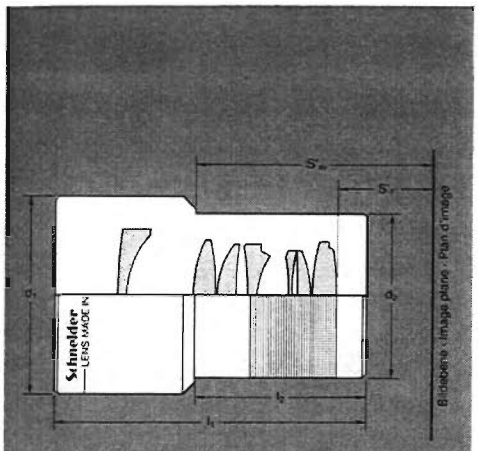
Nur – vielleicht ist dies ein Glücksfall. Denn im Kino, siehe Stichwort Datenreduktion, muss systembedingt alles viel schlechter sein. Sollten Ihnen daher, nach digitalem Hör-"Genuss", die Ohren dröhnen: es gibt ihn noch, den guten alten analogen Lichtton. Und Dolby Stereo (analog) ist nun wirklich nicht schlecht.

Klaus Martin Boese

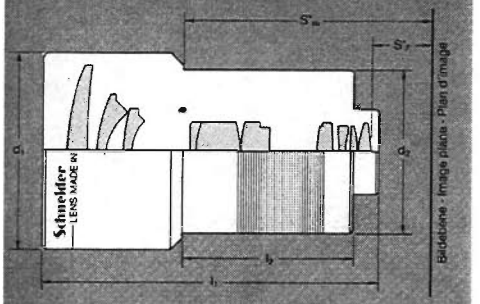
[9] Die Firma Behringer baut professionelles Bühnen- und Studio-Equipment und weiss damit recht gut, wovon sie redet.

[10] Damit eine Frage nicht offenbleibt: die Frage, warum ich insoweit überhaupt auf digitales "Equipment" umgestiegen bin, lässt sich leicht beantworten. Der Behringer ist ein Terz-Equalizer und im Zugriff auf Teilbänder insbesondere im unteren Frequenzbereich von unschätzbarem Wert. In analoger Technik kostet so etwas auch heute noch ein Vermögen!!!

Festbrennweitige Objektive für 16mm



CINE-XENON 2/40 MM - (1,57 IN) MC



CINE-XENON 1,8/10 MC

Bei meinen Versuchen die Schärfe bei der Super-8-Projektion zu verbessern, stieß ich nebenbei auf das gleiche Problem bei 16mm-Filmen. Nun ist man allgemein der Meinung, daß man bei 16mm nichts verbessern brauche, es wäre sowieso alles scharf. Keinesfalls! Immerwieder kommt es vor, daß eine S8-Projektion eine Projektion eines 16mm-Filmes übertrifft. Das liegt meist am schlecht aufgenommenen Film oder an einer miserablen Kopie. Trotzdem muß man zunächst die 16mm-Projektion optimieren.

Das moderne Filmmaterial erlaubt 16mm-Produktionen, die mit den älteren auf 35mm-Film ohne weiteres konkurrieren können. Wenn diese 16mm-Filme mit lichtstarken Projektoren auf Leinwände ab 6m Breite projiziert werden, braucht man schon hervorragende Projektionsobjektive. Im professionellen Bereich werden hier ausschließlich festbrennweitige Objektive benutzt.

Die Firma SCHNEIDER-KREUZNACH hat völlig neue Objektive für die 70mm-, 35mm- und die 16mm-Projektion entwickelt. Sie hat sich mit diesen festbrennweitigen Hochleistungs-Projektionsobjektiven Cine-Xenon 1:2,0 auf dem Weltmarkt durchgesetzt. Diese zeichnen sich durch außergewöhnlich hohes Auflösungsvermögen bis in alle Ecken (auch bei Super 16), bestechende Brillanz und optimale Helligkeitsverteilung aus.

Diese ausgezeichneten Eigenschaften wurden durch neue Konstruktionsideen, modernste Rechenmethoden, verbesserte optische Materialien und eine mit höchster Präzision arbeitenden Fertigung erreicht. Auf Kittflächen wurde zur Vermeidung von Wärmeschäden verzichtet. Alle Linsenflächen sind mit einer dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Mehrfachschichten-Entspiegelung versehen. Alle Objektive sind in einem glatten oder mit einer Rille versehenen Metalltubus lieferbar.

Natürlich lassen sich diese Objektive nicht aus der Portokasse bezahlen. Wer sich für diese Objektive interessiert, möge sich an den Autor wenden.

Karl H. Leonhardt

Brennweite Focal length Distance focale mm mm mm	Inch Inches Pouces	Relative Öffnung Relative aperture Ouverture relative	Durchmesser Diameter Diamètre d_1	d_2	Länge Length Longueur l_1	l_2	Schnittweite Back Focal distance Encastrement $S'_{F'}$	Anlagemaß Flange focus Tirage mécanique S'_m	Bestellnummer Article number Numéro de commande
10	0,39	1,8	54,0	42,5	74,5	48,0	17,10	63,5	~~37736~~ 397
25	0,98	1,4	54,0	42,5	74,5	48,0	17,00	63,5	~~37737~~ 397
30	1,18	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	30,25	67,0	39499
35	1,38	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	34,17	67,0	39500
40	1,57	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	30,18	67,0	39501
45	1,77	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	31,60	67,0	39502
50	1,97	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	32,42	67,0	39503
55	2,17	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	31,60	67,0	39504
60	2,36	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	38,66	67,0	39505
65	2,56	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	43,17	67,0	39506
70	2,76	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	46,48	67,0	39507
75	2,95	2,0	51,0	42,5	82,2	44,7	49,65	67,0	39508

Die erste 35mm - Test - Projektion

Inzwischen haben Sie sich sicherlich mit Ihrer Maschine vertraut gemacht. Und vertraut machen heißt wirklich, das gute Stück bis in den letzten Winkel und die letzte Funktion zu kennen. Daher ist eine Original-Bedienungsanleitung (oft gibt es sie bei älteren Maschinen nur noch als Fotokopie) einfach unerläßlich. Diese sollten Sie wie ein gutes Buch lesen - nämlich mehrmals. Das Einlegen des Films wird in der Regel (wie viele andere Handgriffe) an Fotobeispielen gezeigt.Üben Sie das Filmeinlegen solange, bis es leicht und sicher von der Hand geht. "Fühlen" Sie die Spannung und Größe der oberen Filmschlaufe, entwickeln Sie ein sensibles Gefühl zwischen Zeigefinger und Daumen für die Spannung des Films um das Tonteil herum! Beobachten Sie im Lauf die abgefederten Transportrollen, das Spiel der Schlaufen usw., um sich den optimalen Filmlauf "einzuprägen". Eines ist allerdings auch klar: Die ersten Versuche nach dem Start der Maschine enden oft mit Filmrissen, aufgesplittetem Film, Perforationszerstörungen usw. Diese Erfahrungen muß man einfach machen. Beschaffen Sie sich dafür alte, einzelne Filmakte von 300-600m Länge die ruhig verschrammen oder auch reissen dürfen. Dann kann man gleich mit der Trockenklebepresse das Zusammenschneiden auf Bildstrich üben...

Wer keine Möglichkeit hat "Probierakte" zu bekommen, kann diese von mir beziehen. Es handelt sich um CinemaScope-Farbfilm (man kann also auch gleich den Anamorphotenabstand, Normalbild usw. kontrollieren) mit Lichtton, konfektioniert auf ca. 400m-Bobby, Preis 50.00 DM (Versand unfrei per Bahn) Bestelladresse siehe im Kleinanzeigenteil!

Anzeige

Hier ist die preiswerte Alternative zu professionellen Filmleinwänden!

Filmleinwand 170 cm breit/DM 50.00/lfd.m
Filmleinwand 200 cm breit/DM 59.00/lfd.m

Auf Wunsch fertigen wir die Leinwand als Spring- oder Seitenzugrollo.
Dabei sind Breiten bis 350 cm möglich.
Die maximale Höhe beträgt 190 cm.
Wahlweise Wand- oder Deckenbefestigung.
Preise und Qualitätsmuster auf Anfrage.

STRAACO
Postfach 30 27
96419 Coburg
Tel. (09561) 9 41 30

Wundern Sie sich nicht über das Laufgeräusch Ihrer Maschine: Ältere Kopien, vor allem s/w-Material wie Wochenschauen usw. laufen etwas lauter, da möglicherweise schon leichte Verwölbungen o.ä. eingetreten sind, die die Zahnrollen und die Kufen ausgleichen müssen. Neue Kopien (z.B. Trailer "schnurren" natürlich deutlich leiser durch die Maschine und "schmiegen" sich durch alle Windungen des Kopfes wie eine Samtkatze. Apropos Samt: Achten Sie darauf, daß die Bildfenstermasken sorgfältig mit Samtband beklebt sind, damit die Kufen auf dem Film weich gleiten. Dieses Samtband gibt es als Meterware z.B. bei RINSERS FUNDGRUBE sehr günstig. Punktkleber oder spezieller Samtband-Kleber hält sehr gut.

Üben Sie auch das Umrollen des Films mit der Hand, oder besser noch mit dem Motorumroller. Der Film sollte fest und gleichmäßig gewickelt sein, sich leicht von der Steckspule nehmen lassen und allein - ohne das der Bobby herausfällt - auf der Filmkante stehen können. Eiförmige Verformungen oder herausgefallene Bobbys usw. sind äußerst filmschädlich, weil Staub usw. eindringen kann, der häßliche Schrammen schafft. Außerdem ist verwölbtes Filmmaterial nicht eben gut für die Gesamtschärfe auf der Leinwand. **ABER:** man sollte vor dem 35mm-Material auch keine Angst haben. Das ist ein sehr robuster Bildträger, der schon einiges aushält. Gegenüber dem großen Format sind der S-8 und der 16mm-Film halt doch nur spindeldürre Fadenfilmchen...
Beim Arbeiten mit dem Umroller ist allerdings "Vorsicht" geboten. Kommen Sie niemals auf die Idee, den laufenden Film (etwa beim Aufgehen einer Klebestelle oder beim Heranfahren an einen Riß) mit blossen Händen abbremsen zu wollen.

Es muß sich nicht gerade um den "Weissen Hai" handeln, denn der 35mm-Streifen kann auch von den "Ferien auf dem Immenhof" erzählen; er wird Ihnen garantiert tiefe Schnittwunden und Hautabschürfungen bescheren wenn Sie da einfach eingreifen.

Sehr bewährt haben sich (saubere) Gartenhandschuhe oder Leinen-Handtücher, mit denen man die Spule abbremsen kann. Tun Sie das aber nie oben an den Laufkanten, sondern einfach durch stärker werdenden Druck am Spulenkern nahe der Steckachse. Das ist das Prinzip der Scheibenbremse und es funktioniert auch hier! Gewöhnen Sie sich daran, daß ein paar Meter Film z.B. beim Aufgehen oder Auffinden einer Klebestelle "durch den Raum fliegen". Langsames Abbremsen mit "Filmsalat" (der leicht zu entwirren ist) ist besser, als brutale Querrisse, die immer "Bilder" oder gar "Meter" kosten. Wer "nackte" Akte (z.B. vom Dreiloch-Holzbobby) auf moderne Plastikkerne für die Steckspule umrollen will, muß ganz besonders aufpassen. Durch leichtes Klopfen auf das Filmmaterial, kann das Herauswachsen von Pyramiden und Zylindern vermieden werden. Wenn die nämlich vom Wickel fallen ist stundenlange Handarbeit beim "Entknoten" angesagt. Wer diese Erfahrung einmal gemacht hat, wird nie den Blick vom Umroller lassen und stets parat sein zum bremsen...

Nun zurück zur Testvorführung: Nach dem Öffnen der Lichtklappe ist nun erstmals das Projektionsbild auf der Leinwand zu sehen. Wenn Spiegel und Lampe optimal justiert sind, haben Sie fortan das unvergleichliche Erlebnis des "Originals" des 35mm-Films - so wie im Kino! Jetzt kann der Einsatz des (der) Objektive kor-

rigiert werden, die Schärfe festgelegt und der Anamorphot justiert werden. Das Bild muß jetzt in allen Teilen nadelscharf sein. Sollte ein Bildteil nicht so scharf sein, wie etwa die Mitte oder das gegenüberliegende Teil, dann ist die optische Achse und die Lage des Objektivs zu prüfen, oder ggf. der Kufendruck langsam zu erhöhen. Achten Sie auch auf den Bildstand. Dieser muß "bombenfest" sein. Ansonsten läßt auch der sich mit Einstellschruaben an der Bildstrichverstellung nachregeln, bzw. festziehen. "Flattert" das Bild, dann ist eindeutig der Kufendruck zu gering. Läuft der Film "hart" und knatternd am Bildfenster vorbei, so ist der Kufendruck zu stark. Finden Sie ein filmfreundliches >Mittelmaß< beim Kufendruck heraus! Legen Sie die bestmögliche Einstellung für alle Formate fest - dabei sind Beschriftungen oder Markierungen o.k. - auch Vorführer machen das oft nicht anders. Am besten sind natürlich Maschinen mit Objektivrevolvern die fest arretiert, immer optimale Bedingungen liefern. Da wir aber zumeist mit "Einlinsern" arbeiten, ist jede Art von Hilfe erlaubt, denn wir werden ja verschiedene Formate vorführen, und da sollte alles schnell und sicher gehen, sonst "pfeift das Publikum im Saal"...

Prüfen Sie auch bei geöffneten Filmtrommeln den Lauf und die Wickeleigenschaften der Maschine. Die untere Filmtrommel muß den Film sauber und fest mit der lastabhängigen Friktion aufwickeln. Die obere Filmtrommel (meist antriebslos) muß glatt und sauber drehen, darf nicht eiern oder gar Schlaufen bilden. "Bremsen" Sie ruhig mal vorsichtig an der oberen Trommel - was macht jetzt die Maschine, wie reagiert sie darauf? Stellen Sie gemäß der Bedienungs-Anleitung alle kritischen Stellen vorsichtig und mit dem richtigen Werkzeug nach. Wenn Lager gefettet werden müssen passen Sie auf, daß nicht etwa Treibriemen o.ä. mit dem Fett in Berührung kommen - dann schlupft alles und es kann zum Stillstand kommen. Prüfen Sie auch die Ölung des Projektorkopfes. Öl gehört aber nur in sich drehende Lager und Achsen - nicht auf den Film; er wird sonst nach und nach zerstört! Verölte Kopien verschmieren den ganzen Projektorkopf! Prüfen Sie daher am Schaufenster oder Anzeiger der Maschine den Ölstand und Lauf im Projektorkopf. Das Öl darf immer leicht goldgelb sein. Verfärbt es sich bräumlich ist Schmutz im Kopf, oder das Öl ganz einfach ranzig - alt. Dann sofort gewissenhaft wechseln. Nie die Ölhöchstmarke überfüllen - das Öl wird nämlich warm und dehnt sich aus!

Prüfen Sie die Erwärmung des Lampenhauses und bauen Sie ggf. einen einfachen Lüfterventilator (separat ein- und ausschaltbar aus dem Elektro- oder Computer-Shop) unter der Lampe ein. Das empfiehlt sich vor allem bei den 36Volt/400 Watt-Stiftsockel-Lampen; die leben länger und sind für eine "Kühlung" dankbar. Sollten Sie mit Xenonlampe vorführen, beachten Sie bitte nachfolgende technische Erklärungen und Tips, die MOVIE-Leser Wilfried Kurz für diese Rubrik zu Papier gebracht hat:

*** "DIE XENON-LAMPE":** Der Lichtbogen brennt zwischen zwei Wolfram-Elektroden im Innern eines mit Xenongas gefüllten Glaskolbens. Die für den Projektionsbetrieb verwendete Hochdrucklampe hat im kalten Zustand einen Gasdruck von 8atü und 15atü im Betrieb. Das ausgestrahlte Licht ist tageslichtähnlich. Die Lichtbogen-Temperatur beträgt ca. 5.100 Grad Celsius und die

Lichtbogenspannung 28 Volt. Die Betriebsstromstärke liegt zwischen 40 und 70 Ampere. Der Anschluß der Lampe kann über einen Vorschaltwiderstand vorgenommen werden. Die Lampe wird mit Gleichstrom betrieben. Infolge einer einmaligen genauen Einstellung der Optik erhält man stets einheitliche Beleuchtungsverhältnisse auf der Leinwand, sowie eine günstige Lichtausbeute. Das Licht wird nach allen Seiten ausgestrahlt und muß durch einen Hilfsspiegel gebündelt werden. Dazu bedarf es einer ganz besonderen Optik, deren Einstellung durch Fachkräfte erfolgen sollte. Zur Inbetriebnahme wird mit Hilfe eines Zündrelais kurzzeitig eine Spannung von 20-30 Kilovolt erzeugt, dadurch zündet die Lampe.
So einfach der Betrieb und die Bedienung der Xenonlampe auch ist, erfordern sie doch, insbesondere wegen der hohen Zündspannung und wegen des hohen Drucks im Innern des Kolben eine Reihe von Sicherheitsmaßnahmen, wie sie z.B. bei den Bauer-Xenon-Lampen angewendet werden, auf die sich auch die nachfolgenden Ausführungen beziehen. Da die Xenonkolben mit Gleichstrom betrieben werden, darf der Strom nur in einer bestimmten Richtung (von der Kathode zur Anode) fließen.Falsche Stromrichtung führt auch bei kurzer Betriebszeit zu einer Zerstörung des Kolbens oder zumindest zu einer Beeinträchtigung der Lebensdauer. Ein falscher Anschluß kann beim Einsetzen eines neuen Kolbens, oder bei einem nachträglichen Eingriff in die Gleichstrom-Zuleitung, bzw. beim Anschluß eines neuen Gleichrichters eintreten. Um die dadurch möglichen Schäden des Xenonkolbens auszuschließen, werden Polungsschutzschalter benutzt, die nur dann eine Zündung des Kolbens ermöglichen, wenn die Gleichstromzuleitung richtig angeschlossen ist.
Die Hauptforderung für die Sicherheit des Xenonbetriebes besteht darin, daß die Lampenhaustür nur dann geöffnet werden kann, wenn der Xenonkolben nicht brennt und das Zündgerät nicht unter Spannung steht. Das ist z.B. unumgänglich und zur Sicherheit für den Vorführer nötig, wenn Arbeiten im Inneren des Lampenhauses vorgenommen werden müssen. Um in diesem Fall das Berühren spannungsführender Teile zu verhindern, werden an beiden Lampenhaustüren Sicherheitsschalter angebracht, die beim Öffnen des Lampeshauses die Stromzufuhr unterbrechen. Weiterhin werden Türsicherungen vorgesehen, die so konstruiert sind, daß die Lampenhaustüren nur von einem eingeweihten Fachmann absichtlich geöffnet werden können.

Für den Fall, daß es notwendig werden sollte, die Anschlüsse oder die Löschfunkenstrecke des Zündgeräts zu überprüfen, die nur zugänglich sind, wenn die Kappe des Zündgerätes abgenommen wird, ist ebenfalls eine Sicherung vorgesehen die darin besteht, daß in der Kappe ein Trennstecker eingebaut ist, der die Stromzuführung unterbricht. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehört schließlich auch die Anordnung der Einstellvorrichtungen am Lampenhaus, die so angebracht sind, daß die Justierung des Hauptspiegels,des Hilfsspiegels und der Kolbenhalter von außen, also bei geschlossenem Lampenhaus, vorgenommen werden kann.

Mit Hilfe dieser Sicherheitsmaßnahmen ist ein gefahrloser und reibungsloser Vorführbetrieb gewährleistet. Nun werden Sie sagen, das habe ich ja alles nicht, weil Sie möglicherweise ein umgebautes Kohlebogen-Lampenhaus aus den Anfängen des Xenonbetriebes erworben haben! Dann gilt:

1.) Vor Öffnen des Lampenhauses Strom abschalten!

2.) Immer eine Schutzmaske tragen, um Augen und Gesicht zu schützen, möglichst mit nachgedunkeltem Glas, falls doch mal bei brennender Lampe das Lampenhaus geöffnet werden sollte.

3.) Beim Lampenwechsel die vom Hersteller mitgelieferte Schutzhülle so lange um den Kolben belassen, bis dieser in der Halterung sitzt. Eine weitere Schutzhülle um den auszuwechselnden Kolben legen und diesen möglichst bis zur Entsorgung belassen.

4.) Während des Betriebes für einen guten Wärmeabzug im Lampenhauskamin sorgen. Sie können dabei einen kleinen Lüfter verwenden, aber versuchen Sie bitte nicht mit Wasser zu kühlen. (Das Xenonlicht entwickelt keine Abgase)!

* **"GLEICHRICHTER":** Sie dienen der Gleichrichtung von Wechsel- oder Drehstrom. Verwendet zur Speisung der Xenonlampen, zum Laden von Notbeleuchtungs-Batterien, zur Erzeugung des Tonlampen-Gleichstroms und für die Erregung von Lautsprechern. Es gibt verschiedene Ausführungen: Röhrengleich-Richter, Trockengleich-Richter, Quecksilberdampf-Gleichrichter.In allen Gleichrichtern wird die Wechselspannung durch Transformatoren zunächst auf den gewünschten Gleichspannungswert gebracht und erst dann den Gleichrichter-Elementen zugeführt. Diese lassen den Strom nur in einer Richtung durch, üben also eine Ventilwirkung aus. Durch besondere Schaltungen der Gleichrichter-Elemente werden sowohl die positiven, als auch die negativen Halbwellen der Wechselströme gleichgerichtet.

* **"DREHSTROM":** Drehstrom ist dreiphasiger Wechselstrom. In drei Leitern fließen Ströme, die um eine drittel Periode gegenseitig phasenverschoben sind. Die Summe dieser drei Ströme = O, da sich durch symmetrische Phasenlage, positive und negative Halbwellen aufheben. Die zu den drei Strömen notwendigen drei Rückleitungen sind in einem Null-Leiter zusammengefaßt. Bei symmetrischer Belastung fließt in der Rückleitung aber kein Strom, da die Summe der drei Phasenströme Null ergibt. Verbraucher, die an ein Drehstromnetz angeschlossen werden, müssen stets drei gleichartige Wicklungen haben.

Die Spannungsangabe eines Drehstromnetzes umfaßt immer zwei Zahlen, z.B. 220/380 Volt. Diese Zahlen verhalten sich wie 1 zu Wurzel hoch 3. Die höhere Zahl gibt die Spannung zwischen zwei beliebigen Drehstromleitern an (verkettete Spannung), die niedrigere Zahl, die Spannung eines belieibgen Drehstromleiters gegen den Null-Leiter (Phasenspannung). Die drei Wicklungen eines Drehstrom-Verbrauchers können verschiedenartig zueinander geschaltet werden, so daß an ihnen entweder die verkettete Spannung oder die Phasenspannung liegt. Nach Art der Zusammenschaltung spricht man von Dreieck- oder Sternschaltung.

(Dreieckschaltung) = Jeder Verbraucher liegt zwischen zwei Drehstromleitern, nimmt also die verkettete Spannung auf.

(Sternschaltung) = Enden der Verbraucherwicklungen werden in einem Punkt zusammengeschaltet. An jedem Verbraucher liegt die Phasenspannung. Die Summe aller Ströme im Sternpunkt = Null.

Daniel Wittner **KINOTECHNIK 8/16/35 mm**
Bekkoppeln 2, 22395 Hamburg

Professionelle Filmtechnik zum günstigen Preis

- **Filmspulen, Dosen, Projektionslampen, Verbrauchsmaterialien**
- **komplette Projektions- und Surround - Tonanlagen**
- **Leinwände, Standardmodelle und Maßanfertigungen**

NEUENTWICKLUNGEN FÜR ALLE FILMFORMATE

- ***z.B. neue, preisgünstige HTI - Vorschaltgeräte mit geringeren Abmessungen und verbesserten Betriebseigenschaften***
- ***z.B. Focus Remote für bequemes Nachregeln der Bildschärfe vom Kinositz aus, auch kombiniert mit Fernstart- und Stop - Funktion***
- ***z.B. Stereo - Lichttonvorverstärker und - Rauschunterdrückung, neue Tonlampengleichrichter, 35mm-Archivierungssystem für 1800 m***
- ***z.B. neue Filmspulen und Steckspulen aus eigener Entwicklung, Spezial-Bobbies, 36V/400W-Halogentechnik***

GELEGENHEITS- UND GEBRAUCHTMARKT

Kostenlosen Katalog anfordern unter Tel./Fax: 040/ 604 09 86

Die Drehrichtung von Drehstrommotoren kann umgedreht werden, indem man in der Zuleitung zum Motor zwei Anschlüsse vertauscht.

Wann immer Sie Gelegenheit haben, sich mit bereits erfahrenen 35mm-Filmfreunden über Probleme auszutauschen, dann tun Sie es! Kein geschriebenes Wort kann die praktischen Tips oder "gewußt wie" - Handgriffe ersetzen, die jeder lernen muß, der sich mit dem Kinofilm in seiner schönsten Form befaßt. Insofern bin ich daher auch bereit Fragen zu beantworten, die Sie mir an meine Adresse (bitte Rückporto beiliegen) senden können. Wann immer ich helfen kann, will ich dies gerne tun, möchte aber betonen, daß auch ich noch dazulernen muß und wirklich nicht "alles" wissen kann.

Der vorstehende Beitrag ist gewiß sehr "technisch" ausgefallen und hat eher den Charme einer Gebrauchsanweisung, als das er "Lust" auf 35mm macht. Aber das mußte so sein, denn nur "gelernt ist gelernt" und behütet den geneigten 35mm-Macher vor größeren Schäden. Im nächsten Heft werden wir uns ausführlich dem Thema "Lichtton" und vor allem der Möglichkeit der Umrüstung auf die gängigen Stereo-Systeme im 35mm-Bereich widmen. Bis dahin wünsche ich Ihnen, auch in Namen des Mitautors Wilfried Kurz, immer "Gut Licht und Ton", Ihr

Michael Teubig

Ihre Meinung! Leserbriefe

Limburg, den 15.7.97.

Betr.: Die 16 mm Rubrik in Movie 2/97.

Lieber Herr Nentwich,

leider kenne ich die Adresse von Herrn Klaus Martin Boese nicht, sonst hätte ich ihm direkt geschrieben. Aber vielleicht leiten Sie gelegentlich meine Zeilen an ihn weiter.

Mit großem Interesse verfolge ich von Anfang an "Die 16 mm Rubrik". In der Movie 2/97 ist darunter ja mehr ein Ausflug in den 35 mm Bereich geworden, was aber aufgrund der Darstellungen auch richtig ist.
Für mich waren die behandelten Themen wieder hoch interessant und ich kann Herrn Boese nur zurufen: "Weiter so"!
Warum ich mich dazu melde? Nun das hängt mit meiner früheren Filmvorführertätigkeit zusammen.
Da geht es u. a. um die pflegliche Behandlung der Magnettonkopien wobei Herr Boese, sicherlich nicht unbegründet, die Frage stellt "ob das irgedjemand dem armen Filmvorführer in einem reinen Lichtton-Theaterbetrieb gesagt hat?"
Sehr geehrter Herr Boese, man hat!
Ich war Aushilfsvorführer in einem 250 Plätze zählenden Kino in Diez an der Lahn.
An irgend einem Freitag im Jahre 1960 durfte ich dort als Erster "Ben Hur" vorführen.
Die Kopie war natürlich eine Vierkanal Magnetton mit halber Lichttonspur. Der Verleih hatte dies jedoch Tage zuvor dem Kinobesitzer gemeldet, sodaß dieser rechtzeitige Vorbereitungen treffen konnte.
Die beiden Söhne des Besitzers eines reinen Lichtton-Theaters fuhren nach Frankfurt zur Firma Mauss auf der Taunusstraße und kauften antimagnetische Zahntrommeln mit der Schmalzahnung für die Magnetton-Perforation, Schaltrollen, eine Klebepresse und eine Entmagnetisierungsdrossel mit exakter Bedienungsanleitung. Die Kosten dafür spielte "Ben Hur" allemal wieder ein.
Für mich war es eine Herausforderung nach Umrüsten und Entmagnetisieren der Kinomaschinen, des Umrollers, der Spulen usw. die erste Vorstellung mit der besagten Kopie fahren zu dürfen, wenngleich ich große Bedenken wegen der Lichttonwiedergabe hatte!
Doch nach einem Probelauf von Akt 1 vor der Vorstellung und einer leichten Verstellung der Spaltbild-Optik, war der Ton doch ganz annehmbar. Klar, daß am Abend bei ausverkauftem Hause, das Tonsteuer im Saale etwas höher aufgedreht werden mußte als sonst.
Was ich aber hier auf keinen Fall verschweigen darf, ist die Tatsache, daß ich mich über den Umgang mit Magnetton-Kopien bereits theoretisch befaßt hatte.
Als gewissenhafter Theaterleiter hatte mein Chef die Zeitschrift "Der Filmvorführer" abbonniert und der Zufall wollte es, daß einige Zeit zuvor das Thema "Behandlung von Cinemascope-Kopien mit Vierspur-Magnetton" ausgiebig darin behandelt wurde.
(Eine Kopie des Artikels füge ich bei).
Sie sehen also, daß man den armen Filmvorführer nicht im Stich gelassen hatte.

Später hatte ich die Gelegenheit in einem anderen Kino noch echten Vierkanal-Magnetton vozuführen. Ich erinnere mich dabei an Filme wie "Im Land der tausend Abenteuer, "Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten" und in Wiederaufführung von "Ben Hur". Ich freue mich schon jetzt auf noch viele interessante Berichte von Herrn Boese und verbleibe

Mit filmischen Grüßen

Ihr Wilfried Kurz

Klaus Dreibholz, Leonhardstr. 8, 42281 Wuppertal

Lumiere-Filmclub Redaktion
c/o Harald Nentwich
Friedrichstr. 7

60323 Frankfurt/ M.

Wuppertal, 12.07.97

Lieber Harald!

Über die Rubrik „Ihre Meinung - Leserbriefe" möchte ich hiermit Filmfreund JÜRGEN WEISSER für die neuen, optisch ansprechenden Logos danken, die er für´s MOVIE-Magazin ins Leben gerufen hat. Das wertet meiner Meinung nach das Erscheinungsbild des Club-Heftes noch ein Stückchen mehr auf! Schade allerdings, daß Du - lieber Jürgen - die ELMO-Langarme nicht mehr bauen wirst. Bestand denn da wirklich ein so geringes Interesse? Mir unverständlich!!! In jedem Falle freue ich mich aber auf die zur Zeit noch in der Herstellung befindlichen neuen Kino-Dias. Wenn die so kreativ und aufwendig gestaltet sind wie die bereits von Dir angebotenen Dias, dann werde ich gerne wieder „zuschlagen". (Vielleicht in Alsfeld?)

Dir, lieber Harald, und selbstverständlich allen anderen an unserem MOVIE-Magazin arbeitenden Filmfreunden, an dieser Stelle mein Lob und Dank.
Ach ja: ob sich wohl irgendwann noch mal ein (Schmal-) Filmfreund „traut" und stellt sein „Kino zuhause" vor? Wir alle können doch voneinander inpuncto Ideen nur lernen...

So, das lag mir am Herzen!

Mit freundlichen Sammlergrüßen

Klaus

Klaus Dreibholz

SUCH UND F(N)D-Gelegenheitsmarkt !

VERKAUFE: (Super-8-Komplettfassungen) * Annelie * Avalanche * Das häßliche Mädchen * Die schönen Wilden * Don Camillo & Peppone * Duell in den Bergen * Ein Unsichtbarer geht d. die Stadt * Und ewig singen die Wälder * Film ohne Titel * Wunschkonzert * Tanz auf dem Vulkan * Flitterwochen * Gabriela * Glückskinder * Hausmädchenreport * Husaren-Liebe * So ein Mädel vergißt man nicht * usw. * **SUCHE AUF SUPER-8:** Chaplin * Tom & Jerry * Disney * Pippi Langstrumpf * Moderne Zeiten (T.3) * Die Feuerzangenbowle * Pocahontas (T.2) * Kodachrome K-40 * Suche außerdem sämtliche Komplettfassungen von W. Disney. Suche ferner Beaulieu-Projektor 708-EL * [redacted]) * * *

****

SUCHE: Projektions-Objektiv für Elmo GS-1200 (1:1,0/12,5-25mm * Super-8-Filme: The Beatles in N.Y. (Interpathe, Farbe, 3-T.), Beatles in Tokio-Concert (VA-146, 3-T.), Moderne Zeiten (Chaplin, T.3), Blues Brothers (2-T.) * Ferner Super-8-Filme mit Ch. Chaplin, Buster Keaton, Stan Laurel & O. Hardy, sowie weitere Stumm-Film-Klassiker * [redacted]) * * *

****

ZU VERKAUFEN: "Doktor Schiwago" (Super-8 Kopie von D.Kempski) = 1.000.00 DM (VB) * Cinema-Jahrbücher (1981-1993) = 150.00 DM * [redacted] 0)

****

VERKAUFE SUPER-8-FILME (Komplettfassungen): Das Schweigen der Lämmer = 898.00 DM * König der Löwen = 698.00 DM * Schneewittchen = 698.00 DM * Bernard & Bianca = 498.00 DM * **440m-FASSUNGEN:** Die Wildgänse kommen = 129.00 DM * Die Todesfaust des Ch. Li * Die Todeskralle schlägt wieder zu * Der Mann m.d. Todeskralle * Mein letzter Kampf = 89.00 DM * **330m-FASSUNGEN:** Spiel m.d.Lied v.Tod = 149.00 DM * Zombie = 79.00 DM * Der Exorzist = 89.00 DM * Nobody ist der Größte = 89.00 DM * **220m-FASSUNGEN:** Das Imperium schlägt zurück = 59.00 DM * Xanadu = 49.00 DM * Sprengkommando Atlantik = 49.00 DM * **110m-FASSUNGEN:** Grizzly = 24.90 DM * Alien = 29.00 DM * **60m-FASSUNGEN:** Disney's: "The small one" = 24.90 DM * **TRAILER:** Camel-Rolle 1991 (12 Spots, 180m) = 179.00 DM * Kombi-Rollen: - Licence to kill (Bond) + Batmann = 39.00 DM * Alien + Die Hard & Commando = 39.00 DM * Abyss & Cocoon = 39.00 DM * Silence of the Lambs + Robocop = 39.00 DM * Terminator I & II = 39.00 DM * Aliens & The Fly = 39.00 DM * Alien 3 & Cliffhanger = 39.00 DM * Goldeneye & Brave -heart = 39.00 DM * Einzeltrailer (Bond): In tödl. Mission (CS) = 29.00 DM * The spy who loved me = 29.00 DM * Dr. No = 29.00 DM * True Lies = 29.00 DM * Apollo 13 = 29.00 DM * Waterworld = 29.00 DM * Raumpatroulie Orion (s-w) = 39.00 DM * Rambo 2 mit Teaser = 29.00 DM * Klapperschlange = 19.00 DM * Wie schmeckt d.Blut v.Dracula = 29.00 DM * Der stählerne Adler = 19.00 DM * Sein bester Freund = 10.00 DM * The Jungle Book = 29.00 DM * Snow White = 29.00 DM * UFA & Picc.-Trailer je 7.90 DM * Filme in Weißblechdosen (Aufschlag) * Ufa-Piccolo-Filmkataloge! Cinema-Hefte im Sammelordner oder auch einzeln. Cinema-Bücher und Lexikon. * [redacted]) * * *

****

35MM WALT DISNEY-ZEICHENTRICK-TRAILER: (je 15.00 DM) = B & B - Die Mäusepolizei, B & B - im Känguruhland, Schneewittchen, Peter Pan, Susi & Strolch, Oliver & Co., Cap & Capper, Arielle - Die kl.Meerjungfrau * **35MM-TRAILER:** (je 10.00 DM) = Club d. toten Dichter, Pentagramm, Good morning Vietnam, Under the Boardwalk, Steinzeitjunior, Filofax - oder ich bin Du, Roger Rabitt, Dick Tracy, Blonde Versuchung, Arachnophobia, L.V. Warshawski, Zeitungsjunge, Scott & Hutch, Liebling - ich habe d. Kinder geschrumpft, Was ist los mit Bob, Die Nacht hat viele Augen, Mörderischer Vorsprung, Drei Männer und eine kleine Lady, Zwei mal zwei, New Yorker-Geschichten, Green Card, Ein g. normaler Hochzeitstag, Vater der Braut, Die Hand an d.Wiege, Billy Bathgate, Benji * **TEASER:** Sister Act, Wolfsblut. * **S-8-KOMPLETTFASSUNGEN:** Cocoon = 500.00 DM * Die Feuerzangenbowle = 480.00 DM * Wunschkonzert = 350.00 DM * Der zerbr. Krug = 400.00 DM * Film o. Titel = 400.00 DM * Duell & Verschwörung auf Schloß Karpathy (LT) = 250.00 DM * [redacted]) * * *

****

VERKAUFE IN SUPER-8: (Komplettfassungen) = "In 80 Tagen um die Welt" (Scope,Farbe,Ton-D) * "Meet me in St. Louis" (Farbe, Ton-E) * "Goldrush" (s-w, stumm, engl. Zwischentitel) * Weitere Titel a.Anfrage. **VERKAUFE IN 16MM:** Ch. Chaplin-Filme: "The Floorwalker" & "The Vagabund" (gute Kopien). * [redacted]) * * *

****

VERKAUFE IN SUPER-8: "Old Shatterhand" (Kplt.-Fassung, CS, Farbe, dt.Mag.Ton, neuw. Kopie) = nur 900.00 DM * Desweiteren s.v. Trailer & kplt. Trailerrollen, 120-360m-Filme (Farbe, Mag.Ton, Normalbild, CS) = zu s. günstigen Preisen. * Ferner 60/120/180/240m-Spulen & Dosen (gebraucht). Die letzten Hefte d. früheren "Leinwand-Jahrgänge" (10 Hefte gemischt) = nur 50.00 DM * Fordern Sie meine neuen Listen gg. 2.20 DM (Briefmarken) an. **SUCHE IN SUPER-8:** Nur s.gute Kopie v. "Die schönen Wilden" (C.Deneuve Y. Montand, Kplt.-Fassung, Farbe, dt.Ton) * "That's Entertainment" (I & II, Kplt.-Fassungen, nur mit s.gt. Bild/O-Ton, sowie weitere Musicals (nur komplett). * Listenanforderungen und Angebote an: [redacted]) * * *

****

SUCHE AUF SUPER-8: "Über d. Dächern v. Nizza" (330m, bis 300.00 DM) * "Flucht ins 23. Jahrhundert" (110m) * "Reise z. Mittelpunkt d. Erde" (110m) * "Futureworld" (Teil 3,110m) * "Ende einer Odyssee" (220m, nur neuw.) * **VERKAUFE AUF SUPER-8:** (u.a.) "Die Zeitmaschine" (330m) * "Mit dem Wind nach Westen" (110m) * "Xanadu" (220m) * "Die Vögel" (110m) * "Rosemary's Baby" (330m) * "Disney Cartoons" * [redacted] * * *

****

SUPER-8-ANGEBOTE: Der Pate I (3x110m,Mark.-F.) * Barbarella (3x110m,Mark.-F.) * King Kong (4x120m,Mark.-F.) * Sindbads gefährliche Abenteuer (Picc.-F.,120m) * Frenzy (Picc.-F.,120m) * Der Mafiaboss (Picc. F.,2x120m) * Die Chorknaben (Mark.-F., 2x120m) * Infrarot-Perfoleser für 1/4" Perfoband mit Umlenkrolle von Firma Pötter (Best.Nr. PL 707K) * Sicherheit kennt keine Grenzen (Ein S-8-Film a.d. DB-Archiv (Nr. 226), col/Ton, 24 Min.) * Duell in der Sonne (85 Min.,ABC-Pictures Int.-Film, m. Jennifer Jones, Gr. Peck, J. Cotten, col., Ton-Spanisch, neue Kopie, mit Orig.- Schachtel) * [redacted]) * * *

****

VERKAUF: 16mm-Filmprojektor "MEOCLUB-16 electronic-2", mit L & Mag.-Wiedergabe & Mag.-Aufnahme, Deckel-Lautsprecher & viel Zubehör (Fernbed.,Mikro, Klebepresse etc.), **NEU**, originalverpackt = 980.00 DM. Auf Wunsch: Obj. f=35, f=65, f=70, CS-Vorsatz, CS-Halterung, Handumroller, Folienklebepresse, Filmbetrachter, sowie diverse Ersatzteile. **16MM-FILM-KAMERAS:** "Beaulieu R-16" mit Obj. Cinon 1.9/25, Zoom Angenieux 2.2/17-68, Tele-Cinor 4.5/145 Siemens-Spiegel Hypomediar 6.8/200. * "Beaulieu Reflex Control" mit Zoom Berthiot 2.0/17-85 * "Eclair" mit Obj. Switar f=10, Zoom Ang. 10x12B, kompl.Zubehör & Origialstativ, Pentaflex, Kodak, Krasnogorsk,Siemens * **SUPER-8mm:** Beaulieu 5008-S, Nizo Integral-7, Elmo S-8 Sound 260 S-XL macro etc. * **WEITERE PROJEKTOREN:** z.B. Elmo ST-180 (neu, orig.verpackt), Kameras & Hilfsmittel bes. für Sammler. * **FILMKOPIEN:** N-8, SUPER-8, 16mm sowie Filmdokumentation wie Literatur, Programme & Plakate, Tausch möglich. Preise und Listen jeweils auf Anfrage bei: [redacted]) *
****

VERKAUFE SUPER-8-KURZFASSUNGEN: (UFA) - Hügel d. blutigen Stiefel (240m,col/Ton), Flucht n. Athena (440m,col/Ton), Die Braut des Satans (240m,col/Ton), Nachts, wenn Dracula erwacht (240m, col/Ton) * (PICCOLO-F.) - Apache Woman (360m,col/Ton), Das Böse (240m,col/Ton) * (CMV) - Neun Leichen h.d. Woche (240m,col/Ton) * Aktuelle Verkaufsliste gg. 3.00 DM (RP). [redacted] ab 17:00) *
****

VERKAUFE S-8-FILME: (Kplt.-Fassungen) Der Kongreß tanzt (atlas-F.,5x110m,s-w,Ton-D) = 350.00 DM * Intermezzo (I.Bergmann, ABC-F.,5x110m,s-w,Ton-E) = 300.00 DM * Lichter d. Großstadt (atlas-F.,Chaplin,5x110m,s-w,Ton-D) = 450.00 DM * Der l.Zug v.Gun Hill (Viacom,5x110m,col/Ton-D) = 350.00 DM * Aladdin (Disney,4x180m, col/Stereo-Ton-D) = 550.00 DM * Die Hexe u.d. Zauberer (Disney, 3x180m,col/Ton-D) = 550.00 DM * Die Schöne u.d.Biest (Disney,4x 180m,col/Stereo-Ton-D) = 550.00 DM * 101 Dalmatiner (Disney, 5x 120m,col/Ton-D) = 550.00 DM * **(SCHNITT-FASSUNGEN):** Nur Samstag Nacht = 150.00 DM * Superman = 90.00 DM * Steiner I / II = je 120.00 DM * Ben Hur = 120.00 DM * Die glorr. Sieben = 80.00 DM * Small One (Kurzf.,Derann) = 50.00 DM * **Nachf. Titel:** je 40.00 DM: Grizzly * Straße d. Verdammnis * Die geheimnisv.Insel * Das Omen 2 * Der Widersp. Zähmung * Giganten a. Himmel * Das verfl. 7. Jahr * Sssnake * Barrabas (Stereo-T.) = 60.00 DM * Lawrence v. Arabien = 60.00 DM * Ein Riß i.d. Welt = 350.00 DM * Der j. Tag = 350.00 DM * Kampf d. Welten = 350.00 DM * Alle Filme in gt. Zustand - teilw.o.Orig.-Verpackung. Preise VB! Ab 100.00 DM Bestellwert erf. Lieferung portofrei. * [redacted]) * * *
****

ZU VERKAUFEN: (S-8-Komplettfassungen) * Der Herrscher von Cornwall (5x120m,Farbe,Ton-D,NB,s.g. Kopie) = 420.00 DM Hände voller Blut "Hands of the ripper" (3x180m,Farbe,Ton-D,NB, s.g. Kopie) = 450.00 DM * Old Shatterhand (8x120m,Farbe,Ton-D, CinemaScope,fabrikneue Kopie) = 1.198.00 DM * [redacted] Anfragen bitte zw. 17:00 & 19:00 Uhr) * * *
****

SUCHE SPIELFILME IN 16MM (Lichtton): Spartacus * Meuterei a.der Bounty * Papillon * Der Name der Rose * Krieg der Sterne I + II * Die tollk. Männer in ihren fl. Kisten * 20.000 Meilen unter d. Meer * Alien - Die Rückkehr (CS) * Jenseits v.Afrika * [redacted]) * * *
****

SUCHE AUF SUPER-8: Erinnerungen a.d. Zukunft (Däniken) * Dick & Doof (2-Teiler von UFA-F.) * **VERKAUFE AUF SUPER-8:** ELMO GS-1200 Tonfilm-Projektor (neuw.Zustand m.div.Zubehör,Fernbed.,Monitor, Überspielkabel, etc.) = Preis VB * **S-8-KOMPLETTFASSUNGEN:** Stirb Langsam 2 (CS) * Feuerball (CS) * Speed (CS) * Rückkehr d.Yedi-Ritter (CS) * Auf d.Jagd n.d.gr.Diamanten (CS) * Der lt. Zug v. Gun Hill * **VIELE MEHRTEILIGE KURZF:** * u.a. Superman 2 - Allein gegen Alle (2x180m,CS) * Die unendl. Geschichte (180m,CS) * Der Jüngste Tag * Die 10 Gebote * Rosemary's Baby * Die Zeitmaschine * Die Prophezeihung * Der Marshal * Samson & Delilah * Der Seewolf * Sämtl. Louis de Funes-Filme * Div. Zombie's..., etc., * Trailer * Zeichentrick * Liste anfordern bei: [redacted]) * *
****

SUCHE IN SUPER-8 FOLGENDE TITEL: Einmarsch in Österreich (66m, s-w,Ton, Intern-F. VA31) * A. H. spricht (120m,s-w,Ton, Internfilm VA56) * Die Schlacht um Berlin (120m,s-w,Ton, Picc. 2916) * Berlin - bis z.bitt. Ende (120m,s-w,Ton,Picc. 2917) * Das Gesicht a.d. Grenze (120m,s-w,Ton,Intern-F. VA94) * Großer Wachaufzug in Ost-Berlin (60m,col/Ton) * Die Welt im Film (Berl. Luftbrücke 1948/49, 120m,s-w,Ton) * Die Welt im Film (Korea..., Nr. 267, 80m,s-w,Ton) * Jahresrückblick '55 (80m,s-w,Ton) * Alt Berlin - i.d. 20er J. (100m,s-w,Ton) * Opa sein Berlin (70m,s-w,Ton) * Deutschland im Goethe Jahr (1932,135m,s-w,Ton,Internfilm VA93) * 100-Jahrfeier der D. Reichsbahn 1835-1935 (133m,s-w,Ton,Internf.VA90) * Absturz d.Flugsch.Hindenburg 1937 (17m,s-w,Ton,Internf.VA32) * Der Rhein von Köln bis Mainz 1937 (80m,s-w,Ton) * Der Traum e. Dampflok (66m,col/Ton,Internf.VA90) * Die ob.Zehntausend (T.2,Ufa) * Der br. Soldat Schweijk (Ufa,3-T.) * ...u.w. Tatsachenberichte (Wochenschauen) * sowie europ. Eisenbahnfilme, bevorz.m.Ton d.Entstehungszeit. * **BIETE IN NORMAL-8-STUMM:** a. den Jahren 1950-70, deren Logos (AS-Scheidler, Bremaphot, Castle, Film - Office, Fleischmann, Globus, Mundus, Defa, Goldeck u.v.a. zur Legende wurden. Reichhaltiges Verzeichnis auf Wunsch, Postkarte genügt. * [redacted] * * *
****

Letzte Meldung ... Letzte Meldung ... Letzte Meldung ... Letzte Meldung

16MM-GEBRAUCHT-KOPIEN-ANGEBOT

Bei der AV-Film GmbH ist es nun soweit! Man hat sich hier breitschlagen lassen. Nach sanftem Druck und manchmal heftigem Drängen seitens der Kunden, wurde jetzt eine Anzahl von 16mm-Kopien aus dem Verleih zum Verkauf für rein private Heimkino- bzw. Archivzwecke ohne jegliche Rechte freigegeben. Auf diese Weise kann der Leihkopienbestand erneuert und den Kunden eine Freude gemacht werden. Genaueres über die Kopienbeschaffenheit kann man telefonisch unter der T-Nummer 08165 - 5536 erfragen. Umtausch oder Ansichtslieferungen sind nicht möglich. Auf Wunsch kann jeder Film im Hause kostenlos und unverbindlich vorgeführt werden. Die Lieferung erfolgt auf Bobbies oder gebrauchten Metallspulen. Alle angebotenen Gebrauchtkopien haben bei AV-Film den "Projektorentest" bestanden, d.h. sie sind einwandfrei durch die Vorführmaschinen gelaufen. Anfragen an: **AV-FILM GMBH, VERLEIH & VERTRIEB, Hanns-Braun-Straße 59, D-85375 Neufahrn (Telefon: 08165 - 55 36/30 86 * Fax: 08165 - 62 184 * E-Mail: film.neufahrn.at-online.de)** + + +
++

TIP-FILMJAHRBÜCHER ZUM SONDERPREIS

Das Berliner Stadtmagazin TIP publiziert seit nunmehr 12 Jahren durchaus lesenswerte Filmjahrbücher, in denen alle wichtigen Ereignisse rund ums laufende Bild dokumentiert werden. Nunmehr werden die zehn noch lieferbaren Bände (Nr. 1 & 2 sind vergriffen) als Komplettpaket zum Sonderpreis von 99.00 DM angeboten. Besonderes Gimmick dabei: die Verpackung, der "TIP-Filmkoffer", der als Aufbewahrungsbox für die Bücher genutzt werden kann. Wer nicht alle Bände benötigt, kann auch einen "Dreierpack" erwerben: DM 33.00 sind für drei Jahrbücher inkl. Filmkoffer zu berappen. **TIP-Laden, Potsdamer Straße 89, D-10785 Berlin (Telefon: 030 - 25 00 33 30)** + + +

++

SUPER-8-AUFNAHMEMATERIAL

Das Internet ist immer wieder für Informationen rund ums S-8-Format gut. In einer Mitteilung vom Februar '97 verspricht Kodak (USA), auch weiterhin S-8-Kassetten zu produzieren, so lange ein gewisser Bedarf besteht. Gleichzeitg kündigt man das Auslaufen einer ganzen Reihe von Materialien an. Die 60m-Tonfilmkassette wird aus "ökonomischen Gründen" aufgegeben: in den beiden vergangenen Jahren wurden in den USA jeweils weniger als 1.000 Stück abgesetzt. Auch die 15m-Version des K-40 Sound wird nicht mehr hergestellt. Kodak schätzt, daß die Lagerbestände an 60m-Kassetten zum Jahresende, die 15m-Kassetten aber bereits im Oktober '97 ausverkauft sein werden. Der bei uns schon seit längerem nicht mehr lieferbare Ektachrome-160 mußte, wie es heißt, aufgrund von "Gesundheits- und Sicherheitsauflagen der Regierung" aus dem Programm genommen werden. Was bleibt, sind die 15m-Stummfilmkassette des K-40, sowie die Schwarzweiß-Materalien Plus-X und Tri-X, die aber jetzt immerhin - bei einer Mindestabnahme von 5 STück - direkt bei Kodak (Rochester, USA) bestellt werden können. + + +

Wer Interesse am Ektachrome 160-G hat, sollte übrigens mal bei Mr. Alan Doyle in London nachfragen, der einen großen Posten der Restbestände aufgekauft hat. Rund 800 Kassetten waren am 30. Mai 1997 noch am Lager: Mr. Doyle liefert auch das S-8-Negativmaterial "Kodak Surveillance Film" (7287 - 200T), das hervorragend für Blow-Up's geeignet sein soll. Kodak hat sich nun entschieden, dieses Material nicht offiziell zu vertreiben; A. Doyle dagegen hat ca. 3.000 Rollen vorrätig. (E-mail:alan.a.super8.demon.co.uk.) + + +

Dennoch ist Kodak nicht ganz untätig, was das schmalste aller Filmformate betrifft. Jetzt ist es nämlich tatsächlich wahr geworden, Kodak bietet ab sofort den Umkehrfilm Eastman Ektachrome VNF 125 T (7240) in S-8-Kassetten an. Wer hätte je gedacht, daß der "gelbe Riese" sich noch nochmal dazu hinreißen ließe, etwas für unser Schmalfilmformat zu tun, statt nur ständig Materialien aus dem Programm zu nehmen! Dieses für Kunstlicht bestimmte Umkehrmaterial hat eine Empfindlichkeit von 125 ASA, ist also mit dem, für Fernsehzwecke konzipierten 16er-Material identisch (daß es im 16er-Bereich vollständig "EASTMAN EKTACHROME VIDEO NEWS FILM" heißt, verschweigt Kodak in der Mitteilung - wohl, um die Super-8-ler nicht abzuschrecken) und soll nach Kodak-Angaben als Ersatz für den ausgelaufenen Kodak-Ektachrome 160-G dienen. + + +

++

NEUES FILMSAMMLER-MAGAZIN AUS DEN USA

Steve Osborne, langjähriger Herausgeber der amerikanischen Filmsammler-Zeitschrift "CONMING ATTRACTRIONS" setzt nun seine publizistische Arbeit mit einem neu konzipierten Magazin fort. "The Reel Image" nennt sich das neue Fachblatt für S-8 & 16mm-Sammler, das jetzt in überarbeitetem, professionellerem Layout erscheint. Informationen sind erhältlich bei: **S. Osborne, >THE REEL IMAGE< 2520 Blackhawk Road, Kettering, Ohio 45420, USA.** +
++

SUPER-8 FILMBLÄTTER - JETZT AUCH IN FARBE

Auf vielfachen Sammlerwunsch bietet Werner Stähle seine allseits geschätzten S-8-FILMBLÄTTER jetzt auch in Farbe an. Dabei wird das Plakatmotiv mit einem Farb-Tintenstrahldrucker, die Textseite wie bisher mit einem Laserdrucker in Schwarzweiß gedruckt. Aufgrund des höheren Zeit- und Materialaufwands kosten die S-8-FILMBLÄTTER COLOR aber auch weitaus mehr als ihre s/w-Pendants: 3.00 DM sind pro Exemplar zu berappen (s/w = -.60 DM) Bei Abnahme von 10 Stück reduziert sich der Preis auf 2.50 DM pro Stück. **Karin & W. Stähle, Rahn 27, D-90489 Nürnberg.** + + +
++

FILM-SAMMLER-BÖRSE MÜNCHEN

Am Samstag, 22. Nov.'97 findet im Pschorr-Keller, Theresienhöhe 7, München (10:00 bis 16:00 Uhr) die 32. Deutsche Film-Sammler-Börse statt. Auf mehr als 200 Verkaufstischen findet der passionierte Filmfreund alles, was das Herz begehrt - von den Kindertagen des Films bis zur Gegenwart, von Ch. Chaplin bis Kevin Costner: Filmprogramme, Plakate, Photos, Bücher, Zeitschriften, Starpostkarten, Autogramme, Alben, Kalender, Videocassetten, S-8-Filme, Soundtracks, Geräte u.v.m. Kauf & Tausch sind möglich. Zu dieser traditionsreichen und weltgrößten Veranstaltung ihrer Art, werden wiederum Hunderte von Besuchern aus dem In- und Ausland erwartet. + + +
++

FILMFLOHMARKT IN BERLIN

Am Sonntag, den 02. Nov. '97 findet im Kino Alhambra Too, Triftstr. 67, Ecke Genter Straße, Berlin (10:00 bis 15:00 Uhr), ein Film-Flohmarkt statt. Der Eintritt ist frei! Vom Filmplakat über Bücher, Laserdisc und Autogramme, bis hin zu Star Trek-Artikeln, erwartet den interessierten Besucher ein umfangreiches Angebot. Im Kinosaal findet ein kostenloses Programm statt. + +
++

FABRIKNEUE DISNEY-DIGESTS ZUM SONDERPREIS

Perry's Movies, der wohlbekannte britische Schmalfilmvertrieb, hat einen Restposten fabrikneuer Disney-Digests aufgetan, die jetzt zum Sonderpreis abgegeben werden. Das 12er-Paket ist für 49 britische Pfund zu haben und besteht aus folgenden 60m-Fassungen: "Dumbo, The Flying Elephant", "Snow White... Whistle While You Work", "Winnie the Pooh & Tigger Too", "The Three Caballeros", "Sleeping Beauty: Once Upon A Dream", "20.000 Leagues under the Sea: Monster from under the Sea", "Sword in the Stone: Duel of the Wizards", "Swiss Family Robinson: Island of Mystery", "The Black Hole", "Island at the Top of the World: Escape from Astragard", Pete's Dragon" und "Lady and the Tramp: Muzzie Trouble". + + +
++

TOP-ANGEBOTE VON KINOTECHNIK-RINSER

Man kann nur staunen über die Sonderangebote aus "Rinser's Fundgrube", die der 2. Liste '97 zu entnehmen sind. Einmal ist da das bewährte und berühmte Randspurmaterial "AGFA" wieder lieferbar, jeweils in den Breiten 0,8mm oder 0,45mm, ca. 240m a' 25.00 DM!! Ferner der 16mm-Projektor "Meoclub" 16-AS-3a für Licht & Mag.Ton-Wiedergabe plus Zubehör, wie Lautsprecherkoffer, Klebepresse, Umroller 600m, Optiken 35mm&70mm, Scope-Halterung zum Preis von nur 800.00 DM. Weiterhin gibt es noch immer die inzwischen bewährte Cinema-Scope-Linse "RectimaScope", mit Factor 2x für S-8/16mm/35mm, zum tollen Preis von 198.00 DM Auch ein 35mm-Kino-Projektor von Zeiss (TK 35/47) für 1.500.00 DM ist im Angebot. Darüberhinaus Projektions-Lampen, Spulen, Dosen, usw. (Alle Preise zzgl. MWSt.). Interessenten sollten sich einmal die Liste zusenden lassen: **KINOTECHNIK RINSER, SEINSHEIMSTRAßE 19, D-81245 MÜNCHEN (Telefon: 089 - 88 06 81 * Fax: 089 - 88 79 79) + + +**

++

S-8/16MM-FILMWOCHENENDE IN DRESDEN VOM 21. - 23. NOV. '97

nur noch knapp 2 Monate!! Am Freitag, den 21. November 1997 ist es endlich soweit, der Kulturverein "riesa efau" und das "KINO QUASIMODO" lassen Super-8-Filme aufleben und präsentieren das "SUPER-8/16MM-FILMWOCHENENDE". Ein ganzes Wochende mit völlig unterschiedlichen interessanten Filmen aus dem Privat- und Amateurfilm-Bereich, zusammen mit einer Nonstop-Vorführung von Doku-, Spiel- und Animations-Filmen, einer Filmdisco, verschiedenen thematischen Vorträgen, einem Film- und Fototrödelmarkt und vielen weiteren Überraschungen bringt Dresden wieder einmal neu in die Schlagzeilen als Kulturstadt. + + + Jetzt sollen daher interessierte S-8-Filmer aus Gesamt-Deutschland Filme aus dem persönlichen Alltag zeigen und darüber diskutieren. Gesucht werden daher für dieses Wochenende noch viele Amateur- und Privatfilme. Ferner benötigt dieses Projekt zusätzlich - nur leihweise - 8 & 16mm Filmtechnik für die Vorführung. Alle S-8-Filmer sind also ab sofort aufgerufen, sich mit einer kurzen Inhaltsbeschreibung ihrer privaten Streifen (auch ohne Ton) beim KINO QUASIMODO - Kulturverein "riesa efau", Adlergasse 14, D-01067 DRESDEN anzumelden, und wenn möglich, schon vorab eine Videokopie des Films einzusenden. Video-8-Filme sind leider ausgeschlossen. Eine kleine Preisvergabe ist ebenfalls geplant. Für weitere Fragen stehen wir gerne zu Verfügung. Ansprechpartner & Kontakt: **Katja Müller, Valentin Steinhäuser, Falk Schützenmeister und Thomas Riechert. (Telefon: 0351 - 866 02 24 * http://www.riesa-efau.de/) + + +**

++

MOVIE IM INTERNET

Und wieder hat ein Mitglied vom LUMIERE-Filmclub eine Homepage im Internet installiert. Zu bewundern ist das Titelblatt (wird künftig immer aktualisiert) der letzten MOVIE-Ausgabe 2/97. Dazu gibt es eine Kurzbeschreibung der Zeitschrift unter Angabe von Themen, Bezugsquelle, Redaktionsadresse usw. Ferner findet man in der Homepage allgemeine Neuigkeiten über S-8, eine Verweissammlung zu anderen Sammlern, eine Zusammenstellung von Kauffilmen, Service-Adressen für Technik etc. Wer die Möglichkeit hat mal reinzusehen - hier ist die Adresse: **http://home.t-online.de/home/Herbert Monika.Schmelzer//S8.htm + + +**

++

SPEZIAL-ANGEBOTE VON WITTNER-KINOTECHNIK

Hier gibt es jetzt einen Gelegenheitsmarkt u.a. bei Projektoren aller Formate, ganz besonders im 35mm-Bereich u.v.m. Wer mehr wissen will fordert die Angebote mal an. **Adresse - siehe Anzeige in dieser Ansgabe.** Bei den Geschäftszeiten wird ein neuer Service geboten. Ganz im Trend der Zeit bietet sich die Möglichkeit auch in den Abendstunden anzurufen, und zwar jeweils am Donnerstag bis 21:00 Uhr. Somit lassen sich die vergünstigten Telefontarife nutzen. + + +

++

KEN-FILMZUBHÖR BEI CLASSIC HOME CINEMA

Die britische Firma Classic Home Cinema hat die Filmtechnik-Lagerbestände der Firma KEN ELECTRONIC (bekannt als Hersteller von Filmschneide-Tischen) übernommen. Daher können jetzt KEN-Ersatzteile, Lampen, Objektive für 16- & 35mm-Film, Anamorphoten, Synchron- & Schnitt-Zubehör bestellt werden bei: **CLASSIC HOME CINEMA, Movie Imports/Shows/AV, 7, Taylors Ave., Cleethorpes, DN 35 OLF, England. (Tel./Fax: 0044-1472-60 30 89) + + +**

++

Vorschau

Movie-Ausgabe Nr. 4/97 (Oktober – Dezember) erscheint voraussichtlich am 30. November 1997

Mit Berichten und Beiträgen über:

*** NEUES VOM SUPER-8-MARKT:**

* > **Independence Day** (INDEPENDENCE DAY) USA '96 **geplant**
* > **Spiel mir d.L.v.Tod** (CERA UNA VOLTA DI WEST) I '68 **geplant**
* > **Tarantula** (TARANTULA) USA '55 **v. Gr. Kunz**
* > **Die Glenn Miller Story** (THE GLENN M. STORY) USA '54 **gepl.**
* > **In 80 Tagen u.d.W.** (ARROUND THE W.IN 80 DAYS) **v. K. Stähle**

++

* > **Aufnahme & Projektion** mit 1,5x-Anamophot **v. K.H. Leonhardt**

* > **SUPER-8-RETRO:** "Flucht von Alcatraz"
"Die Brücke am Kwai" **von Gr. Kunz**

* > **S-8-RARITÄTEN-ECKE:** "Spellbound" (USA '45) **von Gr. Kunz**

++

* > **NEUE SERIE:** Tonfilm-Klassiker auf S-8:
"Vom Winde verweht" **von P. Ahrendt**

* > **DIE 16MM-RUBRIK:** "Digitale Tontechniken" **von K.M. Boese**

* > **DER 35MM-REPORT:** Thema: "Lichtton & Umrüstung auf Stereo-Systeme" **von M. Teubig**

++

* > **DIE FILMBIBLIOTHEK:** "Schmalfilmprojektion - ganz einfach" **von E. Nuffer**

* > **DIE SOUNDTRACK-ECKE:** "Mars Attacks"
"Independence Day" **von Gregor Kunz**

++

CARTOONS * KINO ZU HAUSE * LESER BERICHTEN * DER TECHNIKTIP * BÖRSEN-NACHRICHTERN * SUCH- UND FIND-GELEGENHEITSMARKT * U.V.M.

++

DESIGN STAPEL-WEISE

WMF TOPSTAR

S Y S T E M

Die neue Dimension des Kochens. Vielseitig kombinierbar - platzsparend stapelbar.

WMF Topstar System, das ist ein komplettes Sortiment an Einzeltöpfen und Zubehörteilen, die sich gegenseitig ideal ergänzen und beliebig kombinierbar sind. Der besondere Clou: alle Teile lassen sich kippsicher ineinanderstapeln und finden auch in der kleinsten Küche Platz.

Design: Makio Hasuike, Tokyo/Milano.

WMF

Neuerscheinung auf Super-8

GODZILLA

In Erinnerung
und mit Dank an
Harald Nentwich

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

WWW.OFF2.DE